

# Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 303

BAND XXXIV

Juni 2020

## AKTUELLE MELDUNGEN

**Neue Mitglieder:** Wir begrüßen herzlich **Thomas Gerhards** aus Köln und **Jurij W. Arefjew** aus Komsomolsk am Amur, Russland.

**Jubilare Mai/Juni:** Die ungewöhnlich kurze Liste wird angeführt von **John F. Ling** aus GB–Longborough, der am 16. Juni seinen 93. Geburtstag feiern kann. Am 14. Mai wurde **Peter Orlik** aus Saarbrücken 86 Jahre alt. **Gört-Guido Schulz** aus Goslar wird am 30. Juni 82 Jahre alt. 80 Jahre wurde am 16. Mai **Ilkka Saren** aus dem finnischen Vantaa. Einen Tag später vollendete der Organisator des letzten Schwalbe-Treffens, **Rainer Paslack** aus Bielefeld, sein siebtes Lebensjahrzehnt. Dazu gibt es einen Artikel an anderer Stelle dieses Hefts. Das 65. Lebensjahr war früher die Schwelle zum Übergang ins Rentenalter, für dieses Heft langt es für den Titel des Juniors, der am 10. Juni an **Peter Hoffmann** aus Braunschweig geht. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche. Im letzten Heft wurde Gerhard Eichhorns 85. Geburtstag zehn Tage zu früh angesetzt; korrekt ist der 30. April.

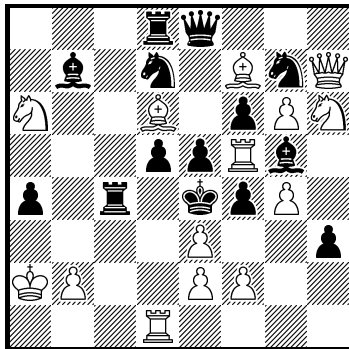
**Todesfälle:** Mit GM **György Bakcsi** (6.4.1933–11.10.2019) ist einer der letzten Großen der einstigen ungarischen Weltklasse-Komponistenriege verstorben. Bakcsi komponierte sehr vielseitig, zunächst überwiegend allein, aber seit den 1990er Jahren entstanden viele Gemeinschaftskompositionen mit László Zoltán. Hier ein komplexer Vierzüger mit zyklischer Vertauschung von vier weißen Zügen im 2., 3. und 4. Zug: 1.Sg8! [2.D:h3 nebst 3.Df3#]; 1.– Tb4 2.Td4+ (A) e:d4 3.S:f6 (B) S:f6 4.Sc5# (C) oder 3.– L:f6 4.Tf4# (D); 1.– Tc2 2.Sc5+ (C) S:c5 3.T:f4+ (D) L:f4 4.S:f6# (B) oder 3.– e:f4 4.Td4# (A); 1.– Lh4 2.S:f6+ (B) S:f6 3.Td4+ (A) e:d4 4.T:f4# (D) oder 3.– T:d4 4.Sc5# (C); 1.– Lh6 2.T:f4+ (D) e:f4 3.Sc5+ (C) T:c5 4.Td4# (A) oder 3.– S:c5 4.S:f6# (B). Die Aufgabe, die ich übrigens nicht in der PDB finden konnte, hat eine etwas unglückliche Veröffentlichungsgeschichte: Im FIDE-Album 1965-67 fehlt die Lösung vollständig (statt ihrer ist die zur vorhergehenden Aufgabe ein zweites Mal abgedruckt). In der von Steen Christensen 1993 herausgegebenen Fehlerliste zu den FIDE-Alben ist zu dieser Aufgabe „Misprint“ vermerkt und es wird eine kryptische Lösungsangabe gemacht, die sich mir aber nicht erschließen wollte. Sowohl im FIDE-Album als auch in der von Bakcsi selbst herausgegebenen *Ungarischen Schachproblem-Anthologie* (1979, auf Deutsch 1983) ist die Stellung ohne den von mir eingefügten sTd8 angegeben. Ohne Td8 ist eine der thematischen Varianten dualistisch: Nach 1.– Lh6 geht auch 2.L:e8 [3.S:f6+ S:f6 4.T:e5#] 2.– S:f5 3.D:d7. Ob der Dual vorher schon bekannt und eventuell behoben wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. — **Harri Hurme** (2.6.1945–23.9.2019) gehörte seit Jahrzehnten zu den regelmäßigen Teilnehmern der PCCC-/WFCC-Treffen und internationaler Lösungsturniere. Daneben war er seit mindestens 30 Jahren im Vorstand der finnischen Problemistenvereinigung tätig und Träger von FIDE-Titeln für Komposition, Lösen und Partiestpiel. Seine Ruhe ausstrahlende Persönlichkeit, seine tiefe, etwas knarzige Stimme werden uns fehlen. Harri komponierte seine erste ins FIDE-Album aufgenommene Aufgabe als 17-jähriger: 1.La1 [2.Dc6 T:c6#]; 1.– h:g6 2.Sc3 g5#; 1.– S:g6 2.Sg3 Se5#; 1.– L:g6 2.Tgb2 L:e4# und 1.– T:g6+ 2.Sd6 T:d6#. — **Yves Tallec** (9.12.1927–22.4.2020) war in der Nachfolge von Jean Zeller langjähriger Präsident der französischen Problemistenvereinigung und war trotz seiner 92 Jahre noch sehr aktiv als Autor, Redakteur und Organisator. Bei seinen vielfältigen Aktivitäten kam die Komposition etwas zu kurz. Im April riss

ihn das Corona-Virus aus dem Leben. — Unser Mitglied **Bertil Oker** aus Stuttgart verstarb Anfang dieses Jahres im Alter von 58 Jahren (6.4.1961–7.1.2020).

### György Bakcsi

Ödön Nagy–MT 1967

1. Preis (v)

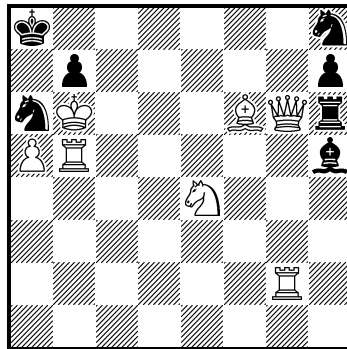


#4

(14+14)

### Harri Hurme

Apu Lehti 1962

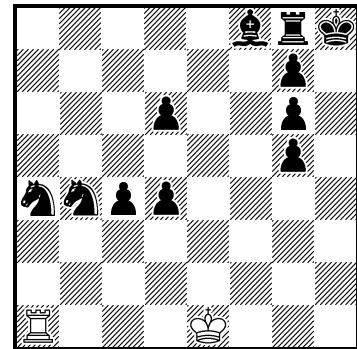


r#2

(7+7)

### Herbert Hultberg

Polistidningen 1942



#4

(2+11)

**Kalenderblatt** — Der vor 25 Jahren verstorbene schwedische Problemist **Herbert Hultberg** (27.1.1910–16.5.1995) komponierte weit über 2000 Probleme in allen Genres und war auch publizistisch sehr aktiv: In den 1940er Jahren erschien in *Schackvärlden* seine bedeutende Artikelserie über logische und strategische Probleme, 1951 erschien das zusammen mit Bror Larsson geschriebene *Med fo pjäser*. 69 eigene Miniaturen stellte er 1965 in seinen *Miniatyrer i urval* vor, dem vier Jahre später das bei Walther Jörgensen in Kopenhagen erschienene *Strategi i miniatyrproblem* folgte. Seine wohl nachhaltigste Aktion war 1947 die Gründung der Zeitschrift *springaren*, deren Herausgeber er bis 1961 blieb und die immer noch fortbesteht. Im hier wiedergegebenen Minimal mit gestaffelten Vorplänen ist die Rochadestellung nur Beiwerk (1.0-0-0? scheitert sowohl an Sa2+ als auch an Sd3+). Der Hauptplan besteht in dem Manöver Kf2 nebst Th1#, seine sofortige Durchführung scheitert aber noch an 1.–Sd3+! Diese Parade soll der Vorplan 1.Ke2?! ausschalten (1.–d3+ 2.Kf2), aber das erweist sich nach 1.–Sc3+ auch noch als verfrüht, daher wird mit 1.Kd2! ein weiterer Vorplan vorgeschaltet, der die Verstellung von c3 durch den schwarzen Bauern erzwingt, wonach 2.Ke2 d3+ 3.Kf2 zum Ziel führt.

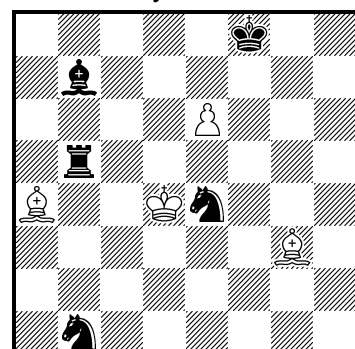
Vor einem halben Jahrhundert verstarb **Gabriel Leon-Martin** (29.10.1883–31.5.1970), der eine wichtige Rolle in der Entwicklung des französischen Problemschachs seit den 1930er Jahren spielte. Erst im Alter von 40 Jahren kam er zur Schachkomposition, aber schon ein Jahr später wurde ihm die Leitung des Problemteils im vierteljährlich erscheinenden Bulletin des französischen Schachverbands angetragen. Da es damals in Frankreich noch keine Problemistenvereinigung gab, arbeitete er daran, die Voraussetzung für eine solche Gründung zu schaffen. Dazu weckte er in der Zeitschrift das allgemeine Interesse am Problemschach, insbesondere durch die Organisation von Lösungsturnieren und Anregung zur Komposition. Nach dem Krieg vertrat Leon-Martin Frankreich in der Problemkommission der FIDE und leitete verschiedene Schachspalten, zuletzt betreute er bis 1962 die Retro-Abteilung von *Europe Echecs*.

**Karl Nießlbeck** (30.4.1907–6.6.1970) war zunächst ein Münchner Partyspieler, der sich in seinen späteren Jahren immer stärker mit dem Problemschach beschäftigte und sich hauptsächlich dem Hilfs- und Selbstmatt widmete. Er nahm regelmäßig an den Zusammenkünften des Münchner Problemkreises teil.

Der russische Komponist **Froim L. Markowitsch Simkowitsch** (1896–5.5.1945) befasste sich ausgiebig mit Remis-Studien. Der auf diesem Gebiet wichtige Begriff der „Festung“, die trotz materieller Unterlegenheit uneinnehmbar ist, geht auf ihn zurück. In seinem hier gezeigten Werk geht es mehr um ein dynamisches Gleichgewicht. Weiß hat einen Turm und eine Leichtfigur weniger und muss daher zur Erhaltung des Gleichgewichts anstreben, den schwarzen

### Froim Simkowitsch

Schachmaty w SSSR 1939



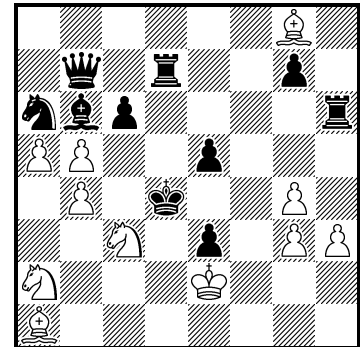
Remis

(4+5)

Turm zu gewinnen, ohne eine eigene Leichtfigur einzubüßen. 1.e7+ K:e7 2.Lh4+ Tg5 3.Lc2 S1d2 4.Ke3 (droht 5.L:g5+ S:g5 6.K:d2 mit Remisstellung) 4.– Kf6 5.Kf4 Lc6 (5.– Kg6 6.L:g5 =) 6.Ld3 mit positionellem Remis. Das Brett steht unter Hochspannung: der weiße König muss seine Läufer unterstützen, falls es zum Schlag auf g5 oder e4 kommt; der schwarze König muss den schwarzen Turm decken, solange der zweimal angegriffen ist; der wLh4 muss den schwarzen Turm gefesselt halten; wLc2/d3 muss den sSe4 im Auge behalten; der schwarze Läufer muss den Se4 decken; sSe2 muss den Se4 decken; und der sSe4 muss den Tg5 und den anderen schwarzen Springer decken, nur die weißfeldrigen Läufer können entlang der Diagonalen, auf denen sie wirken, ziehen.

**Awenir Nikolajewitsch Popandopulo** (1.5.1920–24.5.1988) wäre am 1. Mai 100 Jahre alt geworden. Die nach ihm benannte Batterie (auch Popandopulo-Mechanismus genannt) ist im Prinzip eine doppelte, nacheinander erfolgende Siers-Batterie. Dabei öffnet ein weißer Stein A eine Batterie, wonach der schwarze König zieht und ein weiterer Stein der gleichen Art A eine neue Batterie bildet, die anschließend auch noch feuert. Das Stammproblem zeigt vier thematische Varianten: 1.Lb3! [2.b:a6 nebst 3.Sb5+ Ke4 4.Sac3#]; 1.– c5 (verstellt den Lb6), daher feuert die erste Batterie 2.Sd1+ Ke4 3.Sf2+ e:f2 4.Sc3+ (zweite Batterie) Kd4 5.Sd1+ nebst 6.S:f2# (6.– L:f2??); 1.– Tf7 2.Sb1+ Ke4 3.Sd2+ e:d2 4.Sc3+ Kd4 5.Sb1+ nebst 6.S:d2# (6.– T:d2??); 1.– T:h3 2.Sd5+ Ke4 3.Sf6+ g:f6 4.Sc3+ Ke4 5.Sd5+ nebst 6.S:f6# (6.– T:f6??) und 1.– S:b4 2.Sa4+ Ke4 3.Sc5+ L:c5 4.Sc3+ Ke4 5.Sa4+ und 6.S:c5# (6.– S:c5??).

**Awenir Popandopulo**  
DSV-Turnier 1965  
1. Preis



#6

(11+10)

Nur 22 Jahre alt wurde der tschechische Komponist **Emil Převorovský** (20.5.1920–4.10.1942), dessen Aufgaben 1946 in einer kleinen Schrift mit dem Titel *Památník Emila Převorovského* von Miroslav Soukup veröffentlicht wurden.

Im Juni vor 100 Jahren wurden zwei brasilianische Komponisten geboren: **Almiro Elias Zarur** konnten wir 2009 beim WFCC-Treffen in Rio de Janeiro noch persönlich kennenlernen, wo er sein gerade erschienen Buch *Xadrez Imaginario* präsentierte und signierte. Wir hoffen, dass er am 7. Juni seinen 100. Geburtstag bei guter Gesundheit feiern kann. **Hector G. Zucal**, dessen 100. Geburtstag auf den 23. Juni fällt, verstarb im April 2004.

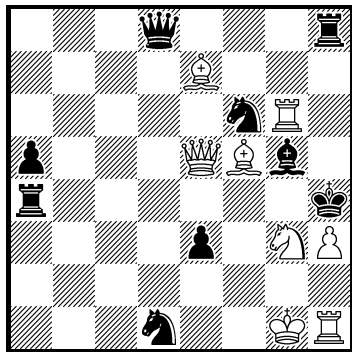
Die englische Familie Wood lässt sich in der männlichen Linie über viele Generationen bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Aber dann riss Mitte des 19. Jahrhunderts diese Kette, da für die Erbfolge „nur“ eine Tochter verblieb. Diese heiratete John Winter – ebenfalls aus gutem Haus, denn er war Nachkömmling des Kommandanten eines Kriegsschiffes, das im Konflikt mit der spanischen Armada eine bedeutende Rolle gespielt hatte. Um die alten Traditionslinien aufrechtzuerhalten, ließ sich die Familie ein königliches Privileg ausstellen, das beide Namen zusammenführte, und so kommen wir zu den Winter-Woods, die über mehrere Generationen hinweg eine bedeutende Rolle im englischen Schachleben spielten. Zur Familie gehört der vor nunmehr 100 Jahren verstorbene **Edward John Winter-Wood** (1847–21.6.1920), der ab 1868 dem City of London Schachklub angehörte und auch ein eifriger und seinerzeit erfolgreicher Problemkomponist war. 1886 gab er die *Chess Souvenirs* heraus, eine Publikation, die über 100 seiner Probleme enthielt. Berühmter als unser heutiger Jubilar ist allerdings seine Schwester Edith Elina Helen Baird (auch als Mrs. W.J. Baird – mit den Initialen ihres Mannes! – bekannt).

Der Bamberger Rechtsanwalt **Max Weiss**, der vor 150 Jahren geboren wurde (11.5.1870–18.12.1943), war ein sehr produktiver Schachpublizist, der viele schnell und einfach zusammenzustellende Bücher verfasste, beispielsweise *200 preisgekrönte Schachaufgaben*, *150 Schachaufgaben von Samuel Loyd in New York*, das amüsante *Einhundertundfünfzig exzentrische Schachaufgaben* und mindestens zwanzig weitere Titel.

Als die holländische Schachzeitung *Sissa* (1847–1874) erstmals erschien, war auf der ersten Seite der Herausgeber genannt – ein gewisser „Gustavus“. Wer sich dahinter verbarg, erfuhr ich erst kürzlich, als ich in Jeremy Gaiges *Chess Personalia* den vor 200 Jahren geborenen **Willem Jan Louis Verbeek** (25.5.1820–30.9.1888) entdeckte, dessen Pseudonym Gustavus Gaige lüftete.

**Nachtrag zum Kalenderblatt aus Heft 300:** Auf die Notiz zu Antonio Bottacchi im Dezemberheft erhielten wir einen Beitrag von **Michael Lipton** aus England. Er fand zunächst einige Details zur Publikation der beiden in Heft 300 gezeigten Diagramme. Die *Pittsburgh Gazette Times* beendete das Erscheinen ihrer Sonntagsbeilage vermutlich am 24.11.1918. Drei Einsendungen zum Densmore MT von Bottacchi (Einsendungen Nr. 106, 107 und 110) wurden am 17.11.1918 in der Schachspalte publiziert, die Aufgaben mit den Einsendungen Nr. 1–107 erschienen in den Spalten vom 2.6.–17.11.1918, doch der spätere Preisträger (A) war nicht dabei. Dieser Aufstellung zufolge scheinen die Einsendungen 108 und 109 wohl nicht in der *PGT* veröffentlicht worden zu sein!?

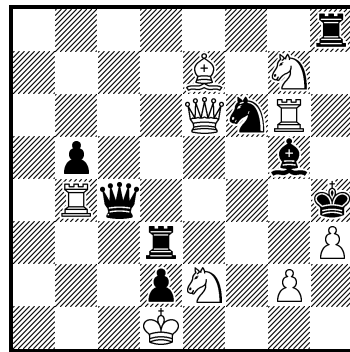
**A** **Antonio Bottacchi**  
Densmore MT 1918–1920  
1. Preis



#2

(8+9)

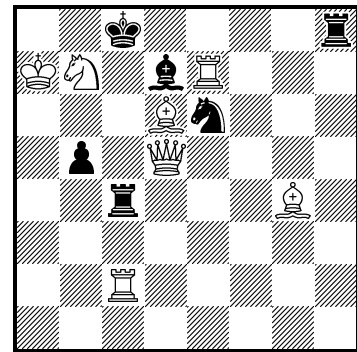
**B** **Michael Lipton**  
Urdruck



#2

(9+8)

**C** **Michael Lipton**  
Urdruck  
Nach A. Bottacchi und  
F. F. L. Alexander



#2

(7+6)

Weiter beschäftigte sich Michael Lipton intensiv mit Bottacchis Preisträger, der zum besseren Vergleich mit den neuen Fassungen hier noch einmal abgedruckt sei (Diagramm (A, 1.Ld7! [2.D:g5#]; 1.– Sh7 2.Th6# ; 1.– Se4 2.Df4#; 1.– Lh6 2.Dh5#; 1.– Lf4 2.Tg4#, dazu 1.– Tg4/Sg4 2.h:g4# und 1.– Th5 2.Sf5#)). Schon in einem 1985 im *British Chess Magazine* erschienenen Artikel hatte er sich mit Bottacchis Problem befasst und eine ökonomischere Fassung gefunden, die er 1985 noch auf 14 Steine reduzieren konnte – doch er stellt fest, dass beide Fassungen damals „universally ignored“ wurden und im Borges'schen Meer der verlorenen Schachprobleme untergingen.

Der Clou der neuen Fassung **B** liegt in der fünften thematischen Verstellung (nach 1.– Le3) bei 17 Steinen (wie in A). Außerdem gibt es noch zwei Mattwechsel zwischen Satz und Lösung. Satz 1.– Se4 2.Dg4#, 1.– Le3 2.g3# (1.– T:h3 2.D:h3#); 1.De5! [2.D:g5#] 1.– Lf4/Se4/Lh6/Sh7/Le3 2.Tg4/Df4/Dh5/Th6/Dg3#, (1.– Td5(Tg3) 2.D(:)g3#). Fassung **C** beschränkt sich auf den von Bottacchi gezeigten Inhalt (ohne das Nebenspiel 1.– Tg4/Sg4 2.h:g4#) und zeigt den Task in größtmöglicher Ökonomie mit nur 13 Steinen: 1.Ld~ auf e5–h2? Td8!; 1.Lb8! [2.D:d7#] 1.– Sc5/Lc6/Sf8/Le8 2.Dc6/Tc7/Te8/Dd8#, 1.– Td8 2.Sd6#. Der strategische Schlüssel öffnet d5–d7, entblockt d6 und ist gegenüber den Läufer-Abzügen in südöstlicher Richtung antikritisch. 1.Lb8 Lc6/Le8 2.Sd6+? Kd8 zeigt zusätzlich noch einen Mari.

Abschließend fragt Michael Lipton, welches die bessere Fassung ist und ob es vielleicht noch möglich ist, aus beiden Fassungen noch etwas Besseres zu machen. (GüBü)

## Beiträge 2020

Liebe Mitglieder,

es fehlen leider immer noch ca. 50 Mitgliedsbeiträge für dieses Jahr.

Laut unserer Finanzordnung ist der Jahresbeitrag von 35 € zum Jahresanfang fällig! Darum bitte ich jeden Leser, genau zu prüfen, ob er seinen Beitrag bezahlt hat. Bei all denen, die schon bezahlt haben, möchte ich mich hiermit bedanken. Wer bei dieser Prüfung feststellen muss, dass der Mitgliedsbeitrag für die Schwalbe noch nicht bezahlt ist, möge dies bitte umgehend nachholen. Die dafür notwendigen Bankdaten bei der KSK München Starnberg Ebersberg sind auf der Rückseite der Hefte zu finden.

Bitte beachten Sie auch, dass sich der Mitgliedsbeitrag ab 2021 auf 45 € bzw. 90 € für Fördermitglieder erhöht.

Dear members!

Unfortunately, there are still roughly 50 membership/subscription fees missing for this year. I remind you that according to our rules the fee is due at the beginning of each year! Upon reading this, please check if you already paid for 2020. If so then I thank you for that! However, if you overlooked so far to pay, please do so in the next few days and transmit 35 € to our account. The account details can be found on the last page of the magazine.

Please keep in mind that the fee/due for 2021 will increase to 45 € for members and 90 € for fellows.

Rainer Kuhn, Kassenwart (Treasurer)

## **Schwalbe Konstruktions- und Lösewettbewerb 2018 (227. Thematurnier)**

### **Lösungen und Preisbericht von Andreas Witt, Finnentrop**

#### **Inhalt, Teilnehmer:**

Der Schwalbe Konstruktions- und Lösewettbewerb (Ausschreibung: Heft 294-1, Dezember 2018) wurde 2018 zum 3. Mal ausgetragen. Es haben sich diesmal 27 Schachfreunde und damit mehr als beim letzten Mal am Wettbewerb beteiligt. Da sich wieder bewährte Löser-Duos die Arbeit teilten und erleichterten, gehen insgesamt 23 Bewerbungen in die Bewertung ein.

Die Teilnehmer gaben durchweg positive Kommentare. Hierzu eine kleine Auswahl. Silvio Baier: „Es hat wieder Spaß gemacht, denn man bekommt überall Ergebnisse.“ Jakob Leck: „Die Anforderungen waren im Vergleich zum letzten Mal gestiegen.“ Klaus Funk: „Das Turnier war wieder sehr interessant und doch nicht so schwer, wie ich zuerst dachte.“ Martin Walter: „Bitte weiter so! Freue mich schon auf die Lösungsbesprechung.“ Volker Gülke: „Vielen Dank für die Ausrichtung des Konstruktionswettbewerbs! Die Teilnahme hat wieder viel Vergnügen bereitet. Die C empfanden wir als besonders schwierig.“ Bernhard Geismann: „Das war ein toller Wettbewerb und es hat riesigen Spaß gemacht, wie sich unsere Lösungen zum Teil über Wochen schrittweise entwickelt haben.“ Michael Schreckenbach: „Gradmesser dürfte die Aufgabe C sein. Nach zähem Ringen fand ich hier eine Lösung mit nur... Zügen.“ Adrian Storisteanu: „It was an enjoyable, Churchillian experience: blood, toil, tears and sweat... and fun!“ Ingemar Lind: „These types of tourneys I personally like quite a lot. I think it is good that no judge is needed and that the highest points show the ranking.“ Ralf Krätschmer: „Mir haben die Aufgaben Spaß gemacht. Die Hauptschwierigkeit ist es, zu erkennen, wann das Optimum erreicht ist.“ Genau diese Aussage hat sich bewahrheitet und im Endergebnis widerspiegelt. Doch zunächst zu den einzelnen Lösungen.

#### **Aufgabenstellung Aufgabe A.1**

Aus der Partieausgangsstellung ziehen Weiß und Schwarz so, dass nach möglichst wenig Zügen auf allen 8 Feldern der a-Linie Damen stehen. *From the starting position White and Black make a minimum number of moves, until there is a Queen on each square on the a-file.*

#### **Lösung Aufgabe A.1**

Es wird schnell klar, dass sich in der Endstellung gleich viel weiße und schwarze Damen auf der a-Linie tummeln müssen, nämlich je 3 weiße und schwarze Umwandlungsdamen sowie die weiße und schwarze Originaldame.

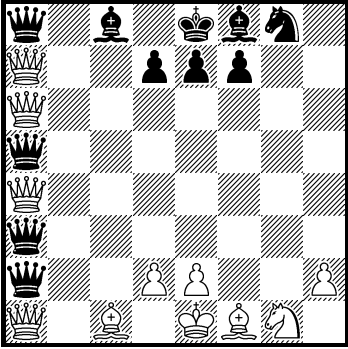
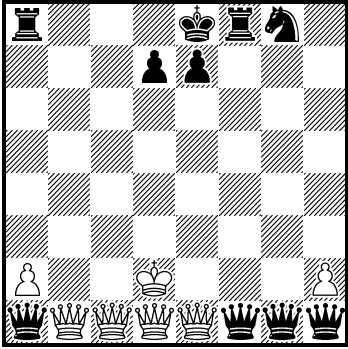
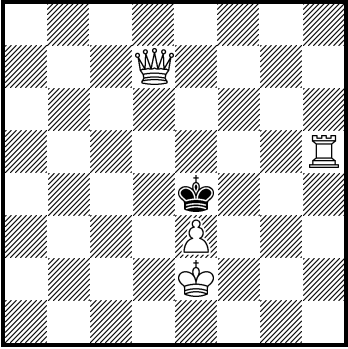
Idealerweise machen alle Bauern 5 Züge bis zu ihrem Umwandlungsfeld, die umgewandelten Damen in der Summe 3 weitere Züge (0+1+2 oder 1+1+1) und die Originaldamen nur 1 Zug. Das ergibt in der Gesamtsumme für Weiß und Schwarz jeweils  $3 \times 5 + 3 + 1 = 19$  Züge. Mit den a-, c- und f- (bzw. h-) Bauern lässt sich dies recht übersichtlich realisieren, wie die Lösung von Klaus Funk zeigt: 1.a4 c5 2.a5 c4 3.a6 c3 4.a:b7 c:b2 5.b:a8D b:a1D 6.c4 a5 7.c5 a4 8.c6 a3 9.c7 a2 10.c:b8D a:b1D 11.f4 h5 12.f5 h4 13.f6 h3 14.f:g7 h:g2 15.g:h8D g:h1D 16.Da8-a6 Dh1-a8 17.Db8-a7 Da1-a3 18.Dh8-a1 Db1-a2 19.Dd1-a4 Dd8-a5 (siehe Diagramm A.1).

Erstaunlich ist, dass gleich 16 der 23 Teilnehmer und damit 70 % das Optimum fanden. Die grundsätzliche Schwierigkeit zu erkennen, wann das Optimum erreicht ist und der Reiz, sich bis dahin vorzuarbeiten und die Unsicherheit darüber möglichst gering werden zu lassen, betrifft die Lösungssuche bei

fast allen Aufgaben des K+L-Wettbewerbs und wird durch die Aussagen der Löser zur Aufgabe A.1 deutlich. Andreas Rein: „18 Züge stellen das theoretische Minimum dar, das aber wohl nicht erreichbar ist.“ Bernhard Geismann: „Ein leichter Auftakt zum Warmwerden. Optimum gefunden? Ziemlich sicher.“ Ja, ganz sicher! Diese Aufgabe sollte auch zum Einstieg animieren und das Fieber zum Weiterlösen entfachen.

### Aufgabenstellung Aufgabe A.2

Aus der Partiausgangsstellung ziehen Weiß und Schwarz so, dass nach möglichst wenig Zügen auf allen 8 Feldern der 1. Reihe Damen stehen. *From the starting position White and Black make a minimum number of moves until there is a Queen on each square of the bottom rank.*

|                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>A.1</b>      <b>Klaus Funk</b></p>  <p>Nach nur 19w und (11+11)<br/>19s Zügen stehen auf allen 8<br/>Feldern der a-Linie Damen</p> | <p><b>A.2</b>      <b>Volker Gülke</b><br/><b>Udo Petersen</b></p>  <p>Nach nur 20w und (7+10)<br/>19s Zügen stehen auf allen 8<br/>Feldern der 1. Reihe Damen</p> | <p><b>B.1</b>      <b>Andreas Rein (u. a.)</b></p>  <p>Stellung mit 5 Steinen (4+1)<br/>und 12 mattsetzenden<br/>Damenzügen</p> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

### Lösung Aufgabe A.2

Wie kann Weiß möglichst wenig Züge verbrauchen? Der weiße König muss die Grundlinie verlassen und macht nur einen Zug nach d2! Dann müssen auf c1, d1 und e1 idealerweise 3 weiße Damen stehen, damit nicht ein letzter schwarzer schachgebender Damenzug auf eines dieser Felder Schwarz den letzten Zug vorschreibt. Auf d1 bleibt die Originaldame, auf c1 eine, die auf kürzestem Weg von c8 kommt, auf b1 eine, die auf kürzestem Weg von b8 kommt und auf e1 eine, die 2 Züge bis hierhin benötigt.

Schwarz muss darauf achten, dass jeder seiner 3 Bauern, wenn er auf die weiße Grundlinie zieht, und seine Originaldame, wenn sie auf die weiße Grundlinie zieht, unmittelbar einen störenden weißen Stein schlägt. Mit 2 zusätzlichen Zügen der umgewandelten Damen räumt er die 2 restlichen der 6 weißen Störsteine ab. Das war's schon! Und es funktioniert!

Damit ergeben sich 20 weiße Züge: 3 wBB=15, wK=1, 3 wDD=1+1+2, und 19 schwarze Züge: 3 sBB=15, sOrig.D=2, sUmw.DD=2.

Alle optimalen Lösungen mit 20 weißen und 19 schwarzen Zügen haben gemeinsam, dass der weiße König auf d2 und 3 weiße Damen auf c1, d1 und e1 stehen, so auch die Lösung von Volker Gülke und Udo Petersen: 1.c4 f5 2.c5 f4 3.c6 f3 4.c:b7 f:e2 5.b:c8D a5 6.d4 a4 7.d5 a3 8.d6 a:b2 9.d:c7 b:c1D 10.c:b8D D:b1 11.f4 D:a1 12.Dbb1 h5 13.Dcc1 Db6 14.f5 D:g1 15.f6 h4 16.f:g7 h3 17.g:h8D h:g2 18.Kd2 e:f1D 19.De5 g:h1D 20.Dee1 (siehe Diagramm A.2).

Hier die Kommentare der Löser. Bernhard Geismann: „Ein ganz anderes Kaliber als A.1 und ein spannendes Rätsel! Optimum gefunden? Sicher.“ Andreas Rein: „Hier ist die Strategie nicht von Anfang an so klar. Der Hilfscharakter kommt mehr zum Tragen.“ 9 der 23 Teilnehmer (40 %) lagen ganz vorn. 6 weitere Löser verloren durch einen vermeidbaren Zusatzzug aber nur 3 Punkte.

### Aufgabe B

Konstruiere eine legale Stellung mit insgesamt 5 Steinen, in der Weiß am Zug mit möglichst vielen verschiedenen Damenzügen sofort mattsetzen kann!

**B.1** Umwandlungsfiguren sind nicht erlaubt.

**B.2** Umwandlungsfiguren sind erlaubt.

*Compose a legal position with 5 pieces in all, in which White can mate Black immediately with a maximum number of different Queen-moves!*

**B.1** promoted pieces are not allowed.

**B.2** promoted pieces are allowed.

### Lösung Aufgabe B.1

Frank Fiedler: „B.1 war die leichteste aller Aufgaben des 2018er K+L-Wettbewerbs. Es dauerte keine 5 Minuten und ich hatte die Lösung.“ Andreas Rein zeigt in seiner Lösung „das offensichtliche Maximum ohne Umwandlungssteine“ (siehe Diagramm B.1).

Dem schwarzen König werden vom weißen König, weißen Bauern und weißen Turm alle 8 Fluchtfelder genommen. Die weiße Dame steht im Abstand 1+3 zum schwarzen König und hat zum linken, oberen und rechten Brettrand ausreichend Bewegungsfreiheit. Das ergibt eine Stellung mit dem Optimum von 12 Mattzügen. Selbstverständlich konnte statt des weißen Bauern auch ein weißer Läufer verwendet und eine aristokratische Stellung aufgestellt werden. Die erreichte Punktzahl ist in beiden Fällen gleich, da die Materialökonomie bei der Bewertung keine Rolle spielte. Wie zu erwarten war, fanden 19 der 23 Teilnehmer (83 %) das Optimum.

Der Aufgabenteil B.1 sollte für die Löser der reizvolle Einstieg mit einer übersichtlichen, leicht und schnell zu lösenden Forderung sein! Damit schien B.2 zwar etwas aufwändiger, aber ähnlich easy zu laufen.... B.2 stellte sich jedoch als ungleich schwierigere, komplexe, mit Randbedingungen behaftete Aufgabe heraus, bei der die K+L-Freunde mit völlig unterschiedlichen Lösungsansätzen und -ergebnissen glänzten!

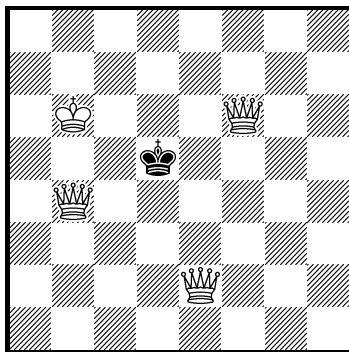
### Lösung Aufgabe B.2

Da Frank Fiedlers Analyse den Weg zu einer Lösung glasklar beschreibt, zitiere ich ihn hier in Auszügen. „Die meisten Damenmatts erhält man natürlich, wenn man mit 3 weißen Damen arbeitet. Damit jede der Damen frei beweglich ist und möglichst viele Mattzüge hat, muss jedes Fluchtfeld um den schwarzen König herum doppelt gedeckt sein“. Das führt zu der Stellung in Diagramm B.2.1, in der die weißen Damen  $9+12+10 = 31$  Mattzüge besitzen! Doch Vorsicht! Die Stellung ist illegal, da Schwarz zuletzt keinen Zug ausgeführt haben kann!

„Verschiebt man jedoch alle Steine 2 Felder nach oben, so wird die Stellung legal (siehe Diagramm B.2.2), denn der schwarze König hatte den letzten Zug  $\text{Ke8-d7}$  nach vorherigem  $\text{Be7:f8D++}$ “. Diese scheinbar optimale Stellung, die nur in dieser Form, oder an der Mittelsenkrechten gespiegelt,  $9+12+8 = 29$  Matts erlaubt, fanden lediglich 3 Löser!

#### B.2.1

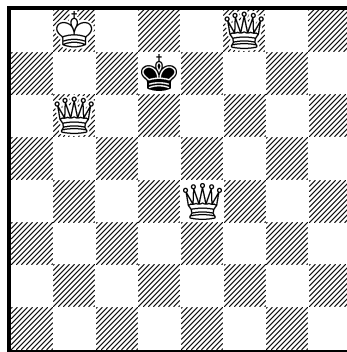
##### Lösung mit illegaler Stellung



Stellung mit 5 Steinen (4+1) und 31 mattsetzenden Damenzügen

#### B.2.2

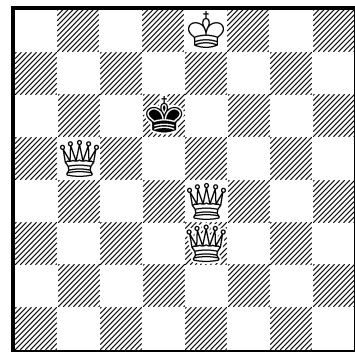
##### Frank Fiedler



Stellung mit 5 Steinen (4+1) und 29 mattsetzenden Damenzügen

#### B.2.3

##### Rainer Kuhn



Stellung mit 5 Steinen (4+1) und 29 mattsetzenden Damenzügen

Wie vielseitig die Lösungsansätze sind, selbst bei einer Aufgabe, in der man nur 3 weiße Damen verteilen muss, zeigt die aus den übrigen Schemata ausbrechende Lösung von Rainer Kuhn (siehe Diagramm B.2.3). Hier stehen 2 Damen nebeneinander und nehmen sich gegenseitig Bewegungsfreiheit, aber es sind dennoch ebenso  $10+9+10 = 29$  Mattzüge möglich und die Stellung ist bei zuvor  $\text{Ke6-d6}$ ,  $\text{Dh1:Be4+}$  legal!

Ganz unerwarteterweise gibt es aber eine Stellung mit mehr als 29 Damen-Mattzügen! Bei der Suche danach hilft die grundsätzliche Überlegung, welche weißen Züge ein Doppelschach von 2 weißen Damen erzeugen können. Neben der Bauernumwandlung in eine Dame mit gleichzeitiger Öffnung

einer Damenlinie verursacht auch ein En-Passant-Schlag, der 2 verschiedene Linien auf das gleiche Feld aufdeckt, ein Damen-Doppelschach. Das muss man nicht wissen, kann man sich aber logisch erarbeiten.

Und damit werden Stellungen möglich, bei der der sK sein Standfeld auf die 6. Reihe verlegen darf (siehe Diagramm B.2.4, Cornel Pacurar und Adrian Storisteanu) und auf dem er sich tatsächlich  $12+9+9 = 30$  verschiedenen Matts der 3 weißen Damen aussetzen darf. Cornel Pacurar und Adrian Storisteanu machen die Legalität der Stellung über eine 4 Züge vorher existierende Position am eindringlichsten klar (siehe Diagramm B.2.5). Es folgen 1.Df1-f4+ e7-e5 2.d5:e6 e.p.++ Kd6:e6 und die Stellung im Diagramm B.2.4 ist erreicht.

Ich hatte nicht erwartet, dass 9 der 23 Teilnehmer (40 %) dieses Optimum mit dem En-Passant-Trick aufspüren würden. Aber es soll auch erwähnt werden, dass sich die intensive Suche nach einer optimalen „konventionellen“ Lösung gelohnt hat, da ja nur ein Matt und 2 Punkte verloren gingen.

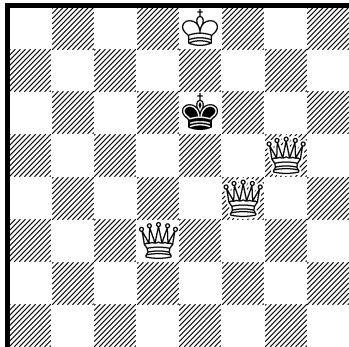
Die Überlegungen und die Analysen des Duos Geismann / Fieberg, gerade zu dieser Teilaufgabe, waren unglaublich detailreich und mathematisch hinterlegt, und das Nachvollziehen dieser Ausführungen hat sehr viel Spaß gemacht. Ihr Fazit macht deutlich, dass sie sich mit allen Verschiedenartigkeiten der Lösungsansätze auseinandergesetzt haben: „Hinter der unscheinbaren Formulierung steckt ein echter Knaller. Neben der 30-zügigen Lösung mit e.p.-Schlag gibt es eine 31-zügige (illegale) Verführung, sowie zwei 29-zügige Lösungen, einmal mit Damenumwandlung und einmal mit Damen-Batterie. Und das Maximum bei einer Stellung mit einem nur einfach gedeckten Fluchtfeld – auch eine Art Verführung – sind 28 Mattzüge. Hammer!“ Das Duo Gülke + Petersen fand zwar den E.p.-Kniff, aber vertrackterweise nicht die Stellung mit 30 Zügen, was leider einen Platz in der Endabrechnung kostete.

### Aufgabenstellung Aufgabe C

Aus der Partieausgangsstellung ziehen Weiß und Schwarz so, dass nach möglichst wenig Zügen alle 8 schwarzen Bauern jeweils von 8 unbesetzten Feldern umgeben sind.

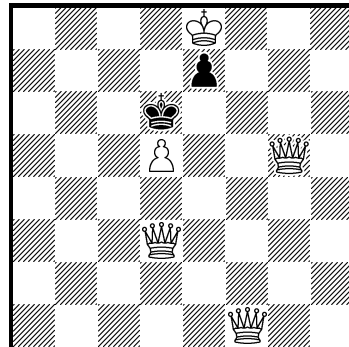
*From the starting position White and Black make a minimum number of moves until all 8 black pawns stand on squares adjacent to 8 unoccupied squares.*

**B.2.4 Adrian Storisteanu  
Cornel Pacurar**



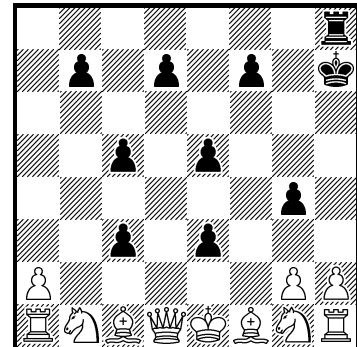
Stellung mit 5 Steinen (4+1) und 30 mattsetzenden Damenzügen

**B.2.5 Adrian Storisteanu  
Cornel Pacurar**



Weiß hat 30 mattsetzende Damenzüge (5+2) Stellung 4 Halbzüge zuvor

**C.1 Michael Schreckenbach**



Nach 14 w und 14 s (11+10) Zügen sind alle 8 sBB von 8 unbesetzten Feldern umgeben

### Lösung Aufgabe C

Das in der Ausschreibung von mir angegebene Beispiel machte die Forderung klar und ließ keinen Interpretationsspielraum zu, so dass auch keine Fragen der Löser aufkamen. Der Lösungsweg, der durch langsames Fortkommen und über quasi einzeln aufploppende Erkenntnisse beschritten werden musste und die schrittweise Reduzierung der Zügeanzahl zur Folge hatte, war bei dieser Aufgabe unvermeidlich.

Um es nicht zu spannend zu machen: 14 weiße und 14 schwarze Züge reichen aus! Michael Schreckenbach, Frank Fiedler, Martin Hintz und Unto Heinonen fanden 14+14'er Lösungen, die kurioserweise untereinander und auch zu meiner Lösung sehr verschieden waren.

Logischerweise versucht man als Erstes, mit möglichst wenig schwarzen Bauernzügen auszukommen.



Wenn 3 schwarze Bauern auf der 7. Reihe stehen bleiben, dann muss die 8. Reihe bis auf 1 Feld vollständig geräumt werden. Das hat Michael Schreckenbach geschafft. Der weiße d-Bauer beseitigt auf dem Weg nach d8 und als umgewandelter Turm 6 schwarze Figuren und muss sich dann auch noch wieder opfern (Phönixfigur). Das ist die superelegante Version! 1.f4 g5 2.d4 g:f4 3.e4 f:e3 e. p. 4.d5 e5 5.d6 Le7 6.b4 Kf8 7.d:e7+ Kg7 8.e:d8T a5 9.T:c8 a:b4 10.c4 b:c3 e. p. 11.T:b8 h5 12.T:a8 c5 13.T:g8+ Kh7 14.Tg4 h:g4 (siehe Diagramm C.1).

Mit zwei verbliebenen schwarzen Bauern auf der 7. Reihe, einheitlich auf b7 und d7, agiert Frank Fiedlers, Unto Heinonens und auch mein Lösungsablauf. Frank räumt die 8. Reihe mit einem Umwandlungsturm frei, Unto mit seiner Dame und ich mit weißem Läufer und weißer Dame. Die kleinen Tricks zum Verschwindenlassen der störenden weißen und schwarzen Figuren sind Bestandteil der Lösungen.

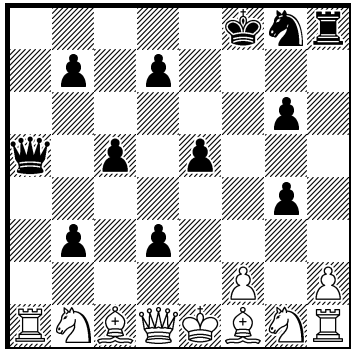
Frank Fiedler: 1.c3 e5 2.b4 L:b4 3.c:b4 a5 4.a4 a:b4 5.a5 b3 6.a6 c5 7.a7 f5 8.e4 f:e4 9.d3 e:d3 10.a:b8T h5 11.T:c8 g6 12.Tc:a8 Kf8 13.g4 h:g4 14.T8a5 D:a5+ (siehe Diagramm C.2).

Unto Heinonen: 1.b4 a6 2.b5 a:b5 3.c3 c5 4.d4 c:d4 5.Da4 d:c3 6.D:a8 e5 7.D:b8 g5 8.D:c8 g4 9.Dc5 Dg5 10.f4 f5 11.f:g5 f4 12.e3 f:e3 13.g6 h:g6 14.D:f8+ K:f8 (siehe Diagramm C.3).

Andreas Witt: 1.b4 a5 2.d3 a:b4 3.e4 T:a2 4.Lg5 e5 5.L:d8 T:c2 6.D:c2 c5 7.Da2 b3 8.Da8 f5 9.D:b8 f:e4 10.D:c8 e:d3 11.Dc6 g5 12.Dg6+ h:g6 13.Le7 g4 14.L:f8 K:f8 (siehe Diagramm C.4)

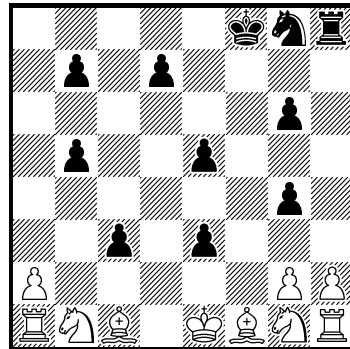
Die absurdeste 14+14'er Lösung mit dem schwierigsten Weg fand Martin Hintz. Er lässt nur einen einzigen schwarzen Bauern auf der 7. Reihe übrig und braucht deshalb auf der schwarzen Grundlinie nur die Felder a8, b8 und c8 räumen, muss allerdings dafür auf der weißen Grundlinie c1, d1 und e1 freibekommen, da einer der schwarzen Bauern auf die 2. Reihe vordringen muss! Genial, wie mit dem Überkreuzschlagen der schwarzen Bauern a von a5 bis d2 und d von d5 bis b3 5 weiße störende Steine eliminiert werden! Schwarz macht ausschließlich und in der Summe 14 Bauernzüge. Martin Hintz: 1.c3 a5 2.Da4 c5 3.b3 f5 4.La3 g6 5.Lb4 a:b4 6.D:a8 d5 7.D:b8 h5 8.e4 f:e4 9.Lc4 d:c4 10.D:c8 b:c3 11.Dg4 h:g4 12.Kf1 c:b3 13.a4 c:d2 14.a5 e6 (siehe Diagramm C.5).

**C.2 Frank Fiedler**



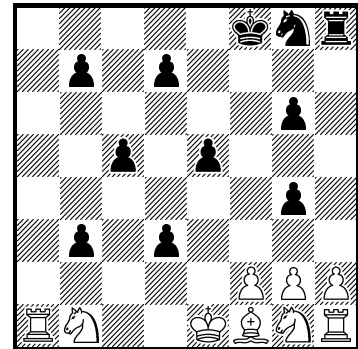
Nach 14 w und 14 s (10+12)  
Züge sind alle 8 sBB von 8  
unbesetzten Feldern umgeben

**C.3 Unto Heinonen**



Nach 14 w und 14 s (10+11)  
Züge sind alle 8 sBB von 8  
unbesetzten Feldern umgeben

**C.4 Andreas Witt**



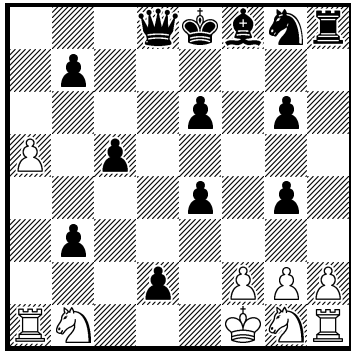
Nach 14 w und 14 s (9+11)  
Züge sind alle 8 sBB von 8  
unbesetzten Feldern umgeben

Drei Teilnehmer (Silvio Baier, Jakob Leck und Martin Walter) fanden 15+14'er Lösungen und verbrauchten nur einen einzigen Zug zuviel.

Die Kommentare der Löser zeigen eindeutig, dass die Aufgabe C die schwierigste des 2018'er K+L-Wettbewerbs war. Hauke Reddmann: „Ich habe auch noch ein Fortran-Programm für Aufgabe C geschrieben. Nur mit einem Wunder wären 14 Züge drin.“ Dieses Wunder mit weniger als 15+15 Zügen ist immerhin 8 Lösern gelungen, und das ohne die vermeintliche Hilfe, die die Gehirnleistung mit einer Geräteleistung vermischt! Frank Fiedler: „Die Kunst ist es, die Arbeiten gleichmäßig auf Weiß und Schwarz zu verteilen. Ich schließe aber gänzlich andere, vielleicht bessere Lösungsmöglichkeiten nicht aus.“ Andere Lösungen gab es, bessere aber nicht. Volker Gülke/Udo Petersen: „Die C empfanden wir als besonders schwierig.“ Bernhard Geismann/Christoph Fieberg: „Eine weitere Hammeraufgabe. Etwas für Beweispartie-Komponisten! Optimum gefunden? Ziemlich sicher.“ Michael Schreckenbach: „Gradmesser dürfte die Aufgabe C sein. Nach zähem Ringen fand ich hier eine Beweispartie in 14+14

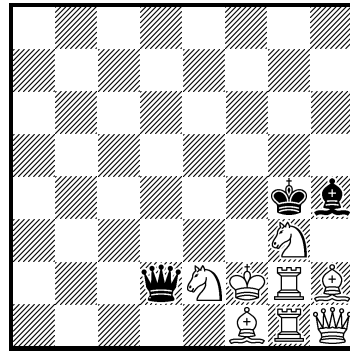
Zügen.“ Damit hatte er recht, denn die Ergebnisse waren sehr weit gestreut und zogen das Löserfeld auseinander. Bei 1 oder 2 überflüssigen Zügen verlor man aber lediglich 2 bzw. 4 Punkte. C war für die Reihung der ersten 4 Plätze aber nicht entscheidend.

**C.5 Martin Hintz**



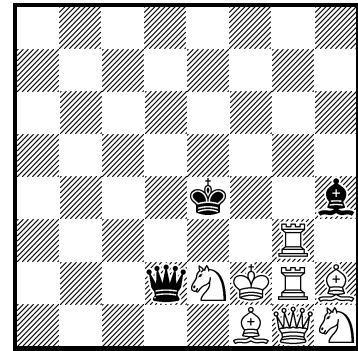
Nach 14 w und 14 s (9+13)  
Züge sind alle 8 sBB von 8  
unbesetzten Feldern umgeben

**D.1.1 Jakob Leck**



Alle 8 weißen Steine (8+3)  
haben keinen Zug  
Schwarz besitzt nur D u. L

**D.1.2 Adrian Storisteanu  
Cornel Pacurar**



Alle 8 weißen Steine (8+3)  
haben keinen Zug  
Schwarz besitzt nur D u. L

### Aufgabenstellung Aufgabe D

Konstruiere eine legale Stellung mit den 8 weißen Steinen K, D, T, T, L, L, S, S (Läufer verschiedenfarbig) und (als primärer Forderung) mit möglichst wenig schwarzen Steinen und (als sekundärer Forderung) mit möglichst geringwertigen schwarzen Steinen, in der alle 8 weißen Steine....

**D.1** ....keinen Zug haben (Weiß ist patt.), **D.2** ....genau 1 Zug haben, **D.3** ....genau 2 Züge haben,

**D.4** ....genau 3 Züge haben, **D.5** ....genau 6 Züge haben

*Compose a legal position with the 8 white pieces K, Q, R, R, B, B, S, S (different-coloured bishops) and (as the first requirement) as few black units as possible and (as the second requirement) the lowest ranking black units, in which all 8 white pieces....*

*D.1 ....have no move (White is stalemate), D.2 ....have exactly 1 move, D.3 ....have exactly 2 moves*

*D.4 ....have exactly 3 moves, D.5 ....have exactly 6 moves*

### Lösung Aufgabe D.1

Bei D.1 gab es im Prinzip nur eine einzige grundsätzliche Möglichkeit. Alle oder fast alle weißen Langschrittler werden in einer Ecke eingemauert, beide weißen Springer (oder Springer und Turm) werden von schwarzer Dame und schwarzem Läufer gefesselt, schwarzer König und schwarze Dame nehmen dem weißen König die letzten Fluchtfelder.

Das Diagramm D.1.1 zeigt die Lösung von Jakob Leck. Es ist die am häufigsten gefundene Lösung, bei der beide weißen Springer gefesselt sind. Das etwas abweichende Motiv mit gefesselten weißen Turm und Springer zeigen Pacurar und Storisteanu (siehe Diagramm D.1.2). Schwarz benötigt in beiden Fällen nur Dame und Läufer und damit waren alle diese Stellungen, die 21 der 23 Teilnehmer (91 %) fanden, optimal.

### Lösung Aufgabe D.2

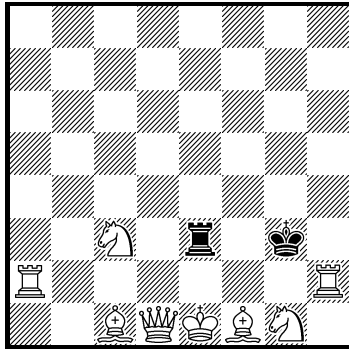
D.2 war dann aber doch nicht so einfach wie gedacht, denn im Gegensatz zu allen anderen Zügezahlen müssen sich die weißen Figuren in diesem Fall nicht gegenseitig einengen. Wenn jede weiße Figur nur einmal die Schachlinie des schwarzen Turms unterbricht, ist es schon erledigt.

Dafür gibt es geschätzte 10 hoch x (mit einem zweistelligen Exponenten x) verschiedene Stellungen, immer mit einem Turm als geringwertigstem schachgebenden Stein. Die Stellung von Martin Hintz zeigt recht faule weiße Figuren (siehe Diagramm D.2.1). Martin Walter: „Da ähnliche Schemata mit einem schwarzen Bauern, schwarzen Läufer oder schwarzen Springer wegen der verschiedenen Felderfarben der abwehrenden weißen Läufern nicht funktionieren, ist hiermit das Optimum erreicht!“

Alle 8 weißen Steine haben genau einen Zug. Eine Stellung mit einer schachgebenden schwarzen Figur, in der Weiß am Zug ist, ist völlig legal. Bis auf wenige Rückfragen, die die Legalität noch einmal ausdrücklich bestätigt haben wollten, gab es keine kontroversen Meinungen dazu. Dennoch ist es verwunderlich, dass nur 10 von 23 Teilnehmern (43 %) diese Möglichkeit als Lösung nannten. Auch einer der ultimativen Strategen fand nur die schwierigere, zweitbeste Lösung mit den fesselnden

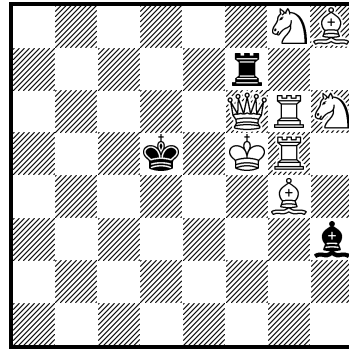
schwarzen Figuren Turm und Läufer, nämlich Unto Heinonen (siehe Diagramm D.2.2), der dadurch wertvolle Punkte einbüßte.

**D.2.1 Martin Hintz**



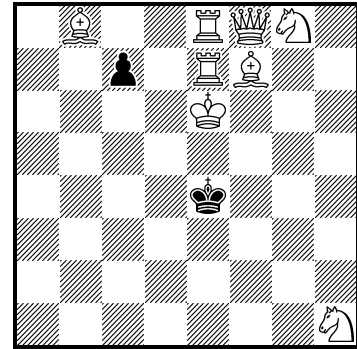
Alle 8 weißen Steine (8+2)  
haben genau 1 Zug  
Schwarz besitzt nur K u. T

**D.2.2 Unto Heinonen**



Alle 8 weißen Steine (8+3)  
haben genau 1 Zug  
Schwarz besitzt nur K, T u. L

**D.3.1 Jakob Leck**



Alle 8 weißen Steine (8+2)  
haben genau 2 Züge  
Schwarz besitzt nur K u. B

### Lösung Aufgabe D.3

Dies war die schwierigste der 5 Teilaufgaben, denn nur 7 Löser (30 %) fanden die Stellung, in der ein einziger schwarzer Bauer ausreicht. Dieser hat vielfältige Aufgaben, denn er unterbricht sowohl eine weiße Turm- als auch Läuferlinie und nimmt dem weißen König noch ein Fluchtfeld. Jakob Leck fand eine dieser verborgenen Stellungen (siehe Diagramm D.3.1).

Alle 7 von den Lösern aufgespürten Stellungen sind fast identisch, es gibt lediglich Drehungen, Spiegelungen und eine größere Feldauswahl für den zweiten weißen Springer. 4 weitere Löser kamen mit einem schwarzen Läufer als stoppendem Stein aus, wie z. B. Klaus Funk (siehe Diagramm D.3.2). Die weiteren Löser haben neben dem schwarzen König mehr als einen schwarzen Stein aufgewendet.

### Lösung Aufgabe D.4

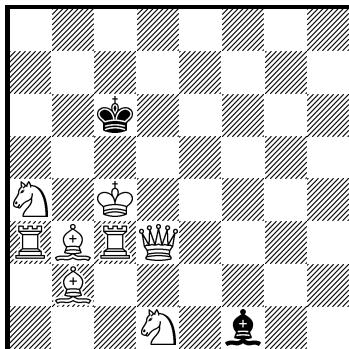
Auch bei D.4 gab es ein Schema, bei dem ein schwarzer Bauer den zweiten weißen Läufer aufhalten muss und das dem von D.3 ähnelt, wenn es um eine Reihe verschoben aufgebaut wird.

Silvio Baier legte eine interessante andere Lösung vor (siehe Diagramm D.4.1).

Auch Unto Heinonen stellt die weißen Figuren anders aufs Brett (siehe Diagramm D.4.2). Die Stellung bietet einem bei genauerem Betrachten eine Reihe von gegenseitigen Selbstbehinderungen der weißen Figuren (Th1 → Dg1 → Sf1 → Lg3 → Kf4 → Tg4 → Sg7 → Lh5), toll gemacht!

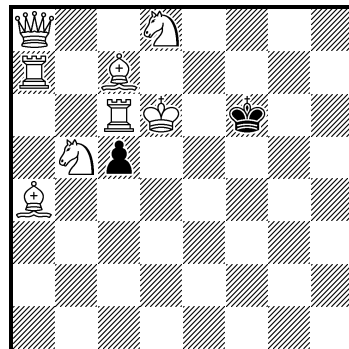
11 der 23 und damit 48 % der Löser konnten sich bis zum Optimum vorkämpfen!

**D.3.2 Klaus Funk**



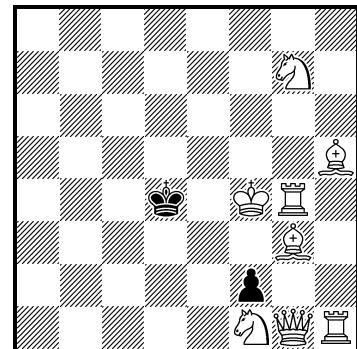
Alle 8 weißen Steine (8+2)  
haben genau 2 Züge  
Schwarz besitzt nur K u. L

**D.4.1 Silvio Baier**



Alle 8 weißen Steine (8+2)  
haben genau 3 Züge  
Schwarz besitzt nur K u. B

**D.4.2 Unto Heinonen**



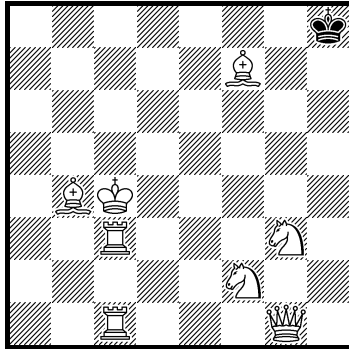
Alle 8 weißen Steine (8+2)  
haben genau 3 Züge  
Schwarz besitzt nur K u. B

### Lösung Aufgabe D.5

Dies war der Abschluss des 2018er K+L-Wettbewerbs. Hier konnten sich die Löser in alle Richtungen austoben, denn es gibt unzählige Aufstellmöglichkeiten, und keine Lösung ähnelt einer anderen. Weiß braucht diesmal keinerlei schwarzen Sperrstein. Die Brettränder und die eigene Masse reichen aus, um jeder Figur einen genau 6-zügigen Bewegungsspielraum zu lassen.

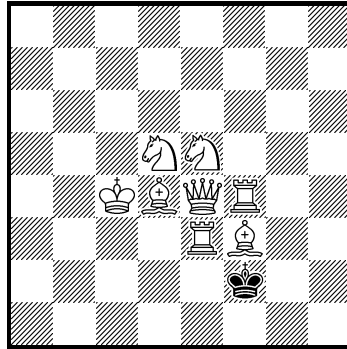
Zeigen möchte ich die optimalen Lösungen von Stefan Felber (siehe Diagramm D.5.1), dem Duo Geismann + Fieberg (siehe Diagramm D.5.2), bei der sich die weißen Figuren paradoxerweise in der Feldmitte tummeln, und dem Duo Gülke + Petersen (siehe Diagramm D.5.3).

**D.5.1 Stefan Felber**



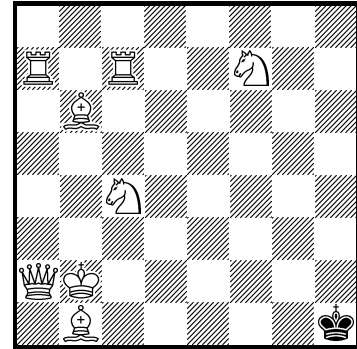
Alle 8 weißen Steine (8+1)  
haben genau 6 Züge  
Schwarz besitzt nur den K

**D.5.2 Bernhard Geismann  
Christoph Fieberg**



Alle 8 weißen Steine (8+1)  
haben genau 6 Züge  
Schwarz besitzt nur den K

**D.5.3 Volker Gülke  
Udo Petersen**



Alle 8 weißen Steine (8+1)  
haben genau 6 Züge  
Schwarz besitzt nur den K

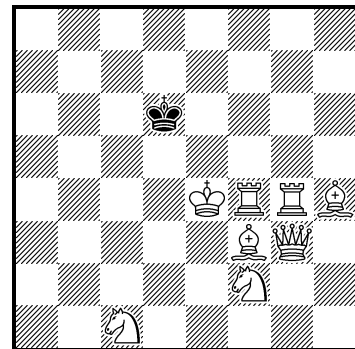
Hier noch einige aufschlussreiche Kommentare zur Aufgabe D. Silvio Baier: „Das sind nette Knobeleyen, weil es vielschichtige Abhängigkeiten gibt. Auch hier ist es schön zu wissen, bei einer Teilaufgabe (D.5) ganz klar das Maximum herausgeholt zu haben.“

Nicht wenige Löser äußerten sich zu den nicht geforderten, quasi fehlenden Zügezahlen 4, 5, 7 und 8. Martin Hintz: „Die Verallgemeinerung der Fragestellung auf Stellungen, in denen jede weiße Figur genau  $n$  Zugmöglichkeiten mit beliebigem Wert für  $n$  hat, liegt auf der Hand. In der gestellten Aufgabe D werden die Fälle  $n = 0, 1, 2, 3$  und  $6$  betrachtet. Da König und Springer nicht mehr als 8 Züge machen können, kann  $n$  natürlich nicht größer als 8 sein. Es zeigt sich, dass für jedes  $n > 3$  die Forderung bereits mit dem blanken schwarzen König realisierbar ist!“

Wegen des breiten Interesses daran möchte ich deshalb je eine Lösung zeigen. Diagramm D.5.4 Michael Schreckenbach (alle weißen Figuren haben genau 4 Züge), Diagramm D.5.5 Bernd Schwarzkopf (alle weißen Figuren haben genau 5 Züge), Diagramm D.5.6 Frank Fiedler (alle weißen Figuren haben genau 7 Züge) und Diagramm D.5.7 Martin Hintz (alle weißen Figuren haben genau 8 Züge).

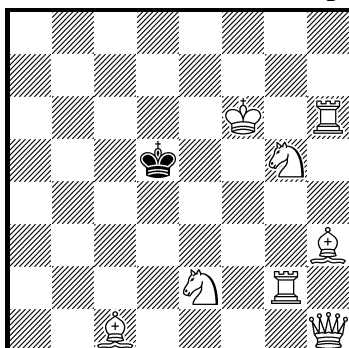
**D.5.4**

**Michael Schreckenbach**



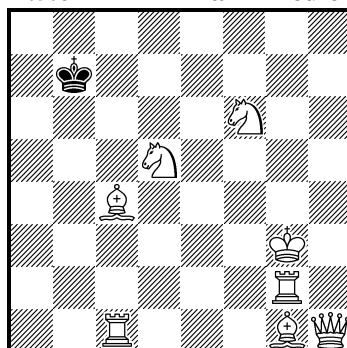
Alle 8 weißen Steine (8+1)  
haben genau 4 Züge  
Schwarz besitzt nur den K

**D.5.5 Bernd Schwarzkopf**



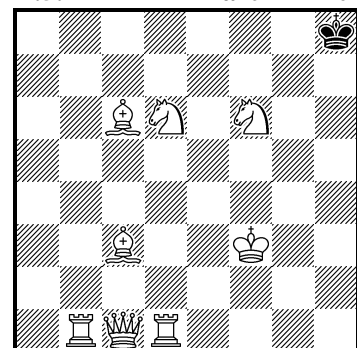
Alle 8 weißen Steine (8+1)  
haben genau 5 Züge  
Schwarz besitzt nur den K

**D.5.6 Frank Fiedler**



Alle 8 weißen Steine (8+1)  
haben genau 7 Züge  
Schwarz besitzt nur den K

**D.5.7 Martin Hintz**



Alle 8 weißen Steine (8+1)  
haben genau 8 Züge  
Schwarz besitzt nur den K

## Ergebnisse, Preise

Die jeweilige optimale Lösung und die damit maximal erreichbare Punktzahl sind in der Ergebnistabelle vorangestellt. Bei Aufgabe A habe ich für jeden überzähligen Halbzug 3 Punkte, bei Aufgabe B

für jeden fehlenden Mattzug 2 Punkte und bei Aufgabe C für jeden überzähligen Halbzug 2 Punkte abgezogen. Bei Aufgabe D habe ich für einen vermeidbaren schwarzen Stein 4 Punkte und für eine unnötige Qualität 2 Punkte weniger verteilt.

Durch die schwierigen Aufgaben C sowie D.2 bis D.4 wurde das Löserfeld weit auseinandergezogen. Dennoch liegen die ersten Plätze sehr eng zusammen, und die Unterschiede wurden nur durch Punkteinbußen bei den aus dem Denkmuster herausfallenden Lösungen zu den Teilaufgaben B.2 (schwarzer König zieht aus dem Doppelschach von 2 weißen Damen) und D.2 (schwarzer König steht im Schach) verursacht.

Erneut war Michael Schreckenbach als Einziger mit 10 optimalen Lösungen ganz vorne. Frank Fiedler, Martin Hintz und Unto Heinonen auf den nächsten Plätzen fehlte nur ein einziges optimales Ergebnis. Die Gewinner der Geldpreise und Bücher möchten sich bitte direkt an den Kassenwart Rainer Kuhn bzw. den Bücherwart Ralf Krätschmer wenden.

Ich finde, dass bei der ganz offensichtlichen großen Einsatzfreude und der enormen Ausdauer der Löser die Ergebnisse aller Teilnehmer – unabhängig von den erreichten Punktzahlen und Plätzen – in gleichem Maße anerkannt werden sollten. Deshalb sage ich allen Teilnehmern herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank!

Der nächste K+L-Wettbewerb ist bereits in Vorbereitung, der Zeitpunkt seines Erscheinens aber noch offen.

#### Löserliste Schwalbe Konstruktions- und Lösewettbewerb 2018

| Platz | Löser                     | A.1  | A.2  | B.1 | B.2 | C    | D.1 | D.2 | D.3 | D.4 | D.5 | Punkte<br>Gesamt | Preise   |
|-------|---------------------------|------|------|-----|-----|------|-----|-----|-----|-----|-----|------------------|----------|
|       | Optimale Lösung           | 19 w | 20 w | 12  | 30  | 14 w | K + | K + | K + | K + | K   |                  |          |
|       | Maximal-Punktzahl         | 19 s | 19 s | D#  | D#  | 14 s | DL  | T   | B   | B   | 14  | 190              |          |
| 1     | Michael Schreckenbach     | 20   | 20   | 20  | 20  | 40   | 14  | 14  | 14  | 14  | 14  | 190              | 100€     |
| 2/3   | Frank Fiedler             | 20   | 20   | 20  | 18  | 40   | 14  | 14  | 14  | 14  | 14  | 188              | 75€      |
| 2/3   | Martin Hintz              | 20   | 20   | 20  | 18  | 40   | 14  | 14  | 14  | 14  | 14  | 188              | 75€      |
| 4     | Unto Heinonen             | 20   | 20   | 20  | 18  | 40   | 14  | 10  | 14  | 14  | 14  | 186              | 50€      |
| 5/6   | V. Gülke/U. Petersen      | 20   | 20   | 20  | 18  | 36   | 14  | 14  | 14  | 14  | 14  | 184              | Buch 40€ |
| 5/6   | B. Geismann/C. Fieberg    | 20   | 20   | 20  | 20  | 36   | 14  | 14  | 12  | 14  | 14  | 184              | Buch 40€ |
| 7     | Silvio Baier              | 20   | 20   | 20  | 20  | 38   | 14  | 10  | 12  | 14  | 14  | 182              | Buch 30€ |
| 8     | Andreas Rein              | 20   | 20   | 20  | 20  | 34   | 14  | 14  | 10  | 12  | 14  | 178              | Buch 25€ |
| 9     | Jakob Leck                | 17   | 17   | 20  | 18  | 38   | 14  | 10  | 14  | 14  | 14  | 176              | Buch 15€ |
| 10    | C. Pacurar/A. Sturisteanu | 20   | 17   | 20  | 20  | 34   | 14  | 10  | 12  | 14  | 14  | 175              |          |
| 11    | Hauke Reddman             | 20   | 17   | 20  | 20  | 36   | 14  | 10  | 10  | 12  | 14  | 173              |          |
| 12    | Martin Walter             | 20   | 11   | 20  | 20  | 38   | 14  | 14  | 10  | 10  | 14  | 171              |          |
| 13    | Klaus Funk                | 20   | 17   | 20  | 16  | 32   | 14  | 10  | 12  | 14  | 14  | 169              |          |
| 14    | Anton Baumann             | 17   | 17   | 20  | 14  | 34   | 14  | 14  | 10  | 10  | 14  | 164              |          |
| 15    | Ingemar Lind              | 17   | 20   | 20  | 16  | 24   | 14  | 14  | 14  | 14  | 10  | 163              |          |
| 16    | Xaver Guggenberger        | 20   | 14   | 20  | 14  | 28   | 14  | 10  | 8   | 8   | 10  | 146              |          |
| 17    | Ralf Krätschmer           | 20   | 17   | 20  | 10  | 38   | 14  | 6   | 4   | 10  | 14  | 143              |          |
| 18    | Stefan Felber             | 20   | 0    | 18  | 16  | 28   | 14  | 6   | 6   | 10  | 14  | 132              |          |
| 19    | Peter-Claus Petermann     | 20   | 8    | 20  | 10  | 22   | 14  | 2   | 8   | 10  | 6   | 120              |          |
| 20    | K. Wenda/A. Kostka        | 14   | 5    | 18  | 12  | 24   | 10  | 6   | 6   | 6   | 2   | 103              |          |
| 21    | Bernd Schwarzkopf         | 0    | 0    | 20  | 20  | 0    | 14  | 14  | 8   | 10  | 14  | 100              |          |
| 22    | Demontay Rewan            | 8    | 4    | 0   | 0   | 12   | 14  | 6   | 6   | 6   | 6   | 63               |          |
| 23    | Rainer Kuhn               | 0    | 0    | 18  | 18  | 0    | 10  | 0   | 0   | 0   | 0   | 46               |          |

## Rainer Paslack 70

### von Hubert Gockel, Neckartenzlingen

Einer der profiliertesten deutschen Problemkomponisten vollendete kürzlich sein siebentes Lebensjahrzehnt: Dr. Rainer Paslack aus – ja, wer wüsste es nicht – Bielefeld (seit 1978, geb. am 17.5.1950 in Wilhelmshaven). Dank einer dubiosen Verschwörungstheorie halten sich ja tapfer Zweifel an der

Existenz dieser Stadt, aber RP erteilte diesem heutigen PR-Gag durch die gelungene Ausrichtung des Schwalbe-Treffens 2019 (zusammen mit seiner Partnerin Gabi Schnatbaum) eine eindrucksvolle Absage.

Spuren seines beeindruckenden beruflichen Werdeganges finden sich im Internet. Unter <https://www.mwv-berlin.de/autoren/unsere-autoren/details/!/autor/rainer-paslack/id/65> heißt es, er „studierte in Marburg und Bielefeld Germanistik, Philosophie und Soziologie und promovierte 2001 in Humanbiologie an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Er hat als Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universitäten Bielefeld und Lüneburg an verschiedenen Forschungsprojekten zu bio-wissenschaftlichen Themen mitgewirkt und ist Autor mehrerer Bücher und zahlreicher wissenschaftlicher Aufsätze. Seine Arbeitsschwerpunkte betreffen u. a. die Bioethik und die Technikfolgenabschätzung im Bereich der Biomedizin (Arbeiten u. a. zur somatischen Gentherapie, molekulargenetischen Diagnostik und Xenotransplantation).“

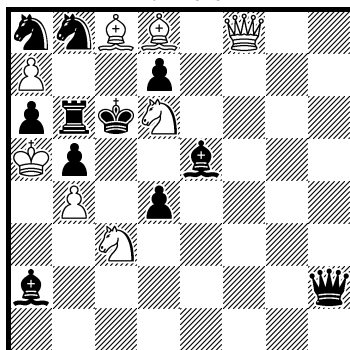
In der Tat, dass Rainer weit über den schachlichen Teller- (äh, Brett-) Rand hinausblickt, ist jedem klar, der ihn auf unseren Tagungen einmal erlebt hat: vielseitig interessiert, belesen, beredt, humorvoll, begeisterungsfähig, versiert in Kultur, Musik und Geschichte (ich erinnere mich: Die Stadtführung seinerzeit beim Schwalbe-Treffen in Göttingen hätte auch locker von ihm durchgeführt werden können), also eben *nicht* der einseitige, introvertierte Schach-Enthusiast mit Scheuklappen für andere schöne Dinge.

Wenden wir uns trotzdem seiner Vita im Kontext der 64 Felder zu. Gewonnen für das Problemschach wurde er am Gymnasium durch seinen Lehrer Wolfram Seibt, der für den Gewinn eines Lösungsturniers den Klassiker *Problemljuwelen* ausschüttete. Hiermit möglicherweise schon früh infiziert, mit fünfzehn, veröffentlichte er seine erste Aufgabe. Tatort: *Deutsche Schachblätter* (siehe **F**), die es ihm angetan haben müssen, denn noch rund 15 Jahre später wurde mir, inzwischen auch unter den Fittichen von Herbert Grasemann, sein Name über zumeist Mehrzügerdiagrammen zum vertrauten Bild. In Summe hat er vermutlich weit mehr als die 1079 (Stand März 2020) Aufgaben komponiert, die allein in *WinChloe* zusammengetragen sind. Die Schwalbe, der er 1966 beitrug, verlieh ihm 1996 die silberne Ehrennadel und 20 Jahre später die edlere Ausführung in Gold. Bei der FIDE wurde er dank 15,5 Punkten aus 17 Aufgaben zum *Master for Chess Compositions*, und in deren 6. WCCT belegte er mit einer Koproduktion mit Gerhard Maleika den 2. Platz. „Wer schreibt, der bleibt“, auch literarisch hat der Jubilar unsere Community mit mehreren Artikeln in der *Schwalbe* und *Problem-Forum* bereichert. Noch sehr gut erinnere ich mich an „Linienkombinationen im Reflexmatt-Zweizüger“ (217 *Die Schwalbe*, Feb. 2006, S. 341–345), woraus die **I** zitiert sei.

Sein heutiger Fokus liegt sicherlich auf dem Gebiet des orthodoxen Zweizügers, dem er immer wieder originelle Darstellungsformen etablierter Themen abringt. Wenn es mal wieder knapp wurde in meiner Urdruckmappe, konnte ich stets auf Nachschub aus seiner Werkstatt bauen. Lieber Rainer, ich wünsche dir (und uns), dass das noch lange so bleibt und eine robuste Gesundheit und nicht nachlassende Euphorie an der Materie das ermöglichen. Ich hoffe, mit dem Nachdruck der folgenden neun Aufgaben gelingt mir ein repräsentativer Querschnitt aus dem Portfolio deines reichhaltigen Schaffens:

#### A Rainer Paslack

Sächsische Zeitung  
27.XII.2003  
1. Preis

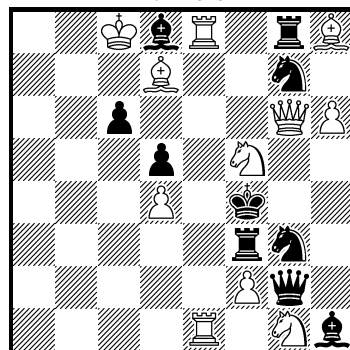


#2 vvv

(8+11)

#### B Rainer Paslack

idee & form IV/2013  
2. Preis

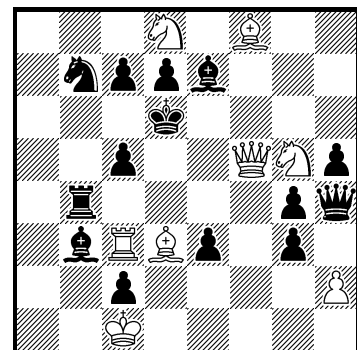


#2 vvv

(11+10)

#### C Rainer Paslack Gerhard Maleika

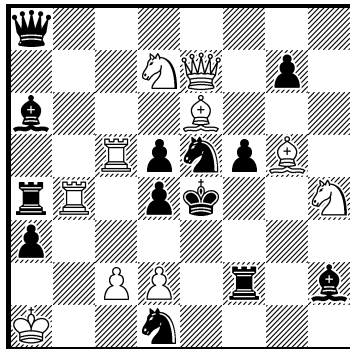
The Problemist IX/2019



#2

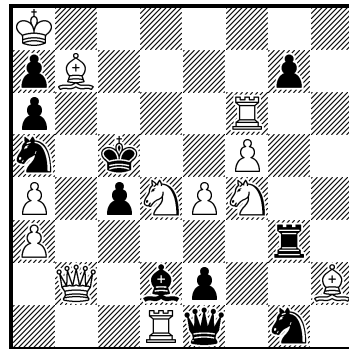
(8+14)

**D Rainer Paslack**  
Goldschmeding GT 1996  
1. Preis



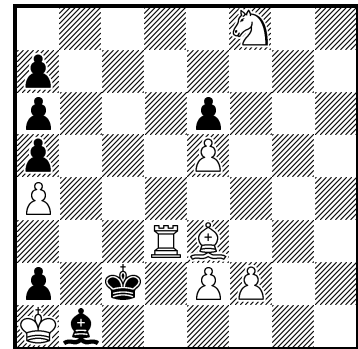
#2 v (10+13)

**E Rainer Paslack**  
Rozmaitości szachowe  
(Waldemar Mazul GT)  
31.X.2001  
1. Preis



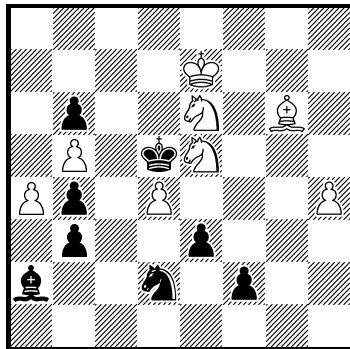
#2 v (12+11)

**F Rainer Paslack**  
Deutsche Schachblätter  
III/1966  
Erstling! (Korrektur Rupert  
Munz, Urdruck)



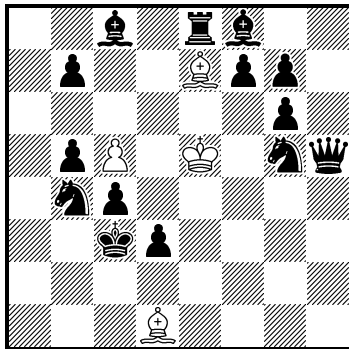
#9 (8+7)

**G Rainer Paslack**  
Deutsche Schachblätter 1970  
4.-5. Preis



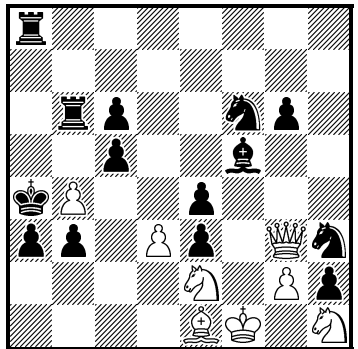
#10 (8+8)

**H Rainer Paslack**  
The Problemist 1992  
1. Preis



h#3 b) ♖e7 (4+14)

**I Rainer Paslack**  
Die Schwalbe 2006  
7. ehrende Erwähnung



r#2 vvvv (8+14)

### Lösungen

**A:** 1.Sd~? [2.Dc5#] 1.– d6,Ld6!; 1.Sc4? [2.Dc5#] 1.– Ld6 2.Df3#, 1.– d6!; 1.Sb7? [2.Dc5#] 1.– d6 2.a:b8S#, 1.– Ld6!; 1.Sf5! [2.Dc5#] 1.– Ld6/d6 2.S:d4/Se7#. Fortgesetzter Angriff gegen einen Pickabish, schwarzes Thema F, schwarzer Barnes.

**B:** 1.Se7? [2.Dg4#] 1.– Dh3/S3~/S7~ 2.S:h3/Se2/Le5#, 1.– S3f5!; 1.Se3? [2.Dg4#] 1.– Dh3/S3~/S7~/Lg5 2.S:h3/Se2/Le5/Dd6#, 1.– S7f5!; 1.Sd6? [2.Dg4#] 1.– Dh3/S3~/S7~ 2.S:h3/Se2/Le5#, 1.– Lg5!; 1.Sh4! [2.Dg4#] 1.– Dh3/S3~/S7~/Lg5 2.S:h3/Se2/Le5/Dd6#. Thema H, Springer-Auswahlschlüssel, Zusatzverführung (Fremdblock kann wegen Eigenblocks nicht ausgenutzt werden), fortgesetzte Verteidigungen der schwarzen Springer.

**C:** 1.Lc4! [2.Se4,Sf7,Td3,Dd5,Df4,Df6#] 1.– L:c4/T:c4/D:g5/S:d8/c6/L:f8 2.Se4/Sf7/Td3/Dd5/Df4/Df6#. Primärer freier Fleck bei 6 Drohungen nach Nowotny-Schlüssel (es gibt keine schwarze Verteidigung, die mehr als eines(!) der 6(!) Drohmatts zulässt!) – der Stolz auf diese Errungenschaft war Rainer am verregneten Ausflugsfreitag während der Bielefelder Schwalbetagung deutlich anzumerken!

**D:** 1.Tcb5? (2.Sc5#) 1.– Se~ 2. L:d5,L:f5,d3# 1.– Dc6!; 1.D:g7! (2.Sf6#) 1.– Se~/Sc6!/Sf3!/Sc4! 2.D:d4/L:d5/L:f5/d3#. Das Trial matt auf beliebige Wegzüge des sSe5 im Satz kommt in der Lösung erst nach dessen fortgesetzter Verteidigung zurück, und zwar aufgespalten nach schwarz-schwarzen Verstellungen, die dem sekundären Drohmatt 2.D:d4# begegnen.

**E:** 1.e5? [2.Sde6 A,Sfe6# B] 1.– c3/Sb3,S:b7 2.Db4/Tc6#, 1.– Lb4 a,Tb3! b; 1.K:a7! [2.Db6#] 1.– Lb4 a/Tb3 b/c3/Sb3,Sc6+ 2.Sde6 A/Sfe6 B/Db4/Tc6#. Zuk-Thema.

**F:** 1.S:e6? [2.Sd4#] aber Schwarz ist patt. Daher perikritisch indisch: 1.Lc5! Kc1 2.La3+ Kc2 3.Le7 Kc1 4.Lg5+ Kc2 5.f4! Kc1 6.f5+ Kc2 7.Le3! (beugt der schwarz-weißen Verstellmöglichkeit wieder vor!) e:f5 8.Se6 f4 9.Sd4#. Der Reverend hätte seine Freude gehabt ...

**G:** 1.Sd7? Kc4 2.S:b6+ Kc3!. Deswegen Überführung des wSe6 nach e2, wo er c3 mitdeckt: 1.Le8!

Ke4 2.Lc6+ Kf5 3.Sg7+ Kf4 4.Sh5+ Kf5 5.Sg3+ Kf4 6.Se2+ Kf5 geschafft, jetzt noch zurück ins alte System: 7.Le8 Ke4 8.Lg6+ Kd5 und schließlich: 9.Sd7 Kc4/Sc4 10.S:b6/Sf6#. „Meisterlich entworfen und meisterlich hingestellt! Bravo.“ (Herbert Grasemann)

**H:** a) 1.Le6 L:g5 2.De2+ Le3 3.Dd2 Ld4#; b) 1.Se6+ Sf5 2.Dh2+ Sg3 3.Db2 Se4#. Dreimalige sukzessive Entfesselung.

**I:** 1.Df4? [2.g:h3 L:h3#] 1.- e:d3! 2.Sc3#; 1.Dd6? c4! 2.Sc3#; 1.Dc7? T:b4! 2.Sc3#; 1.Db8? Tba6! 2.Sc3#; 1.De5! [2.g:h3 L:h3#] 1.– Sh~/Sg4 2.g3/D:h2 Lh3/S:h2#. „Drei Thema B-Matts, zu denen Weiß gezwungen ist, nach 1.Df4?, Db8? und Dd6? bei entsprechender schwarz-weißer Linienöffnung. Die Würze aber verleiht die zusätzliche Probe 1.Dc7?, weil dann nach 1.– T:b4! wieder 2.Sc3#, diesmal als Thema B2-Matt erfolgen muss. Nach gleichem Muster (Block b4 und Überdeckung von a5) scheint auch die Lösung 1.De5! zu scheitern, aber nach 1.– c:b4 ist c3 halt gedeckt. Mit dem Betreten von h2 (in der Variante 1.– Sg4) schließlich komplettiert die weiße Dame ihre Präsenz auf jedem Feld der Diagonale b8-h2.“ (Zitat aus dem Preisbericht)

## Meerane 2.0

von Mirko Degenkolbe, Meerane, und Udo Degener, Potsdam

Beim Betrachten einiger Aufgaben mit dem Meerane-Thema entstand vor unserem geistigen Auge eine neue Idee dazu, deren Umsetzung zunächst ein bisschen zu gewagt erschien, denn es machte den Eindruck, dass dabei die exakte Determinierung der Züge zu einem Problem werden dürfte. Trotzdem unternahmen wir erste Versuche um zu überprüfen, ob die Idee überhaupt aufs Brett zu bringen war. Und siehe da, trotz einiger Mühen dauerte es nicht allzu lange und die erste korrekte Umsetzung lag vor. Als wir den „Hebel“ gefunden hatten, ging es dann leichter von der Hand, die verschiedenen Realisierungen anzugehen. Die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade waren teils amüsant, teilweise etwas nervig. Aber letzten Endes haben wir alle möglichen Kombinationen gemeistert.

Worum genau geht es aber nun in diesem Artikel?

Wir haben versucht, dem Meerane-Thema eine völlig neue Nuance abzugewinnen. Und zwar derart, dass jeweils der erste UND zweite Zug in der Lösung im vorletzten UND letzten Zuge EXAKT wiederholt werden, entweder von der eigenen ODER der anderen Partei.

Zunächst schlüsselten wir auf, welche Kombinationen überhaupt möglich sind und kamen dabei immerhin auf deren 22. Diese fassten wir in einer Matrix zusammen und versuchten dann, zu jeder möglichen Form eine korrekte Umsetzung zu realisieren.

Thematisch bedingt entstanden vier Abteilungen. Jede wurde, in Abhängigkeit von der Themafigur, in sechs Untergruppen gegliedert. Somit konnte unsere Arbeit beginnen.

Vielleicht geht diese Thematik auch im orthodoxen Mehrzüger umzusetzen, aber wir haben uns ausschließlich aufs orthodoxe Hilfsmatt konzentriert, schien es uns doch am geeignetsten für unser Vorhaben.

Um die neue Nuance treffend zu definieren, schlagen wir als thematischen Terminus vor, fortan bei dieser Thematik von einem GESTRECKTEN MEERANER zu sprechen.

Um dem Betrachter die „Arbeit“ zu erleichtern, sind die Definitionen in den Überschriften der einzelnen Abteilungen nochmals mit Buchstaben unterlegt. In den jeweiligen Lösungen wurden die thematisch relevanten Züge hervorgehoben.

Einige (wenige!) Diagramme im Artikel zeigen die Thematik in anderer Form. Zu diesen Aufgaben haben wir unsere entsprechenden Definitionen in deren Besprechungen notiert.

Verbleibt uns noch, dem geschätzten Leser viel Vergnügen mit den folgenden Problemen zu wünschen.

### 1 Gestreckter weiß-weißer Meeraner 1.– A 2.~ B 4.~ A 5.~ B#

1. ♖: 1.– **Bd3-d4** 2.Db6 **Bd4-d5+** 3.L:d5 d3 4.Le6 **Bd3-d4** 5.Ld7 **Bd4-d5#** – Idealmatt [ ♖ / ♖ ].

1. ♘: 1.– **Se2-d4** 2.Ta8 **Sd4:Bc6+** 3.b:c6 Se2 4.La6 **Se2-d4** 5.Tb7 **Sd4:Bc6#** – Mustermatt [ ♘ / ♘ ].

1. ♙: 1.– **Lg2-h3** 2.Lc8 **Lh3:Lc8** 3.L:c8 Lg2 4.Kb7 **Lg2-h3** 5.Ka6 **Lh3:Lc8#** – Mustermatt [ ♙ / ♙ ].





2. ♖.a: 1.Sc3-d5+ Sc3 2.Sd5-e7 Kb1 3.Seg6 Sc3-d5 4.Sh8 Sd5-e7# – Mustermatt [♖/♗]

Interessanterweise stellt sich beim Betrachten der Aufgabe gewissermaßen „automatisch“ die Frage, ob diese Idee gar dreigliedrig und mit weißer Springer-Unterverwandlung darstellbar ist. Dies ist tatsächlich möglich.

2. ♖.b: 1.– f:g7 2.Sg8-f6 g8S 3.Sf6-e4+ Sg8-f6 4.Se4-d2 Kg8 5.Sdb3 Sf6-e4 6.Sa1 Se4-d2# – Mustermatt, gestreckter schwarz-weißer Meeraner mit drei (!) Themazügen, nach folgendem Schema: 1.– ~ 2.A ~ 3.B A 4.C ~ 5.~ B 6.~ C#. [♖/♗]

Obwohl der Themazug Sg8-f6 von Weiß nicht erst im vierten, sondern schon im dritten Zuge erfolgt, darf man hier von einer gelungenen Dreifachsetzung des Themas sprechen. Der dritte schwarze Springer stört nicht, scheint aber unerlässlich/alternativlos zu sein.

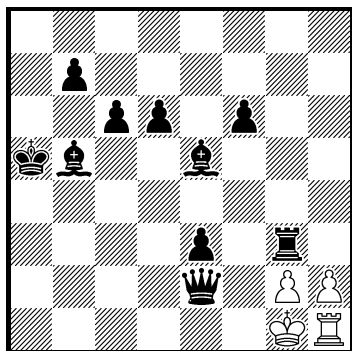
2. ♔: 1.Lb3-a4+ Ka6 2.La4-e8 La2 3.Lg6 Lb3 4.Lh7 Lb3-a4 5.Kg6 La4-e8# – Mustermatt [♔/♔]

Als kleine Zugabe: Den Zug, den der weiße König im ersten Zug auf der linken Bretthälfte ausführt, „spiegelt“ sein schwarzer Kollege im letzten Zuge auf der rechten Bretthälfte. Dies fügt sich, gewissermaßen als schöner Rahmen, sehr harmonisch ins Geschehen auf dem Brett ein.

2. ♖: 1.Tg3-g8 h4 2.Tg8-a8 Th3 3.Ta6 Tg3 4.Tb6 Tg3-g8 5.Ka6 Tg8-a8# – Mustermatt [♖/♖].

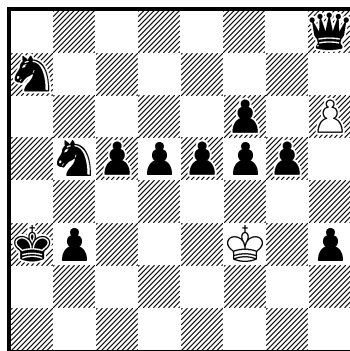
Die Stellung ist erspielbar, denn das letzte Zugpaar war 0.D:e2+ Kg1, womit die weiße Homebase fast perfekt wäre ... Der weiße Turm macht im Laufe der Lösung die auf dem Brett weitestmögliche Reise, denn er marschiert von h1 nach a8.

2. ♖ Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck



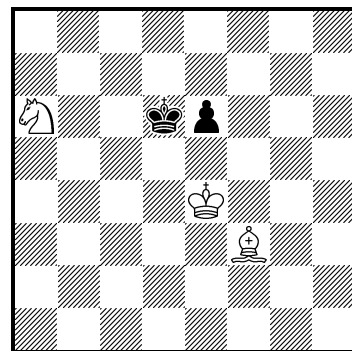
h#5 (4+10)

2. ♖ Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck



h#4 (2+12)

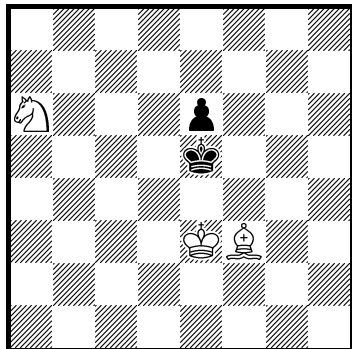
2. ♔.a Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck



h#4 (3+2)

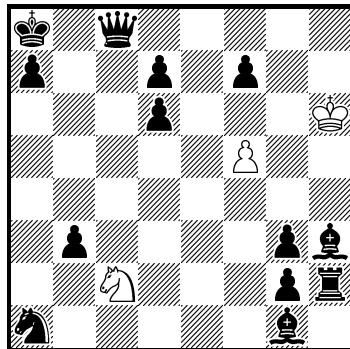
Interessant und amüsant ist, dass man mittels einer winzigen Stellungenänderung eine Aufgabe erhält, die zwei saubere Lösungen beinhaltet. Wer möchte, kann also den sLe5 durch einen sBe5 ersetzen, dann h#5 (zwei Lösungen!). In Lösung II sehen wir dann keinen Meeraner und die beiden ersten weißen Züge wiederholen sich. Aber es entsteht dabei eine völlig andere Lösung mit schwarzem Durbar und Mustermatt nach Rückkehr des weißen Turmes. Außerdem ist es nicht alltäglich, dass in einem h#5 mit zwei Lösungen der weiße Turm auf Feldern matt setzt, die auf dem Brett am weitesten voneinander entfernt sind (a8 & h1).

2. ♔.b Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck



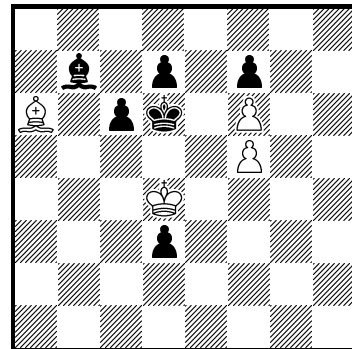
h#5 (3+2)

3. ♖ Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck



h#4,5 (3+13)

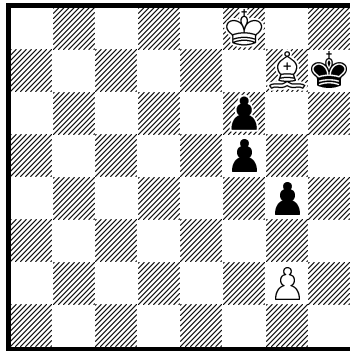
3. ♔ Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck



h#4,5 (4+6)

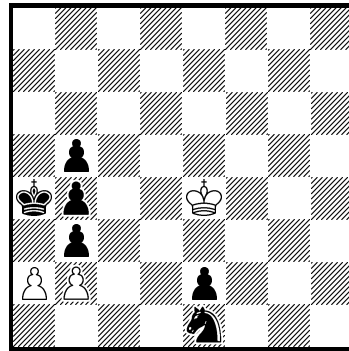


4. ♖ Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck



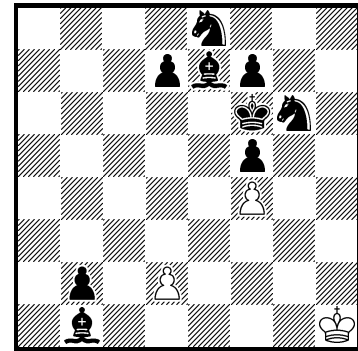
h#5 (3+4)

4. ♘ Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck



h#5,5 (3+6)

4. ♙ Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck

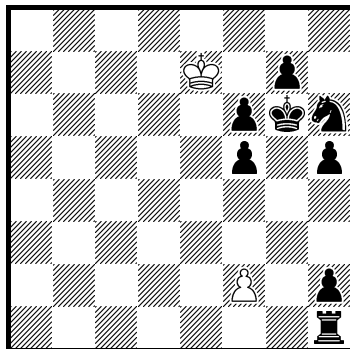


h#5 (3+9)

Interessanterweise kann man bei diesem Schema einen halben Zug vorschalten und erhält dadurch in den ersten beiden weißen Zügen Auswahlzüge. Am „Meeraner“ Inhalt verändert (verwässert) dies unseres Erachtens nichts, sondern wertet die Aufgabe sogar inhaltlich auf. Wer nicht mit dieser Meinung konform geht, kann also den ersten Halbzug weglassen und hat dann ein sauberes h#5 auf dem Brett stehen.

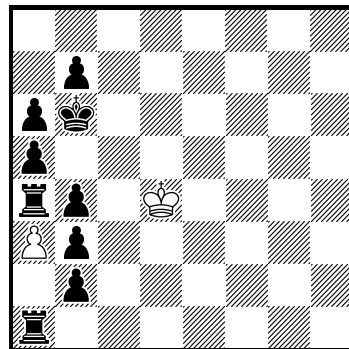
4. ♙: 1.Lb1-a2 d4 2.La2-e6 d5 3.b1L d:e6 4.Lb1-a2 e:d7 5.La2-e6 d:e8S# – Mustermatt [ ♙/ ♙ = ♙ ].

4. ♖.a Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck



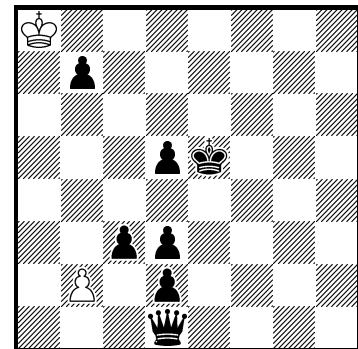
h#5 (2+8)

4. ♖.b Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck



h#5 (2+9)

4. ♗.a Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck



h#6 (2+7)

4. ♗.a: 1.Th1-g1 f4 2.Tg1-g5 f:g5 3.h1T g:f6 4.Th1-g1 f7 5.Tg1-g5 f8S# – Idealmatt [ ♗/ ♙ = ♗ ].

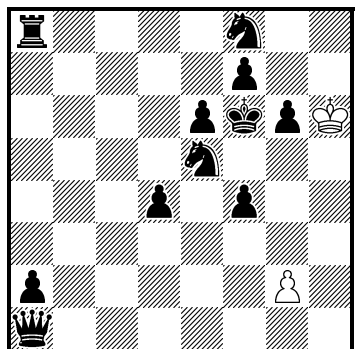
Udo hatte die Idee, den „gestreckten Meeraner“ (zusätzlich) verzögert darzustellen (siehe dazu Diagramm 4. ♗.b). Das heißt, durch diesen Trick bleibt erstens die Meerane-Idee erhalten, bekommt zweitens eine neue Nuance, womit drittens noch weitere Ideen/Umsetzungen ermöglicht werden können und sich somit weitere neue und vor allem interessante Felder ergeben, um das Meerane-Thema weiter zu bearbeiten.

Auf den gestreckten schwarz-schwarzen Meeraner bezogen sieht das in der Buchstaben-Definition folgendermaßen aus: (1.A ~ 3.B ~ 4.A ~ 5.B ~ #).

4. ♗.b: 1.Ta1-c1 a:b4 2.Taa1 b5 3.Tc1-c6 b:c6 4.Ta1-c1 c:b7 5.Tc1-c6 b8D# – Mustermatt [ ♗/ ♗ ].

Die Umsetzung der Idee mit der schwarzen Dame als Themafigur gestaltete sich schwieriger als gedacht. Schließlich fand sich ein Hebel, die Idee korrekt umzusetzen, allerdings zunächst nicht in der sauberen Meerane-Form: (1.A ~ 2.B 4.A ~ 5.B ~ #), sondern alternativ in der Form eines vorgezogenen Meeraners, soll heißen,

4. ♗.b Mirko Degenkolbe  
Udo Degener  
Urdruck



h#5 (2+11)

dass die Themazüge zwar in den Zügen 1, 2, 4 & 5 vonstatten gehen, die Aufgabe aber ein h#6 ist. Also wiederum eine neue Nuance dieser faszinierenden Thematik, die in folgendem Buchstabenschema wiedergegeben wird. (1.A ~ 2.B ~ 4.A ~ 5.B ~ 6.~ ~#).

4. ♔.a: 1.Dd1-g1 b4 2.Dg1-c5 b:c5 3.d1D c6 4.Dd1-g1 c:b7 5.Dg1-c5 b8D 6.Kd4 Df4# – Mustermatt [♔/♚=♔].

Bleibe die Frage zu klären, ob mit der schwarzen Dame als Themafigur doch eine korrekte Umsetzung der Thematik im h#5 möglich ist. Natürlich ist das möglich! ((-:

4. ♔.b: 1.Da1-b1 g4 2.Db1-f5 g:f5 3.a1D f:g6 4.Da1-b1 g7 5.Db1-f5 g8S# – Mustermatt [♔/♚=♔].

4. ♚: 1.Kh7-g8 Ke1 2.Kg8-f8 Kd1 3.Ke8 Ke1 4.Kd7 Kd1 5.Ke6 Ke1 6.Kf5 Kd1 7.K:g5 Ke1 8.Kh6 Kd1 9.g5 Ke1 10.g4 Kd1 11.g3 Ke1 12.g:f2+ K:f2 13.Lb5 a:b5 14.Kh7 b6 15.Kh7-g8 b7 16.Kg8-f8 b8D,T# – Mustermatt [♚]

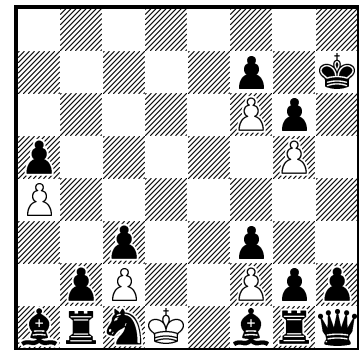
Da es beim Meerane-Thema nach oben keine Zugbeschränkung gibt, ist dieser Langanten völlig themenkonform.

Damit kann auch an Abteilung 4 ein grünes Häkchen gesetzt werden.

Vielleicht werden durch diesen Artikel andere Autoren angeregt, sich intensiv mit der Meerane-Thematik auseinander zu setzen, vielleicht gebären sie dabei neue Ideen zu diesem Komplex. Vielleicht sind auch weitere Dreifachsetzungen möglich, vielleicht auch andere Möglichkeiten des vorgezogenen gestreckten Meeraners oder eben auch des verzögerten gestreckten Meeraners.

Warten wir ab, was diesbezüglich die Zukunft bringen wird, und bleiben Sie schön kreativ!

4. ♔ **Mirko Degenkolbe**  
**Udo Degener**  
Urdruck



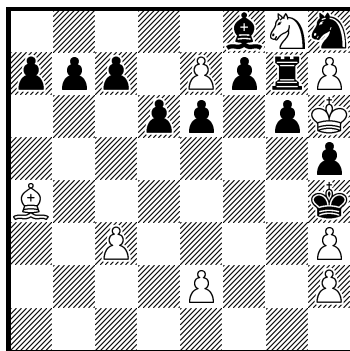
h#16 (6+15)

## Entschlag auf der Fesselungslinie<sup>1</sup>

von Thomas Brand, Bornheim

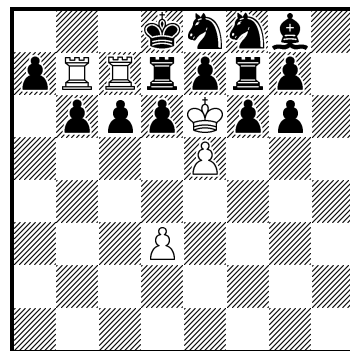
Im Jahr 1987 hatte der ukrainische Komponist Leonid Ljubaschewski eine interessante Idee für klassische Retro-Aufgaben: Entschlag eines Offiziers durch einen Offizier auf einer Fesselungslinie. Gemeinsam mit seinem Landsmann Andrej Frolkin und auch von Frolkin allein entstanden einige sehr erfolgreiche Aufgaben; zwei davon möchte ich hier vorstellen.

1 **Andrej Frolkin**  
**Leonid Ljubaschewski**  
*Schachmaty w SSSR 1987*  
Spezialpreis



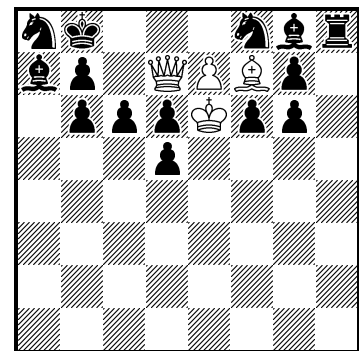
Löse auf! (9+12)

2 **Andrej Frolkin**  
*Die Schwalbe 1987*  
4. ehrende Erwähnung



Von wie vielen  
fehlenden Steinen ist das  
Schlagfeld bekannt? (5+14)

3 **Harry Goldsteen**  
*nach Andrej Frolkin*  
*Probleemblad 1989*  
Superpreis



#1 (4+14)

<sup>1</sup>Der Verfasser dankt Andrej Frolkin und Harry Goldsteen für wichtige Hinweise zu den hier zitierten Aufgaben.

**1:** Die fehlenden schwarzen Steine wurden alle durch Bauern geschlagen: g:h3, f:g:h sowie d:e. Die Stellung kann nur durch Rücknahme von g2:h3 aufgelöst werden; vorher muss allerdings wLa4 (warum kann er kein Umwandlungsläufer sein?) zurück nach f1 gespielt werden. Schwarz drohen die Züge auszugehen, also wird eine „Tempo-Pumpe“ auf g7 angeworfen: *R 1.– Sf6-g8 2.Tg8:Kg7! Se8-g7 3.Tg7-g8+ Sd7-f6 4.Tg8:Lg7!* (nicht 4.Tg8:Dg7? De5-g7 5.Tg7-g8+ Lc6-a4 6.Tg8:Lg7, und Lg7 kann f6 nicht betreten) *4.– Ld4-g7 5.Tg7-g8+ Lc6-a4 6.Tg8:Dg7! De5-g7 7.Tg7-g8+ Lg2-c6 8.Tg8:Tg7! Lf1-g2 9.Kg4-h4 g2:Lh3+* usw. Jeweils ein Springer, Läufer, Turm und Dame werden auf der Fesselungslinie f8-h6 ent schlagen, was jeweils ein Tempo bereitstellt. Höchst elegant!

In der ursprünglichen Forderung wurde auch nach der Geschichte des Turms auf g7 gefragt – sicher, um sofort den Blick auf den Themastein zu richten. Allerdings gehört dann zur Beantwortung der Frage auch, ob er nun von a8 oder h8 kommt, und diese Frage kann nicht eindeutig beantwortet werden. Deswegen habe ich diese Zusatzfrage hier weggelassen.

**2:** Hier gelang es Frolkin, die Anzahl der thematischen Schläge noch zu erhöhen: Für die Auflösung der Stellung wird eine schwarze Dame auf b8 benötigt, die es dann ermöglicht, den Käfig im Nordwesten zu öffnen. Die kann offensichtlich nur durch Rücknahme von wSa6:Db8 entstehen. Also benötigt Weiß einen Springer, der sich von f7 auf den Weg nach b8 machen kann – und Schwarz wieder Tempozüge, um Retropatt zu vermeiden. *R 1.– Sh7-f8# 2.d2-d3 Tf8:Sf7 3.Sg5-f7 Tf7-f8+ 4.Se4-g5 Tf8:Sf7 5.Sg5-f7 Tf7-f8+ 6.Sc5-e4 Tf8:Sf7 7.Sh6-f7 Tf7-f8+ 8.Sa6-c5 Tf8:Sf7 9.Sh8-f7 Tf7-f8+ 10.Sb8-a6 Tf8:Df7! 11.Sa6:Db8 Dc8-b8 12.Tb8-b7 Db7:Lc8!* (Nach 12.– b7:Lc6? könnte kein weißer Springer mehr zur Ent wandlung nach c8 gelangen.) *13.Sb4-a6 Da6-b7 14.Tb7-c7 c7:Lb6*, und nach b7-b8=S und h7-h8=S folgt b7:Bc6 und h7:Bg6 usw.

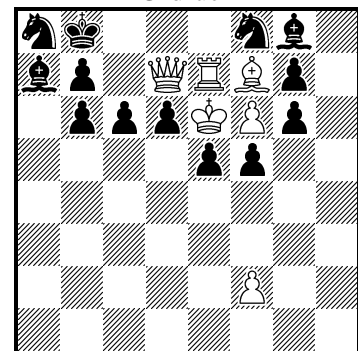
Damit stehen die Schlagfelder von elf fehlenden Steinen fest: die fünf Entschläge auf f7, die schwarze Dame auf b8, die weißen Läufer auf c8 und b6, zwei weiße Bauern auf c6 und g6 sowie der schwarze Läufer zuhause auf f8.

**3:** Der Niederländer Harry Goldsteen erweiterte die **2** gleich unter mehreren Gesichtspunkten; auch hier muss eine schwarze Dame im Nordwesten, konkret auf c7, ent schlagen werden, um den Riesen-knoten auflösen zu können. Das Matt 1.e:f8=D/T# ist offensichtlich, aber darum geht es natürlich nicht, sondern um die Auflösung der Stellung. *R 1.– Sh7-f8+ 2.Le8:Tf7 Tf8:Sf7 3.Se5-f7 Tf7-f8+ 4.Sc4-e5 Tf8:Sf7 5.Sh6-f7 Tf7-f8+ 6.Sa3-c4 Tf8:Sf7 7.Sg5-f7 Tf7-f8+ 8.Sb5-a3 Tf8:Sf7 9.Se5-f7 Tf7-f8+ 10.Sc7-b5 Tf8:Sf7 11.Sb5:Dc7 Dc8-c7 12.Dd8-d7 Dc7:Sc8+ 13.Ld7-e8 Te8-f8 14.Sf5-h6 Tf8-e8 15.Sh6-f7 Tf7-f8+ 16.Df8-d8 Dd8-c7 17.Le8-d7 Kc7-b8 18.Sa3-b5+ Lb8-a7 19.Sa7-c8 Kc8-c7 20.Sb5-a7+ Lc7-b8*, und nun kann langsam der Knoten beginnend über die a-Linie geöffnet werden. Dabei werden zwei Springer auf a8 bzw. h8 ent wandelt, die beiden anderen auf c8 und d8; dazu kommen die Entschläge a7:Bb6, c6:Td5, d7:Tc6, e7:Ld6 sowie h7:Bg6. Spielen Sie dies einmal in Ruhe durch!

Hier wird der „Pumpen-Turm“ erst ent schlagen, er vereinheitlicht dann die fünf Entschläge auf f7; hinzu kommt noch ein weiterer Springer-Entschlag im Nordwesten. Als Nebenprodukt ergeben sich durch die sechs Springer-Entschläge automatisch vier Ceriani-Frolkin-Springer, auch wenn man nicht entscheiden kann, welche nun die Original- und welche die Umwandlungsspringer sind.

**4:** Diese Variation der **3** zeigt nun einen geänderten Entschlag mit strategischem Pep im Nordwesten, während die Springer-Entschläge auf f7 noch durch einen weiteren thematischen Entschlag ergänzt werden: *R 1.– Sh7-f8+ 2.Le8:Tf7 Tf8:Sf7 3.Sg5-f7 Tf7-f8+ 4.Se4-g5 Tf8:Sf7 5.Sg5-f7 Tf7-f8+ 6.Sc3-e4 Tf8:Sf7 7.Sh6-f7 Tf7-f8+ 8.Sb5-c3 Tf8:Sf7 9.Sh8-f7 Tf7-f8+ 10.Sc7-b5 Tf8:Sf7 11.Sb5:Tc7!* (Warum kann Weiß hier keine Dame ent schlagen?) *11.– Tc8-c7 12.Sf3-g5 Tc7-c8 13.Sg5-f7 Tf7-f8+ 14.Se4-g5 Tc8-c7 15.Dd8-d7 Tf8:Tf7* (sechster thematischer Entschlag auf f7) *16.Kd7-e6 Sc7-a8*, und nun kann man die Stellung langsam auflösen: Ent wandlung weißer Springer auf h8 und a8; der dritte Springer ent wandelt auf d8. Dann geschieht die Rücknahme von c7:Ld6, schwarzer Läufer zurück nach f8, e7-e5, dann weißer König raus, e5:Df6 und ganz zum Schluss, wenn die achte Reihe wieder komplett besetzt ist, erfolgt noch d7:Bc6.

**4** Harry Goldsteen  
Urdruck



Löse auf!

(6+13)

Zurück zu der Frage beim elften Zug: Hätte Weiß hier wie in **2** und **3** die Dame im Nordwesten ent schlagen, könnte sie auf c8 nicht als Schachschutz genutzt werden, da sie dem weißen König auf e6 illegal Schach bieten würde.

In **4** erfolgen durch das zusätzliche 15.– Tf8:Tf7 nun *sechs* Entschläge im Käfig auf dem Themafeld f7, also nochmals eine Steigerung gegenüber **2** und **3**; hinzu kommt die hübsche Verführung für den Entschlag auf c7.

Es ist verblüffend, welche Möglichkeiten in dieser schon auf den ersten Blick rätselhaften Matrix stecken, welch weiträumiges und gleichzeitig präzises Retrospiel sie erlaubt und dabei auch noch eine sensationell hohe Anzahl thematischer Entschläge ermöglicht.

## Urdrucke

**Lösungen bis Mitte September an Boris Tummes, Hildesheimer Str. 370, 30519 Hannover**

**Boris.Tummes@gmx.de**

**Zweizüger (18169-18177): Bearbeiter = Hubert Gockel, Spenglerstr. 15, 72654 Neckartenzlingen  
zweizueger@dieschwalbe.de**

Preisrichter 2020 = Kabe Moen

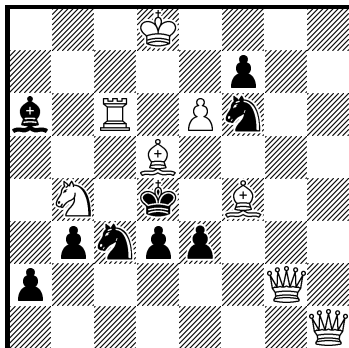
Anfang März beim Abliefern der Beiträge fürs Aprilheft schien die Pandemie noch (trügerisch) weit weg, jetzt, nur zwei Wochen nach Ostern, gehen die Gedanken schon in Richtung, wie die Welt wohl beim Erhalt dieses nächsten Heftes aussehen wird. Immerhin, sollte Isolation weiterhin das Gebot der Stunde sein, kann doch gerade unser Problemschach über so manche Langatmigkeit und Tristesse hinweghelfen (oder doch?). Böse Zungen behaupten, dass sogar das finnische „Kalsarikännit“ (bitte nicht nachschlagen!) – bis zu einem gewissen Grade – damit kompatibel sein soll.

**18169 Gerhard Maleika**

*Gütersloh*

*Dr. Rainer Paslack zum 70.*

*Geburtstag gewidmet*



#2 vvv

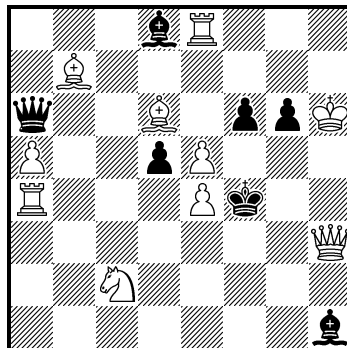
(8+9)

**18170**

**John Rice**

**Michael Lipton**

*GB–Surbiton / GB–Brighton*



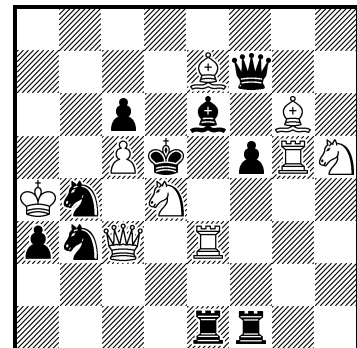
#2 vvv

(10+7)

**18171**

**David Shire**

*GB–Canterbury*



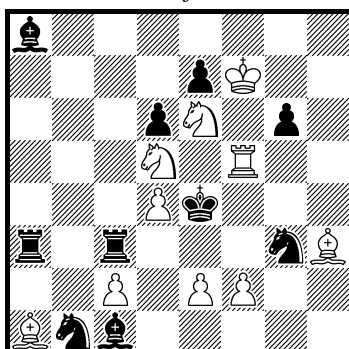
#2

(9+10)

**18172**

**Rainer Paslack**

*Bielefeld*



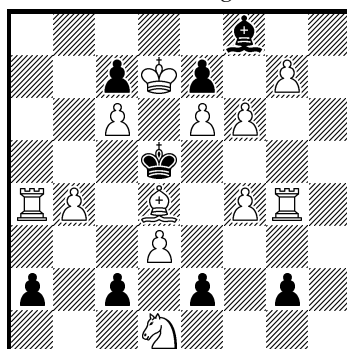
#2 v

(10+10)

**18173**

**Hauke Reddmann**

*Hamburg*



#2 vvvv

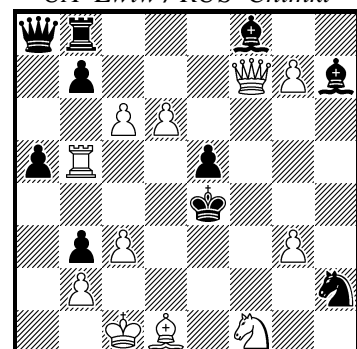
(12+8)

**18174**

**Mykola Tschernjowskyj**

**Pawel Muraschow**

*UA–Lwiw / RUS–Chimki*

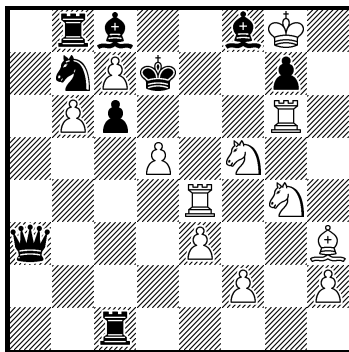


#2 \*vvv

(11+10)

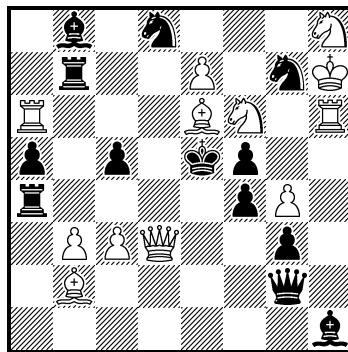
Als bessere Überleitung zum eigentlichen Thema taugen die Worte, die DS seiner 18171 mitgibt: „I recognise that this is a 19th century #2 but it comes with my best wishes for the well being of all the Schwalbe community in these difficult times.“ Gefeierte wird trotzdem und zu einem runden Geburtstag ist auch mehr als nur eine Dame willkommen (18169, 2× Thema meiner 18053 vom Februarheft), der Jubilar selber reicht schmackhafte Schnitt(punkt)chen (18172). Zwei weitere Problemfreunde von der Insel, die schon vor 60(!) Jahren gemeinsam in der *Schwalbe* publizierten, zeigen, dass sie es noch immer drauf haben (18170). Viel Arbeit fällt an im Bauernstaat (18173) von HR, bevor dann die Autoren der 18174 hier buchstäblich den Gipfel der Moderne ausrichten. Kurz relaxen können Sie anschließend bei der klassischen 18175 von JB. Der andere JB erweist sich unermüdlich kreativ bei der Formgebung eines alten WLK-Themas (18176), wonach dann MG den halben Hambacher Forst auf 64 Felder für ein klassisches Wechselthema umsiedelt (18177). Haben Sie Spaß beim Lösen und bleiben Sie (auch) dadurch gesund!

**18175**      **Josef Burda**  
*CZ–Havířov*



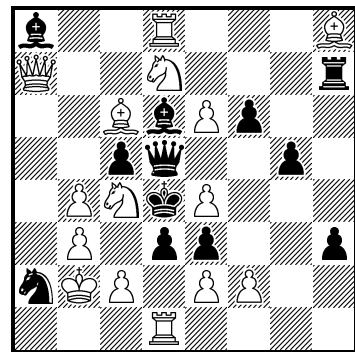
#2 v      (12+9)

**18176**      **Joachim Brügge**  
*A–Salzburg*



#2 vvvvv      (12+13)

**18177**      **Marco Guida**  
*I–Mailand*



#2 vv      (15+12)

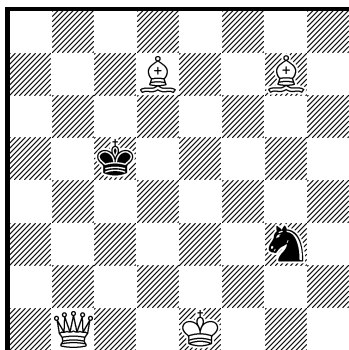
**Dreizüger (18178-18184):** Bearbeiter = Hubert Gockel, Spenglerstr. 15, 72654 Neckartenzlingen  
[dreizueger@dieschwalbe.de](mailto:dreizueger@dieschwalbe.de)

Preisrichter 2020 = Marcin Banaszek

Preisrichter 2021 = Gerhard E. Schoen

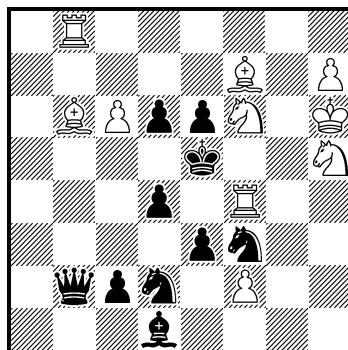
Als Disponent von Urdrucken wäre ich vielleicht besser beraten gewesen, einen Teil der heutigen Ausgabe fürs Augustheft zurückzuhalten. Aber keiner der Autoren hätte diesen Aufschub verdient gehabt. Sie ahnen also: *das* Highlight an Dreizüger-Kollektionen, seitdem ich dafür zuständig bin! Zum Auftakt miauen die Aristocats an der Berliner Mauer ... pardon, „in der Berliner Miniatur“ muss es natürlich heißen. Wenn Sie dann in der 18179 die richtigen (2 Züge umfassenden) Verführungen gefunden haben: Schauen Sie bitte ganz genau hin, warum in der Drohung der Lösung diese Verführungen erneut nicht zum Zuge kommen! Und gleich nochmal ein Stück aus Russland (18180) mit Adabaschew-Synthese (kennen Sie doch?!) in logischem Gewand. Schon bodenständiger ist die Thematik des schweizerischen Beitrags (18181), aber grundsolide b(g)ebaut. Kaum in Rente, ist GD in den Problemschach-Gazetten dieser Welt wieder omnipräsent. Uns erfreut er heute mit einer „Pseudo-“ Erstdarstellung (18182), die mit Buchstaben (A-D bei Weiß und a-b bei Schwarz) hantiert.

**18178**      **Hartmut Brozus**  
*Berlin*



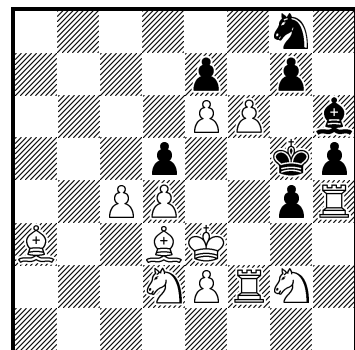
#3      (4+2)

**18179**      **Waleri Schawyrin**  
*RUS–Jekaterinburg*



#3 vv      (10+10)

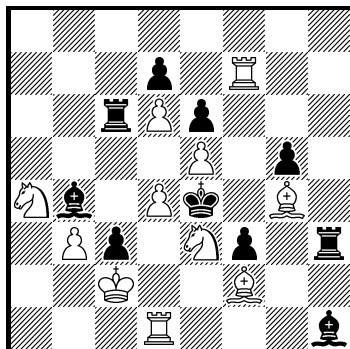
**18180**      **Jewgeni Fomitschow**  
*RUS–Schatki*



#3 vv      (12+8)

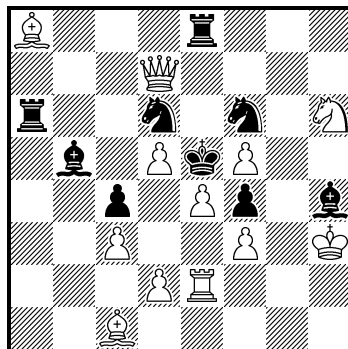


**18181** Chris Handloser  
*CH–Kirchlindach*



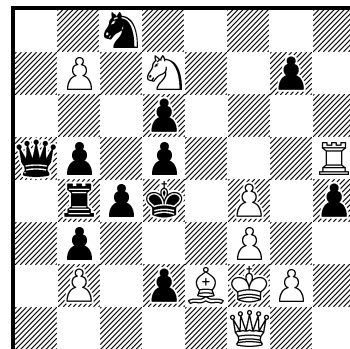
#3 (11+10)

**18182** Gérard Doukhan  
*F–Médan*



#3 vv (12+9)

**18183** Frank Richter  
*Trinwillershagen*



#3 vv (10+12)

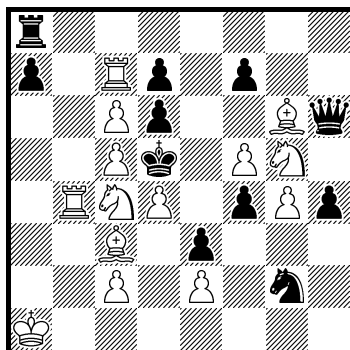
Heißen wir dann FR in dieser Sparte willkommen, seine 18183 hat er beim Aufräumen wiedergefunden, ursprünglich war sie für ein zurückliegendes WCCT gedacht. Und den würdigen Schlusspunkt setzt AK mit einem Opus, dessen Inhalt er mit „taktischer Komplex in sechs Varianten“ zusammenfasst. Sezieren Sie die Einzelkomponenten!

**Mehrzüger (18185-18189):** Bearbeiter = Ralf Krätschmer, Uferstr. 14, 69151 Neckargemünd  
[mehrzueger@dieschwalbe.de](mailto:mehrzueger@dieschwalbe.de)

Preisrichter 2020 = Hemmo Axt

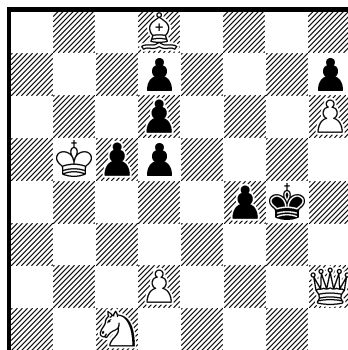
Der Urdruck (18185) ist im typischen Stil des Autors komponiert. Hartmut Brozus legt (18186) eine löserfreundliche Aufgabe vor, bei der es mich nicht wundern würde, wenn es einen Vorgänger geben sollte. Kurt Keller hat in letzter Zeit in verschiedenen Magazinen Aufgaben mit einer eingemauerten weißen Dame veröffentlicht (18187). Auch in diesem Heft gibt es wieder eine Aufgabe (18188) von Baldur Kozdon. Für das abschließende #15 hat das Prüfprogramm Gustav die Lösung nach 300 Stunden gefunden. Lassen Sie sich davon aber nicht entmutigen. Wie immer viel Vergnügen beim Lösen und Kommentieren!

**18184** Alexandr Kusowkow  
*RUS–Raitow*



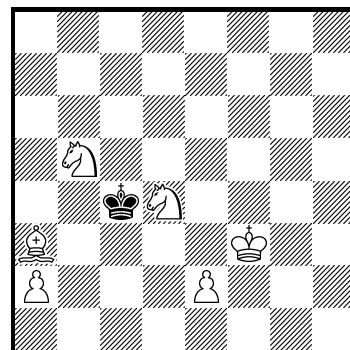
#3 (14+11)

**18185** Petrašin Petrašinović  
*SRB–Belgrad*



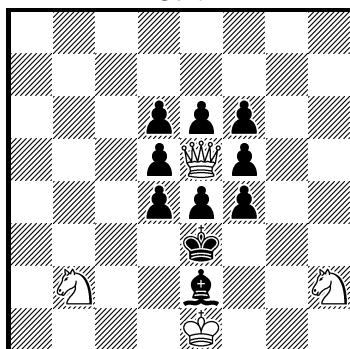
#4 (6+7)

**18186** Hartmut Brozus  
*Berlin*



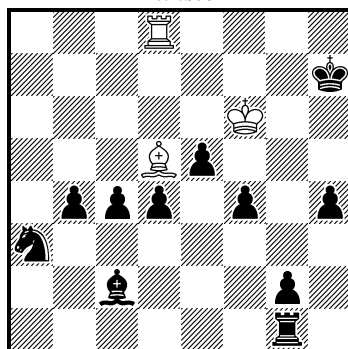
#6 b) ♖a3→d6 (6+1)

**18187** Kurt Keller  
*Ulm*



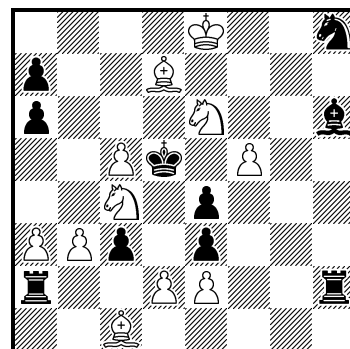
#6 (4+10)

**18188** Baldur Kozdon  
*Münster*



#12 (3+11)

**18189** Uwe Karbowiak  
Ralf Krätschmer  
*Stuttgart / Neckargemünd*



#15 (11+10)

**Studien (18190-18190): Bearbeiter = Michael Roxlau, Heegermühler Weg 52, 13158 Berlin**

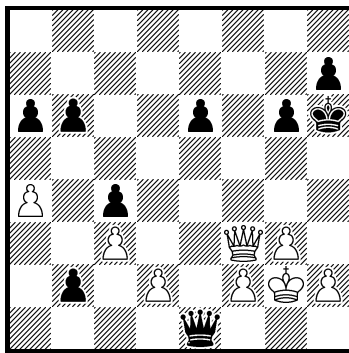
**Michael.Roxlau@t-online.de** und Siegfried Hornecker

Wir freuen uns, dass für den leider kürzlich verstorbenen Vasha Neidze kurzfristig Jarl Hennig Ulrichsen das Amt als Preisrichter übernommen hat. Gleichzeitig konnte Yochanan Afek für das nächste Turnier 2021 – 2022 als Preisrichter gewonnen werden! Wir bedanken uns bei den beiden gestandenen Experten ganz herzlich für ihre Bereitschaft und das Engagement.

Für das laufende Turnier ist der Einsendeschluss am 30.6.2020, ab dem 1.7. können dann schon Eingänge für das nächste Turnier entgegengenommen werden.

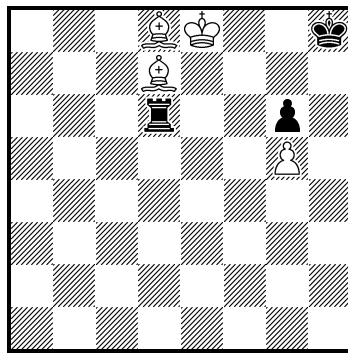
Für den Juni können wir aufgrund des sehr erfreulichen Zulaufes gleich vier Studien präsentieren. Das erste Werk von Peter Krug befasst sich mit einigen Feinheiten des Bauernendspiels, nachdem die beiden Damen abgetauscht worden sind, seine Miniatur hat Mattgedanken zum Ziel. Die Studien von Árpád Rusz und Wladimir Samilo beweisen beide eindrucksvoll, dass im Turmendspiel immer noch neue Ressourcen entdeckt werden können.

**18190 Peter Krug**  
*A–Hallein*



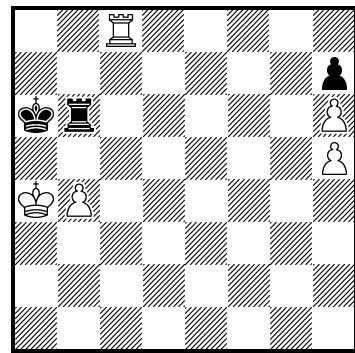
Gewinn (8+9)

**18191 Peter Krug**  
*A–Hallein*



Gewinn (4+3)

**18192 Árpád Rusz**  
*H–Budapest*



Gewinn (5+3)

**Selbstmatts (18194-18201): Bearbeiter = Hartmut Laue, Möllerstr. 7, 24119 Kronshagen**

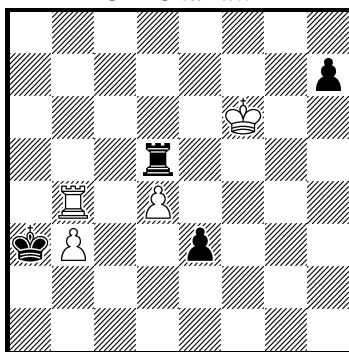
**selbstmatts@dieschwalbe.de**

**A:** s#2,3, Preisrichter 2020 = Wassyl Djatschuk

**B:** s#≥4, Preisrichter 2020 = Dieter Werner

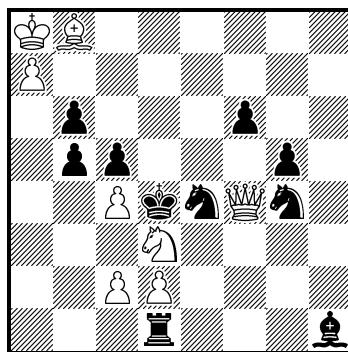
Diesmal dürften alle Schwierigkeitsgrade vertreten sein! Vermutlich wird 18194 niemandem ein Bein stellen, während man bei den beiden folgenden Aufgaben durchaus darauf aufpassen muß, von zwei möglichen Drohungen die bessere zu wählen. In 18197 hat ein Verwandlungskünstler gegen Klerus und Kavallerie keine Chance. Daß Zwillinge sehr verschieden ausfallen können, zeigt sich in 18198. Der Aristokrat hat ein längeres Leben und ein schöneres, aber kein interessanteres Ende. Die Frühphase der Arbeit an 18199 liegt über ein Vierteljahrhundert zurück, was auf den Inhalt neugierig machen könnte. Wenn Weiß in 18200 nicht aufpaßt, versteckt sich der schwarze König durch Sprung hinter einen Turm. Der Autor von 18201 präsentiert sich in ungewohntem Stil und mit ungewohntem 8. Zug. Gutes Gelingen!

**18193 Wladimir Samilo**  
*UA–Charkiw*



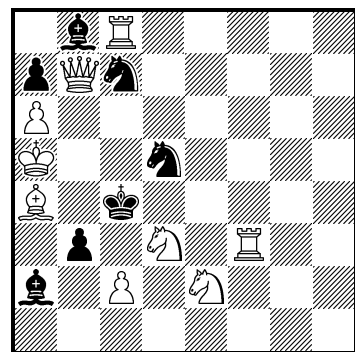
Remis (4+4)

**18194 Vladimír Kočí**  
*CZ–Ostrava*  
*nach Arno Tüngler*



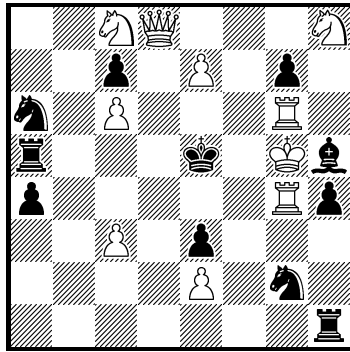
s#2 (8+10)

**18195 Peter Sickinger**  
**Michael Schreckenbach**  
*Froburg / Dresden*



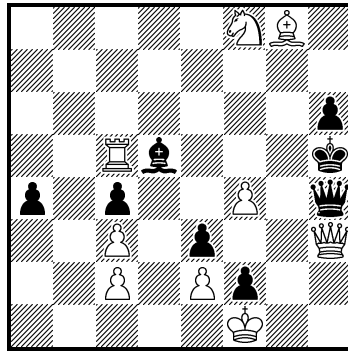
s#3 (9+7)

18196 Jozef Havran  
SK–Šal'a



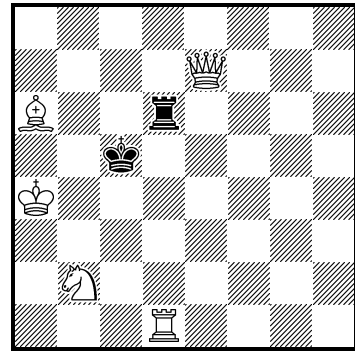
s#3 (10+11)

18197 Nikolai Akimow  
KAZ–Schtschutschinsk



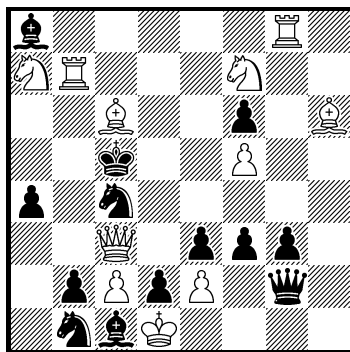
s#5 (9+8)

18198 Hartmut Brozus  
Berlin



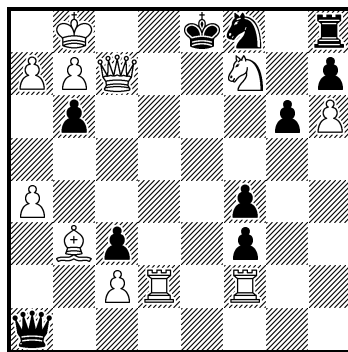
s#7 b) ♖ a6, s#6 (5+2)

18199 Volker Gülke  
Eutin



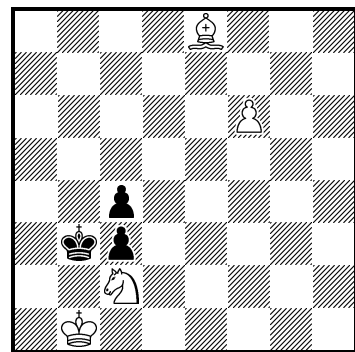
s#9 (11+13)

18200 Alexej Oganjesjan  
RUS–Tscheboksary



s#10 (11+10)

18201 Frank Richter  
Trinwillershagen



s#13 (4+3)

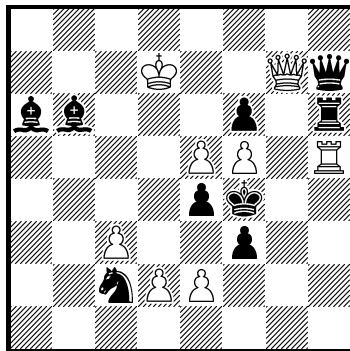
**Hilfsmatts (18202-18215):** Bearbeiter = Silvio Baier, Pfotenhauerstr. 72, 01307 Dresden  
hilfsmatts@dieschwalbe.de

A: h#2-3, Preisrichter 2020 = Eckart Kummer

B: h#≥3,5, Preisrichter 2020 = Fadil Abdurahmanović

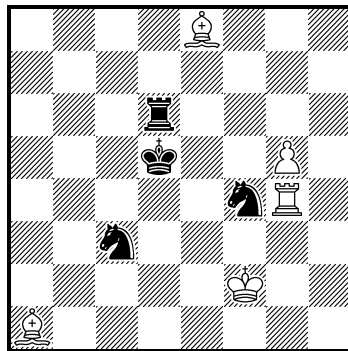
14 Hilfsmatts warten dieses Mal auf Löser und Kommentierende. Die meisten Aufgaben sind solide Handwerkskunst, richtig innovativ ist allerdings vermutlich nur der Anfang, mit dem DP seine Serie zum fortgesetzten Spiel 4. Grades abschließt – hier mit einer weißen Themafigur (18202). Fesselungsmustermatts in sparsamer Gestaltung zeigt uns anschließend KÇ (18203). Leider recht symmetrisch ist MRits Turmkreuz geraten (18204). Um Schläge weißer Bauern geht es in den folgenden beiden Aufgaben (18205, 18206). Die drei Dreizüger konzentrieren sich auf Mustermatts in unterschiedlichen Facetten (18207, 18208, 18209).

18202 Daniel Papack  
Berlin



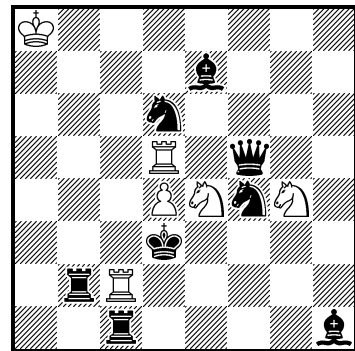
h#1,5 4;1.1 (8+9)

18203 Kıvanç Çefle  
TR–İstanbul



h#2 2.1;1.1 (5+4)

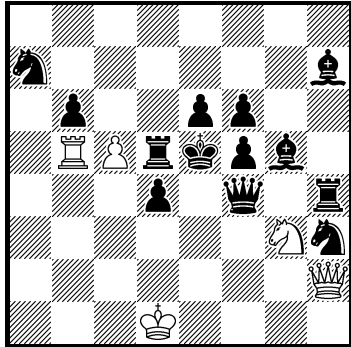
18204 Manfred Rittirsch  
Buch am Erlbach



h#2 4.1;1.1 (6+8)

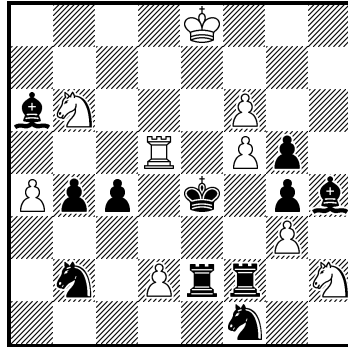
Auch der erste Mehrzüger ist eine Mustermattbastelei (18210), während HB weiter steigert und bei zwei sehr verschiedenen Lösungen sogar ein Idealmatt einstreut (18211). Den beiden strategischen Läuferminimalen (18212, 18213), wobei ich Hannes Baumann herzlich willkommen heiße, folgen noch ein widmungsspezifisches Problem (18214) und ein langes Echo (18215). Wie immer viel Freude beim Lösen und Kommentieren!

**18205**      **Wolfgang Gb**  
*Wiesbaden*



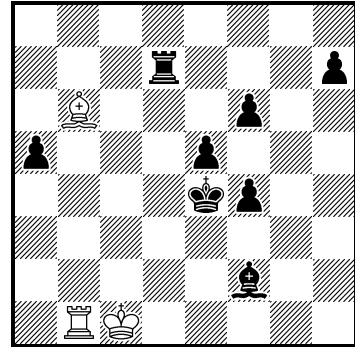
h#2    2.1;1.1      (5+13)

**18206**      **Stefan Milewski**  
*PL-Gliwice*



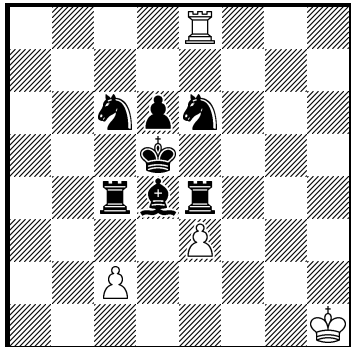
h#2    4.1;1.1      (9+11)

**18207**      **Alexander Fica**  
*CZ-Prag*



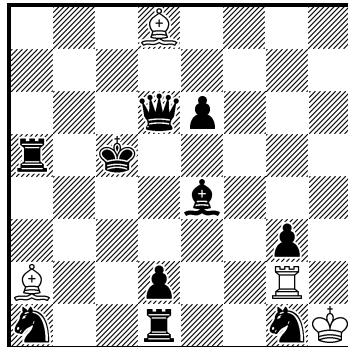
h#3    2.1;1.1;1.1      (3+8)  
b) ♔e4 → f5

**18208**      **Stefan Milewski**  
*PL-Gliwice*



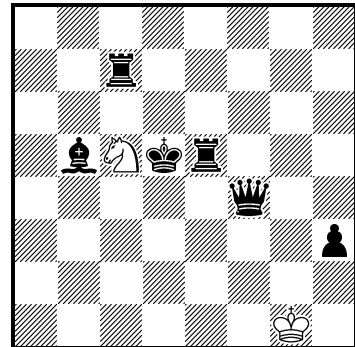
h#3    2.1;1.1;1.1      (4+7)

**18209**      **Waleri Barsukow**  
*RUS-Sankt Petersburg*



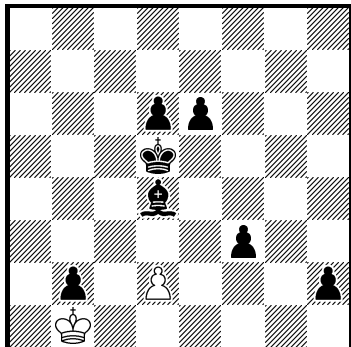
h#3    3.1;1.1;1.1      (4+10)

**18210**      **Rainer Kuhn**  
*Worms*



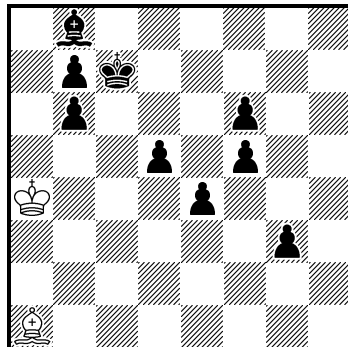
h#5    2.1;1...      (2+6)

**18211**      **Hartmut Brozus**  
*Berlin*



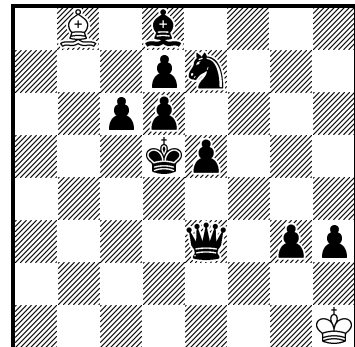
h#6    2.1;1...      (2+7)

**18212**      **Hannes Baumann**  
*CH-Dietikon*

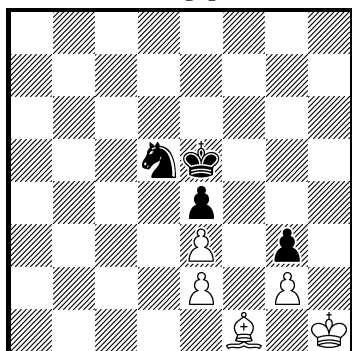


h#6      (2+9)

**18213**      **Ioannis Kalkavouras**  
**Kostas Prentos**  
*GR-Kallithea*  
*/ USA-Albuquerque*

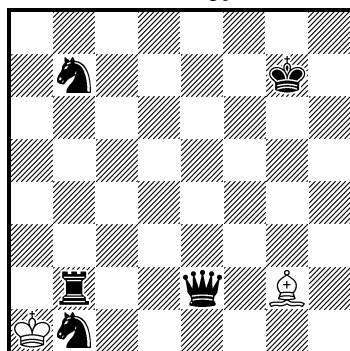


h#6v      (2+10)

**18214 Abdelaziz Onkoud***F–Stains**Meiner Tochter Sara zum  
7. Geburtstag gewidmet*

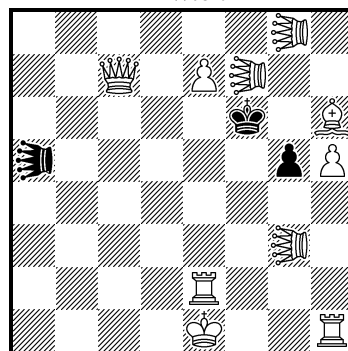
h#7

(5+4)

**18215 Zlatko Mihajloski***MK–Skopje*

h#8,5 2;1.1...

(2+5)

**18216****Klaus Wenda***A–Wien*

#1 n Lösungen

(10+3)

♙♜ = Adler

**Märchenschach (18216-18227): Bearbeiter = Arnold Beine, Grund 15, 65366 Geisenheim****maerchen@dieschwalbe.de**

Preisrichter 2020 = Kjell Widlert

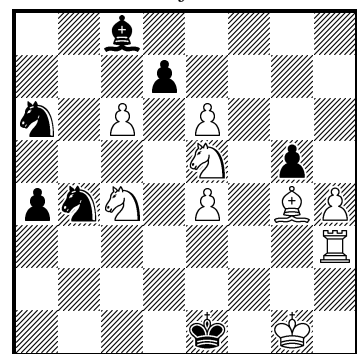
Der Anteil an hochkarätigen Aufgaben ist diesmal erfreulich hoch, auch wenn es sicher ganz einfach losgeht. Deshalb erspare ich es mir, bei einem Einzüger (18216) die Anzahl der Lösungen genau anzugeben. Zwei Aufgaben kommen ohne Märchensteine und -bedingungen aus, vielleicht ein Grund für die „Orthodoxen“, die Märchenabteilung einmal nicht links liegen zu lassen, denn ich glaube, dass insbesondere von der 18225 nicht nur die Märchenfreunde begeistert sein werden – wenn sie denn korrekt bleibt. Mit Gerhard Maleika und Roméo Bédoni kann ich wieder zwei neue Mitarbeiter herzlich begrüßen. Ersterer hat die zweite fast-orthodoxe Aufgabe beige-steuert, während letzterer ganz tief in die Märchenwelt eingedrungen ist. Er ist (Mit)Erfinder mehrerer Märchenbedingungen; und obwohl er die 90 bereits überschritten hat, ist er als Autor immer noch sehr aktiv. Zur 18226 verweise ich auf den Vorspann im letzten Heft. Auch bei ein paar anderen Aufgaben wird sich vielleicht so etwas wie ein déjà-vu-Erlebnis einstellen, aber das scheint nur so.

Viel Erfolg und Freude beim Lösen; und hochkarätige Kommentare wären auch für die Autoren erfreulich. Bleiben Sie gesund!

*Kleines Märchenschach-Lexikon:* *Adler:* Wie Grashüpfer, landet aber nicht hinter dem Bock, sondern knickt über dem Bock um 90° zur Zugrichtung ab. — *Annanschach:* Stehen zwei Steine derselben Partei in N-S-Richtung unmittelbar hintereinander, dann übernimmt der Vordermann die Gangart des Hinterrannes solange der Kontakt besteht. Der Vordermann ist dabei näher an der eigenen Umwandlungsreihe, der Hinterrann näher an der eigenen Grundreihe. Bauern können auf die eigene Offiziersgrundreihe ziehen, sind dort aber zugunfähig. Sie können ihre Gangart aber noch an einen Vordermann weitergeben. Die Bauernumwandlung eines Offiziers, der mit Bauerngangart auf die Umwandlungsreihe zieht, ist nicht möglich. Ausschließlich ein Bauer (kein Offizier) kann en-passant geschlagen werden, und auch nur dann, wenn er einen Doppelschritt mit Bauerngangart (nicht mit T- oder D-Gangart) macht. Er kann dann auch von einer Figur mit Bauerngangart geschlagen werden. — *Anticirce:* Ein schlagender Stein (auch K) wird nach dem Schlag als Teil desselben Zuges auf seinem Partieanfangsfeld (vgl. Circe), ein schlagender Märchenstein auf dem Umwandlungsfeld der Linie wiedergeboren, in der der geschlagene Stein stand; der geschlagene Stein verschwindet. Ist das Wiedergeburtfeld besetzt, ist der Schlag illegal. Wiedergeborene Türme und Könige haben erneut das Recht zu rochieren. Beim Typ Calvet sind Schläge auf das eigene Wiedergeburtfeld erlaubt, beim Typ Cheylan nicht. — *Breton/Breton adverse:* Wird ein Stein (außer K) geschlagen, wird – soweit vorhanden – ein gleichartiger Stein der schlagenden/geschlagenen Partei als Teil desselben Zuges vom Brett entfernt, wobei die schlagende Partei bestimmt, welcher Stein dies ist, falls mehrere gleichartige – u. U. auch neutrale – zur Auswahl stehen. — *Circe:* Ein geschlagener Stein (außer K) wird auf dem Partieanfangsfeld wiedergeboren, wobei bei Bauern die Linie, bei Offizieren (außer D) die Farbe des Schlagfeldes das Wiedergeburtfeld bestimmt. Märchensteine werden auf dem Umwandlungsfeld der Schlaglinie wie-

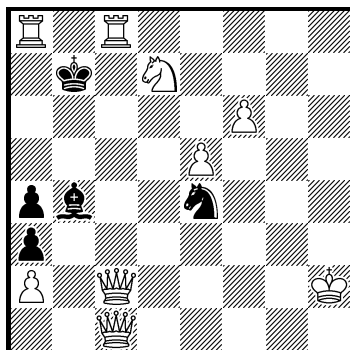
dergeboren. Ist das Wiedergeburtfeld besetzt, verschwindet der geschlagene Stein. Wiedergeborene Türme haben erneut das Recht zu rochieren. — *Equihopper*: Hüpf über einen beliebigen Stein (Bock), der sich in der Mitte zwischen Start- und Zielfeld befinden muss. Verläuft die direkte Linie zwischen Start- und Zielfeld durch einen weiteren Feldmittelpunkt, muss dieses Feld frei sein, d. h. ein Equihopper kann dort verstellt werden, wobei der verstellende Stein u.U. als Bock für ein neues Zielfeld benutzt werden kann. — *Flintenschach*: Anstelle des normalen Schlagfalles, der nicht mehr möglich ist, kann eine Partei einen gegnerischen Stein, den sie bereits beobachtet, vom Brett nehmen („abschießen“). Die Wegnahme, mit der keine eigene „Steinbewegung“ verbunden ist, gilt dennoch als eigenständiger „Zug“. — *Giraffe*: (1:4)-Springer. — *Grashüpfer*: Hüpf auf Damenlinien über einen beliebigen Stein (Bock) und landet auf dem unmittelbar dahinter liegenden Feld. — *Hilfswingmatt* (*hs#n*): Hilfsspiel in n-1 Zügen mit weißem Anfangszug, danach muss ein s#1 möglich sein. — *inverses Alphabetschach*: Von allen zugfähigen Steinen muss immer derjenige ziehen, dessen Standfeld in der Reihung (h8-h1, g8-g1, ..., a8-a1) an vorderster Stelle steht. — *Kobulkönige*: Falls ein Offizier geschlagen wird, nimmt der König der Partei dieses Offiziers als Teil des Schlagzuges Zug-, Schach- und Schlagkraft dieses Offiziers an. Er bleibt königlicher Stein mit den Kräften dieses Offiziers, bis ein anderer Offizier der eigenen Partei geschlagen wird (dann wird analog verfahren). Wird ein Bauer geschlagen, wird der Kobulkönig wieder zum normalen König. — *KöKo* (*Kölner Kontaktschach*): Nach dem Zug muss mindestens ein Nachbarfeld des Zielfeldes besetzt sein. Auch Könige sind nur durch solche Kontaktzüge bedrohbar. — *Korsar*: 2:5-Springer. — *Kürzestzüger*: Schwarz muss von allen legalen Zügen immer den geometrisch kürzesten ausführen. Hat er mehrere gleichlange kürzeste Züge, kann er wählen. Die lange (bzw. kurze) Rochade hat die Länge 5 (bzw. 4). — *Läuferhüpfer*: Zieht wie Grashüpfer, aber nur auf Läuferlinien. — *Pao*: Zieht wie Turm, zum Schlagen (oder Schachbieten) benötigt er aber genau einen (beliebigen) Bock zum Überspringen, der irgendwo auf der Zuglinie zwischen dem Pao und dem Schlagopfer steht. — *Platzwechselcirce*: Ein geschlagener Stein wird auf dem Startfeld des schlagenden Steins wiedergeboren. Bauern, die auf der gegnerischen bzw. eigenen Grundreihe wiedergeboren werden, wandeln gleichzeitig um bzw. können nicht ziehen. — *Rex Multiplex*: Jede Partei kann mehrere Könige haben, die auch durch Bauernumwandlung entstehen können. Ein Schachgebot ist nur dann erlaubt, wenn es für alle betroffenen Könige gleichzeitig pariert werden kann oder wenn alle Könige gleichzeitig matt sind. — *Rose(+0)*: Zieht im Springerabstand auf einer kreisähnlichen Bahn, z. B. b2-d1-f2-g4-f6-d7-b6-a4-b2 soweit die Felder frei sind. Nullzüge sind erlaubt. — *Superguards*: Ein Stein (auch K) kann nicht geschlagen oder bedroht werden, solange er von einem Stein der eigenen Farbe gedeckt wird. — *Umwandlungscirce*: Wandelt ein Bauer um, wird der Umwandlungsstein sofort als Teil des Zuges auf seinem Partieanfangsfeld gemäß Circe wiedergeboren. — *Vao*: Zieht wie Läufer, zum Schlagen (oder Schachbieten) benötigt er aber genau einen (beliebigen) Bock zum Überspringen, der irgendwo auf der Zuglinie zwischen dem Vao und dem Schlagopfer steht. — *Zebra*: (2:3)-Springer.

**18217 Manfred Nieroba**  
**Daniel Papack**  
*Troisdorf / Berlin*



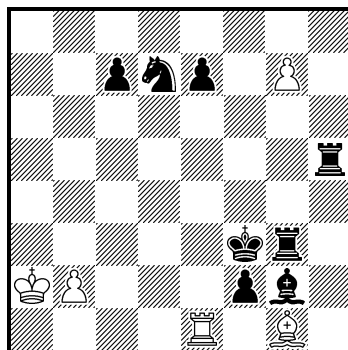
#2 vvvv (9+7)  
Circe

**18218 Gerhard Maleika**  
*Gütersloh*



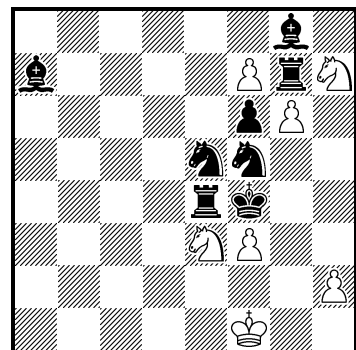
=2 vvv (9+5)

**18219 Pierre Tritten**  
*F-Pézilla la Rivière*



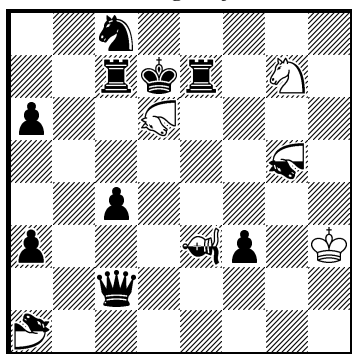
h#2 2.1;1.1 (5+8)  
Kobulkönige, Anticirce

**18220 Hubert Gockel**  
*Neckartenzlingen*



h#2 2.1;1.1 (7+8)  
Breton adverse

**18221 Franz Pachl**  
*Ludwigshafen*



h#2 (3+9+3)

Annanschach

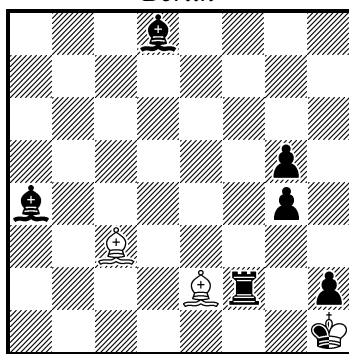
b)/c) ♖d6 = ♙d6/♗d6

♘ = Zebra

♙♗ = Giraffe

♚ = Korsar

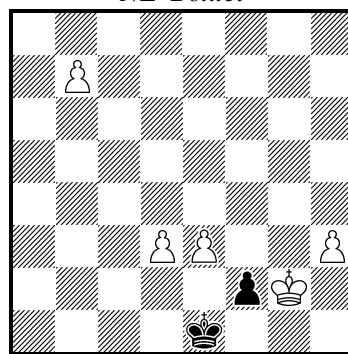
**18222 Armin Geister**  
*Berlin*



hs#3 2.1;1.1;... (2+6+1)

Anticirce (Typ Calvet)

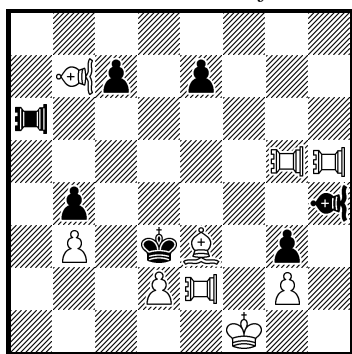
**18223 Gerard Smits**  
*NL-Boxtel*



hs#4 2.1;1.1;... (5+2)

Superguards

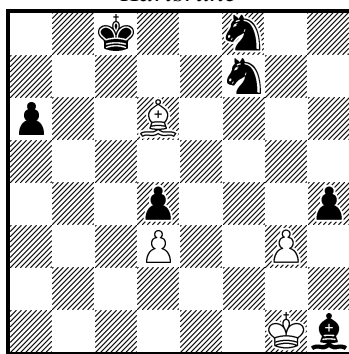
**18224 Dieter Werner**  
*CH-Dübendorf*



#8 (9+7)

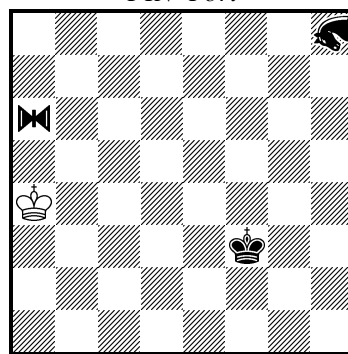
♙♗ = Pao, ♙♗ = Vao

**18225 Jochen Schröder**  
*Karlsruhe*



hs#9 0.1;1.1;... (4+7)

**18226 Teppo Mänttä**  
*FIN-Pori*



s#37 (1+3)

KöKo, Kürzestzüger,  
Platzwechselcirce

b) ♖h8 → c7

♙ = Rose(+0)

♙ = Equihopper

**Retro / Schachmathematik (18228-18236):**

**Bearbeiter = Thomas Brand**

**Dahlienstr. 27, 53332 Bornheim, Tel.: (02227) 909310,**

**retros@dieschwalbe.de**

Retro 2020: Preisrichter = Paul Răican

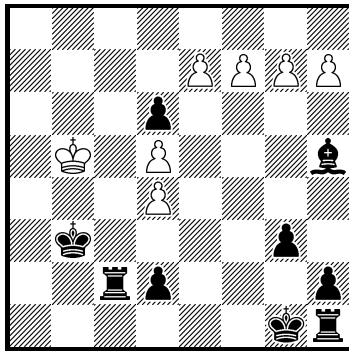
Schachmathematik / Sonstiges 2019-2021: Preisrichter = Thomas Kolkmeier

Eine interessante, abwechslungsreiche und mal wieder etwas „Beweispartie-lastigere“ Serie erwartet Sie heute. Bei dem Widmungsstück 18228 sollten Sie natürlich mehr als nur den letzten Zug angeben. 18229 haben die Autoren als „Retro für alle“ angegeben – wenn Sie also immer schon mal „einen klassischen Frolkin“ lösen wollten, so ist hier die Gelegenheit vielleicht besonders günstig?!

Als orthodoxe Beweispartien folgen der Zwillling aus Down-under 18230 und ein sicherlich leichteres Stück 18231 aus der Ukraine, bei dem das Thema nicht allzu schwer zu erkennen sein sollte. Ziemlich heiß geht es im zweiten Zweispänner 18232 her, und bei der folgenden 18233 stellt sich natürlich die Frage, wie etwa der weiße c-Läufer abgeschossen wurde. Lassen Sie sich bei der abschließenden Beweispartie aus dem Norden 18234 nicht von der „Nord-Reihe“ täuschen; natürlich muss hier neben der Zugfolge die Partieanfangsstellung ergründet werden. In 18235 ist ein Matt mittels Doppelschach intendiert, und die intendierte Anzahl der Steine in 18236 ist größer als 20.

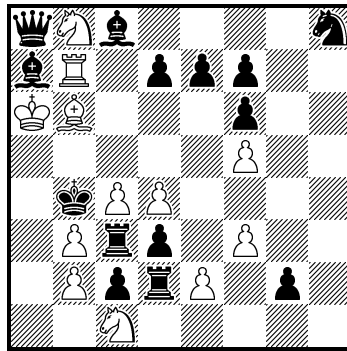
Viel Spaß beim Lösen und Kommentieren, aber vergessen Sie darüber das Einsenden Ihrer guten Originalaufgabe an *Die Schwalbe* nicht!

**18227** Roméo Bédoni  
Sébastien Luce  
*F–Annecy / F–Clichy*



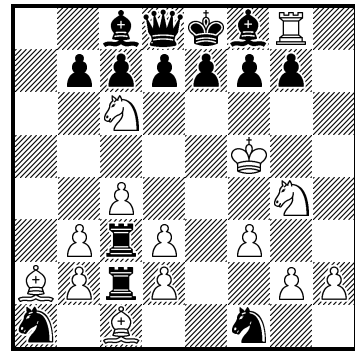
ser.-=17 (7+9)  
Rex Multiplex, inverses  
Alphabetschach, Umwand-  
lungscirce, Umwandlung in  
Bauern erlaubt

**18228** Thomas Volet  
*USA–Norwalk*  
Mario Richter gewidmet



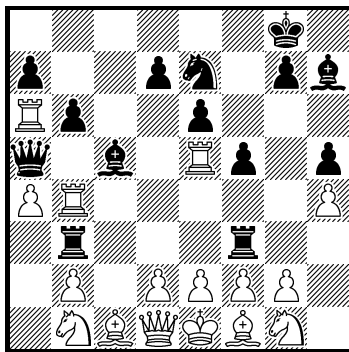
Letzter Zug? (12+14)

**18229** Andrej Frolkin  
Sergej Tkatschenko  
*UA–Kiew / UA–Slawutytsch*



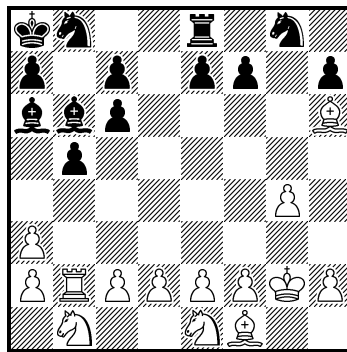
Weiß am Zug. (14+14)  
Letzte 17 Einzelzüge?

**18230** Peter Wong  
*AUS–Drummoyne*



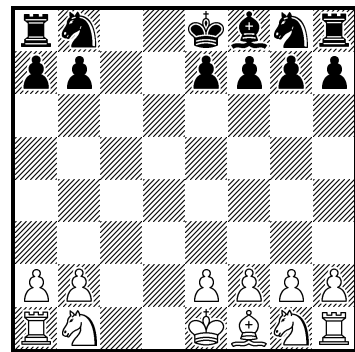
Beweispartie in (16+14)  
18 Zügen 2 Lösungen

**18231** Alexej Lisjanj  
*UA–Kariw*



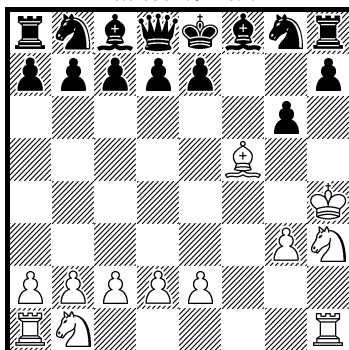
Beweispartie in (14+13)  
19 Zügen

**18232** Stephan Dietrich  
*Heilbronn*



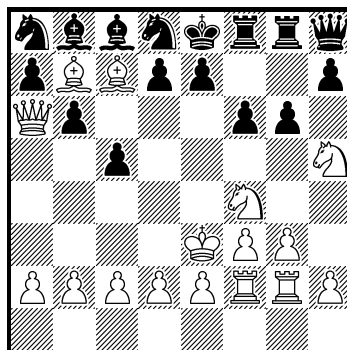
Beweispartie in (12+12)  
3,5 Zügen Breton  
2 Lösungen

**18233** Bernd Gräfrath  
*Mülheim / Ruhr*



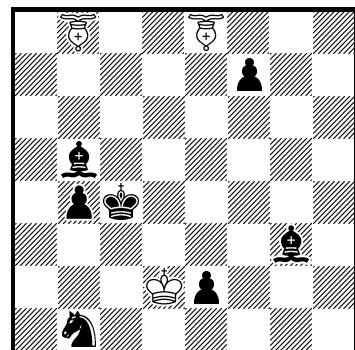
Beweispartie in (12+15)  
10,5 Zügen Flintenschach

**18234** Per Olin  
*FIN–Espoo*



Beweispartie in (16+16)  
19 Zügen Schach-960

**18235** Klaus Wenda  
Andreas Thoma  
*A–Wien / Groß Rönna*



#1 vor 8 Zügen (3+7)  
VRZ Proca Anticirce  
♞ = Läuferhüpfer

**18236** Frank Fiedler, Bernd Schwarzkopf *Mügel* / Neuss Konstruiere eine legale Stellung mit weißem König auf schwarzem Feld und möglichst vielen Steinen, davon möglichst vielen Offizieren, in der jeder Stein das für ihn theoretische Maximum an Feldern beobachtet. Kein Feld ist von mehreren weißen Steinen, kein Feld von mehreren schwarzen Steinen beobachtet.



*Kleines Retro-Lexikon: Verteidigungsrückzüge:* Weiß und Schwarz nehmen im Wechsel Züge zurück. Nach Rücknahme seines letzten Zuges macht Weiß einen Vorwärtzug, mit dem er die Anschlussforderung erfüllen muss. Schwarz nimmt solche Züge zurück, dass Weiß die Anschlussforderung möglichst nicht erfüllen kann. In der Form *Proca* entscheidet die Partei, die den Retrozug macht, ob und welcher Stein ent schlagen wird.

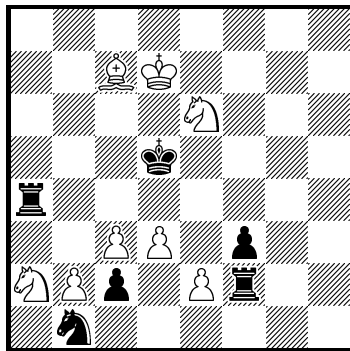
## Lösungen der Urdrucke aus Heft 300, Dezember 2019

In den Lösungsbesprechungen werden folgende Kürzel für kommentierende Löser verwendet (sortiert nach Kürzel): Bernd Gräfrath (BG), Bernd Schwarzkopf (BS), Eberhard Schulze (ES), Erik Zierke (EZ), Frank Reinhold (FRd), Hans Gruber (HG), Hartmut Jäger (HJä), Henryk Kalafut (HK), Hauke Reddmann (HR), Joachim Benn (JB), Jochen Schröder (JS), Klaus Förster (KF), Karl-Heinz Siehdneld (KHS), Klaus Wenda (KW), Manfred Rittirsch (MRit), Michael Schlosser (MSch), Raúl Jordan (RJ), Rolf Sieberg (RS), Silvio Baier (SB), Thomas Zobel (TZ), Volker Zipf (VZ), Werner Oertmann (WOe), Wilfried Seehofer (WS), Wolfgang Will (WW).

**Zweizüger Nr. 17983-17990** (Bearbeiter = Hubert Gockel)

**17983** (C. Russ). 1.b4! [2.Sf4 A,c4 B,e4# C] 1.– Sd2/T:e2/c1D/f:e2/g5/Sa3 2.Sf4 A/c4 B/e4 C/Sf4 A,c4 B/c4 B,e4 C/e4 C,Sf4# A, 1.– S:c3/T:b4 2.S:c3/S:b4#. „Mit diesem Zweizüger komme ich Ihnen wieder mit einem Produkt meiner Buchstaben-Obsession.“ (Autor). Er legt wert darauf, dass der Begriff „Buchstaben-Obsession“ *seiner* Feder entspringt! „Fleck-Thema mit zwei Totalparaden – mehr habe ich nicht gesehen, vielleicht, weil der Schlüssel zu sehr auf der Hand lag.“ (FRd) „Bei diesem recht gefälligen Differenzierungsspielchen mit ausgiebiger Nutzung der Umwandlungsverteidigungen und 2 Totalparaden kann ich gleichwohl einige Entscheidungen nicht ganz nachvollziehen. Vielleicht klärt sich ja in der Lösungsbesprechung, warum der Bg7 überhaupt auf dem Brett steht und nicht gleich die im Diagramm gezeigte Version (1.b4! [2.c4 A,e4 B,Sf4# C] 1.– c1L/T:e2/c1T,Sa3 2.c4 A,e4 B/c4 A,Sf4 C/e4 B,Sf4# C, 1.– f:e2/c1D/Sd2 2.c4 A/e4 B/Sf4# C, 1.– T:b4/S:c3 2.S:b4/S:c3#.) angestrebt wurde, die weitere 3 Steine spart.“ (MRit ähnlich KF) Könnte daran liegen, dass der Autor bei orthodoxen Zweizügern generell Umwandlungen in Turm und Läufer außer Acht lässt (Einschätzung angesichts ausführlicher Begleitschreiben). Somit leistet der sBg7 mit seinem Zug nach g5 einen Beitrag im Variantenreigen der *Kombinativen Separation*.

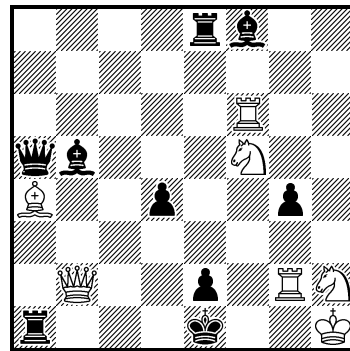
**17983v** Colin Russ  
Version Manfred Rittirsch



#2

(8+6)

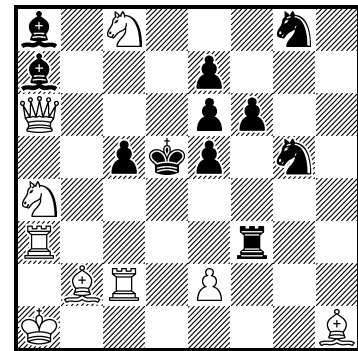
**zu 17984** Baldur Kozdon  
Schach 1983  
4. Preis



#2 vvv

(7+9)

**zu 17985**  
Anatoli Slessarenko  
ChessStar 2019  
1. Preis



#2 vv

(9+11)

**17984** (R. Paslack). 1.Sc3? [2.Le2#] 1.– e2/D:d4/Sf4 2.Sd2/D:d4/S:e5#, 1.– De4!; 1.Sf4? [2.Le2#] 1.– D:d4/De4/S:f4 2.D:d4/D:c7/S:e5#, 1.– e2!; 1.Sg3! [2.Le2#] 1.– e2/D:d4/De4/Sf4 2.Sd2/D:d4/D:c7/S:e5#. „Voraus-Nowotny mit thematischen Verführungen (Springer-Auswahlschlüssel), mit der Besonderheit, dass die indirekt wirksamen schwarzen Linien (Th3/Lh2) schwarz-maskiert sind.“ (Autor) „Vorabsperre von maskierter Läufer- oder Turmlinie reicht nicht, deshalb muss der Schnittpunkt als Voraus-Nowotny besetzt werden. Schönes und klares Konzept!“ (FRd) „Die Verführungen zeigen den Sinn dieses maskierte Linien verstellenden Voraus-Nowotnys. Der Springer auf g3 verstellt eine schwarze wie auch eine weiße maskierte Linie. Logischer #2.“ (WOe) „Die vorausschauende Nowotny-Verstellung ist notwendig, um beide Hinterstellungen auszuschalten. Gar nicht leicht zu durchschauen,

schöne Nowotny-Interpretation!“ (KF) „Wie einige Große schon früh erkannten, kann man mit fortgesetzten Angriffszügen auch thematische Verführungen zu einem Voraus-Nowotny besonders ansprechend gestalten ... Die hier kultivierte, besonders instruktive Darstellung mit den beiden schwächeren Einzelverstellungen als Verführungen ist bereits aus der Vergleichsaufgabe bekannt, s. Diagr. (1.Se3? [2.Tg1#] 1.– Lc6 2.D:e2#, 1.– Da8!; 1.Sd6? [2.Tg1#] 1.– Da8 2.Db4#, 1.– Lc6!; 1.S:d4? [2.Tg1#] 1.– Da8 2.Dc3#, 1.– Lc6!; 1.Se7! [2.Tg1#] 1.– Da8/Lc6 2.Db4/D:e2#.), findet hier aber mit der Verwendung einer maskierten Fessellinie eine originelle Neuinterpretation.“ (MRit)

**17985** (A. Slessarenko & P. Muraschow). 1.– S5~ 2.Da1# A, 1.– S5e3! a (2.Da1+ Tb2!); 1.– S1~ 2.Dd2# B, 1.– S1e3! b (2.Dd2+ T:d2!); 1.Dc2? [2.D:e4#] 1.– S1g3,Sd2/e:f3/S5~ 2.Dd2/Dd3/Dc3#, 1.– Th4!; 1.Le2! [2.Sc2#] 1.– S5e3 a/S1e3 b/e:f3 2.Da1 A (2.– Tb2?)/Dd2 B (2.– T:d2?)/Tg4#. „Sekundär-Dombrovskis mit Ventura-Thema (Schlüssel verstellt eine noch gefesselte schwarze Figur, die Schwarz dann selbst entfesselt), Paraden auf demselben Feld, Mattwechsel“ (Autoren). „Ventura meinetwegen, aber nicht gerade ein Ace :P“ (HR, in Anspielung auf eine US-amerikanische Spielfilmreihe *Ace Ventura* – ... ) „Satzmatts auf beliebige Züge der beiden Springer kehren in der Lösung nach deren spezifizierten Zug nach d3 als Entfesselungsparaden wieder.“ (FRd) „Der Schlüssel ist in seiner Wirkung sehr interessant und nur schwer zu finden: In der Drohung geht es nur um d3 und nicht um die Verstellung der 2. Reihe, die in den Varianten dann doch gebraucht wird.“ (WOe) „Das Ventura-Motiv, dessen Protagonist in der Verführung immerhin den Dual 1.– S1g3 2.Dd1# wegblockt, ist hier nur die Basis für eine interessante Zwischenform (1,75?) des Feldmann-Themas, bei der die verschiedenen Grade der Verteidigung des unteren Springers als wechselnde Paraden zum selben Damenmatt auftreten.“ (MRit) In einer weiteren Darstellung verknüpft der Autor das Ventura-Thema mit dem Hannelius-Thema, s. Diagr. (1.Te3? [2.Td2# A] 1.– c4/Lb6 2.D:c4/D:a8#, 1.– Se4! a; 1.S:c5? [2.Td3# B] 1.– Se4/L:c5,Lb6 2.D:e6/D:a8#, 1.– e4! b; 1.e3! [2.Sc3#] 1.– Se4 a/e4 b/c4/Ke4/Lb6 2.Td2/Td3/D:c4/Dd3/D:a8#.)

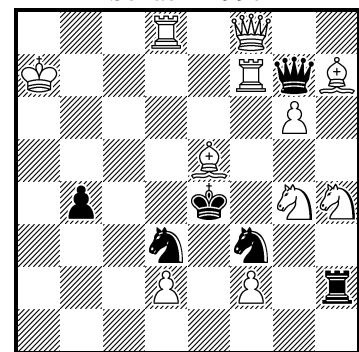
**17986** (S. Milewski). 1.Le~? [2.Se7#] 1.– Sc6/Ld6 2.Lc4,L:c6/T:d6#, 1.– Th7,c4!; 1.Ld6? [2.Se7#] 1.– Sc6/L:d6 2.Lc4/T:d6#, 1.– Th7!; 1.Lh4? [2.Se7#] 1.– Sc6/Ld6 2.Lc4,L:c6/T:d6#, 1.– c4!; 1.Sd6? [2.De6#] 1.– Lg4/L:d6 2.De4/T:d6#, 1.– c4!; 1.Tc6? [2.T:c5#] 1.– S:c6/Ld6 2.Lc4/T:d6#, 1.– S:b7!; 1.Le8? [2.Lf7#] 1.– T:b6/Ld6 2.S:b6/T:d6#, 1.– Th7!; 1.L:d3! [2.De6#] 1.– Lg4/T:b6/Ld6 2.De4/S:b6/T:d6#. Schwarzer „Barnes“. „Eine verführungsreiche Aufgabe, u. a. durch fortgesetzten Angriff des wLe7. Gut!“ (HJä) „Echter Löseturnierstoff (anderweitig eher nichts Aufregendes), die meisten ‚v‘ habe ich tatsächlich auch erst einmal für die Lösung gehalten.“ (HR) „Würde hier old B. P. Barnes (black) schwarzsehen?“ (WOe) „Der Vorspannhinweis soll vermutlich helfen, die fortgesetzte Struktur des Läuferangriffs ernst zu nehmen. Dafür ist aber m. E. die Satzverteidigung c4 zu exponiert, weshalb sie auch nicht von ungefähr ein drittes Mal als Widerlegung auftaucht. Vielleicht hätte sich der Autor besser noch mehr auf den Motivwechsel beim Zug des Läufers nach d6 konzentriert, der auf die Phasen verteilt der Schwächung insgesamt vier verschiedener Nachbarfelder des schwarzen Königs gilt.“ (MRit) „Verführungsreiches Stück, bei dem sich Widerlegungen wiederholen. Die Verführung mit der doppelten Widerlegung entging mir, ebenso wie der rote Faden im Problem.“ (FRd) „Ein paar unzusammenhängende Verführungen, aber sonst?“ (KF)

**17987** (V. Zipf). 1.Db5? [2.Sg5# A] 1.– c5,c:b5/e:f6 2.Ld5/Sd6#, 1.– Dd2! a; 1.Db6? [2.Sg3# B] 1.– D:e5/c5 2.Sg5/Ld5#, 1.– De1! b; 1.Kg4? [2.Tf4#] 1.– Se3+/Dd2/D:e5 2.T:e3/Sg3 B/Sg5# A, 1.– d2!; 1.Lc7? [2.Sg5# A] 1.– Dd2 a 2.Sg3# B, 1.– e:f6!; 1.Lb6! [2.Sg3# B] 1.– De1 b,D:e5/c5 2.Sg5 A/Ld5#. „Pseudo-le Grand, Drohrückkehr, Hannelius“ (Autor) „1.Lc7? e:f6! 1.Lb6! Noch gemeiner, da man Lc7 und Lb6 schnell durcheinanderbringt (1.– e:f6 2.S5d6). Allerdings gucke ich wegen dieses Läufers 1.Kg4? d2! oder 1.Db6? De1! gar nicht erst an – das sind nur Zufalls-Verführungen. Bei letzterer wäre ich sogar gnädig, wenn sie mit 1.Db8? gepaart wäre.“ (HR) „Pseudo-le Grand und Paradenwechsel. Der Schlüsselstein steht aber so abseits, dass man nur 1.Lc7? als echte Verführung betrachten kann.“ (FRd) „Verführungsreiches Stück, aber anders als beim vorherigen Stück sehr geschlossen. Pseudo-le Grand und Hannelius werden eher nebensächlich denn als Hauptthema dazugegeben. Schade um den in 3 Verführungen nutzlos rumstehenden Ld8.“ (KF) „Durch das im Brettzentrum dichte, aber insgesamt recht luftige Gewebe der sich rattanartig kreuzenden Paare paralleler Diagonalen schimmern ein Pseudo-le Grand mit zusätzlichen, durch die Themaverteidigungen widerlegten Verführungen sowie ein fortgesetzter Angriff hindurch.“ (MRit)

**17988** (K. Baumann). 1.Sf3? [2.Sg3# A] 1.– S:e3 x/L:d3 2.Td4 B/D:d3#, 1.– f1S!; 1.Sg7? [2.Lf5# C] 1.– S:e3 x/L:d3 2.Td4 B/D:d3#, 1.– f1D,f1T!; 1.Te2? [2.Td4# B] 1.– S:e3 x/L:d3 2.Lf5 C/D:d3#, 1.– L:e3!; 1.T:f2! [2.Lf5# C] 1.– S:e3 x/L:d3 2.Sg3 A/D:d3#. Hier sind zwei le Grand-Systeme miteinander verwoben: die zyklische Darstellung (Ukraine-Thema) über Verführungen eins und drei sowie der Lösung, und ein ‚normaler‘ zwischen Verführungen zwei und drei. Sieht man wahrlich nicht alle Tage! „Thematisches Schwergewicht!“ (WOe) „Typische Buchstabensuppe, allerdings tiptopp konstruiert (speziell, weil die ‚v‘ den Namen auch verdienen).“ (HR) „Die Bestandteile wirken bekannt, aber ein zyklischer le Grand ist immer wieder sehenswert! Klasse Mechanismus!“ (KF) „In der Lösung inkorporiert das dritte Drohmatt des Ukraine-Zyklus aus den Verführungen ein weiteres Mal das Dombrovskis-Paradox, indem es ebenfalls als Variantenmatt zur Themaverteidigung gespielt wird. Mir scheint, dass sich das zwar irgendwie naheliegend und komplett anhört, konstruktionstechnisch aber alles andere als ein Selbstläufer ist.“ (MRit)

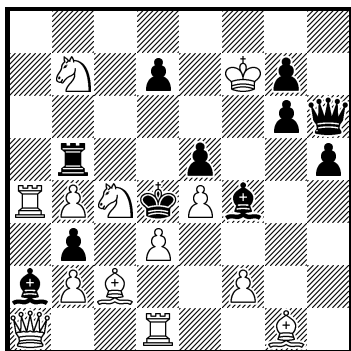
**17989** (H. Reddmann). 1.Db8! [2.Tf5#] 1.– D:d5/Dc7/De4/D:c3 2.S3c4/c4/S6c4/L:c3#. 3× Umnow. „Drei Batterien beherrschen die schwarze Dame. Der Schlagfluchtschlüssel war allerdings sehr offensichtlich.“ (FRd) „Hey, das macht Spaß zu lösen – 3× weißer Mattnachzug auf das von der emsig fortgesetzt verteidigenden Dame verlassene Feld! Besonders harmonisch wirken die 2 Springerabzugsmatts, da sie beide erst nach Blockung der jeweils von einem Springer zu überwachenden Fluchtfelder möglich werden.“ (RJ) „Nach der Vervollständigung der dritten Batterie durch den hübsch raumgreifenden Schlüssel der weißen Dame lädt ihre gezielt verteidigende Antagonistin sämtliche Vordersteine zum Umnow. Die echte Häufung der weißen Themasteine (inklusive zugehöriger Batterien) wurde bisher nur mit gänzlich entkoppelten schwarzen Themasteinen (s. Diagr. A: 1.De7! [2.Db7#] 1.– Sf:e5/Sd:e5/D:e5 2.f3/d3/g7#. 3× Umnow nach Nietvelt-Verteidigungen.) ... gezeigt.“ (MRit) Von Frank Fiedler existiert auch eine Aufgabe mit 4 Themavarianten, s. Diagr. B: 1.S:e5! [2.Sf3#] 1.– b:c2+/K:e5/L:e5/T:e5 2.b3/d4/f4/b5#. 4× Umnow nach Bauernentblockungen. Und noch eins drauf legt die C: 1.Da2! [ ] 1.– Lc~/L:d6/L:e4/Sd~/S:d7 2.c5/Sc5/f5/d8S/f8S#. 5× Umnow, wobei jeder schwarze Zug thematisch ist! Auch HR selbst meldet sich nochmal zu Wort: „Version (s. Diagr.: 1.Db8! [2.Tf5#] 1.– D:d5/Dc7/De4/D:c3 2.S3c4/c4/S6c4/L:c3#.) spart schon mal 2 Steine, ich hatte wohl einen miesen Tag.“

**A zu 17989 Frank Fiedler**  
Schach 1997



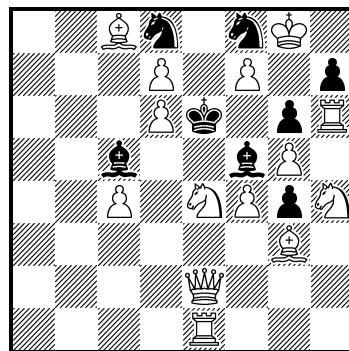
#2 (11+6)

**B zu 17989 Frank Fiedler**  
Sächsische Zeitung 9.V.1986  
3. Lob



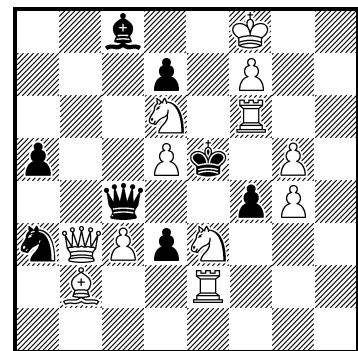
#2 (13+11)

**C zu 17989 W. Djatschkow**  
Schachmaty w SSSR 1979  
Spez. ehr. Erwähnung



#2 (14+8)

**17989v Hauke Reddmann**  
Neufassung / Urdruck



#2 (12+8)

**17990** (R. Paslack). 1.– T:f1 2.D:b2#; 1.Sc2? [2.Db3 A,D:a5# B] 1.– Th4/T:f1,a1S/Dd4 2.Db3 A/D:a5 B/D:d4#, 1.– d4! x; 1.Lc4? [2.De3#] 1.– d4 x/Td1/Dd4 2.Db3 A/D:b2/D:d4#, 1.– Te5!; 1.Lf5! [2.De3#] 1.– d4 x/Td1/Dd4 2.D:a5 B/D:b2/D:d4#. „Die thematische Doppeldrohung wird von Schwarz durch die (Nowotny-artige) Öffnung des Schnittpunkts zweier schwarzer Langschrittlern (Turm/Läufer) erfolgreich pariert. In der zweiten Verführung sowie in der Lösung verstellt Weiß im Voraus einen der beiden schwarzen Langschrittlern, so dass derselbe Wegzug des schwarzen Sperrsteins paradoxerweise jeweils eines der beiden Themamatts ermöglicht (Dombrovskis-Effekt und Mattwechsel).“ (Autor)

„Angriff 3. Grades mit Mattwechsel auf 1.– d4. Für mich müsste als drittes ‚v‘ noch 1.La6? d4,Te5! auftauchen, das die Thematik noch einmal unterstreicht.“ (FRd) Die für das Gesamtgeschehen wichtige (und m. E. auch plausible!) Verführung 1.Sc2? wurde leider von hochkarätigen Lösern übersehen, was – konsequenterweise – einmal zur Frage auch nach dem Sinn von wBa4 führte (1.Sc2? a4 2.Da5,Db4#, also Differenzierung der Doppeldrohung und ein Neumatt – passt ja in dem Kontext nicht wirklich!). Stattdessen wurde fleißig 1.De3? Td1! notiert (was wiederum der Autor nicht auf dem Zettel hatte), mit einem weiteren Mattwechsel nach 1.– d4 x (2.Dd2#).

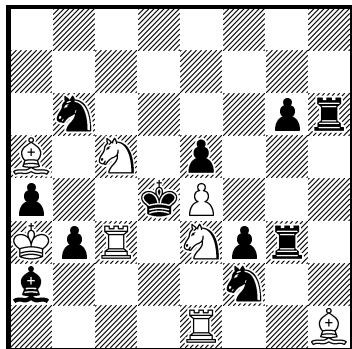
Zusammenfassung: „Dass die Serie etwas kleiner war als sonst, tat der Vielfalt keinen Abbruch, und von der einen oder anderen vermuteten Erstdarstellung könnte besonders die 17988 noch für Furore sorgen.“ (MRit) „Dieses schöne Heft hat mir wieder ausgesprochen Freude bereitet!“ (RJ)

**Dreizüger Nr. 17991-17995** (Bearbeiter = Hubert Gockel)

**17991** (R. Aliovsadzade & H. Gockel). 1.Se7! [2.Td5 A [3.Sf8# B]] 1.– Tf4 2.Sf8+ B Ke5 3.Td5# A, 1.– Ld4 2.D:c4+ d5 3.D:d5#, 1.– Td4 2.Df5+ g:f5 3.T:f6#, 1.– Lg8 2.Sf8+ Ke5 3.S:g6#. „Dieser Dreizüger war echte Arbeit für mich – aber lohnenswert. Die Drohung ist versteckt und dann übersah ich zunächst noch die Fortsetzung nach 1.– Lg8.“ (RJ) „2.Td5 war nicht leicht zu finden: Ein stiller Antikritikus in der Drohung vor dem nahenden Grimshaw. Ein sehr gediegenes Problem!“ (WOe) „Verzögerte Nutzung des doppelwendigen Grimshaws, einmal nach Halbbatterieauflösung. Die drohende Entblockung 1.– d5 und die Verstellung auf d4 sind natürlich starke Argumente für den (Schlagflucht-)Schlüssel, den ich zwar schnell gesehen hatte, aber für die stille Drohung dann doch recht lange benötigt habe.“ (FRd) „Das akademische Thema wirkt neben dem Nowotny auf d4 eher wie zufällig.“ (VZ)

**17992** (C. Handloser). 1.e3! [2.Tf5+ e:f5 3.Lf4#] 1.– Tg7 2.Sg4+ h:g4 3.Lf6#, 1.– Tf7 2.Te4+ S:e4 3.T:e6#. „Aus der Diagrammstellung ist noch nicht ersichtlich, dass Weiß in den Varianten ...“ – so weit schon im Vorspann – „... Entfesselungsmanöver vornehmen muss.“ (Autor) Sinngemäß richtig auch von WOe: „... Weiß in den Varianten jeweils eine Figur opfert, um den Mattstein zu entfesseln. Ein sehr klares Problem, das in 2 völlig analogen Varianten die Linienvorstellung durch den schwarzen Turm nutzt.“ „Schädigende Linienvorstellung der beiden schwarzen Läufer unter gleichzeitiger Fesselung weißer Steine, die erst unter Opfer wieder aufgehoben werden muss, um die Linienvorstellung zum Matt zu nutzen. Der Schlüssel lag aber auf der Hand – eventuell wäre wBd2 nach d3 und wTf4 nach h4 mit 1.Tf4! etwas weniger auffällig gewesen.“ (FRd) „Nettes Schema – wegen des zu-rechtstellenden Schlüssels in logischer Hinsicht leider Stückwerk.“ (VZ) „Die Verstellenschädigungen können erst nach den Opfern auf den neuen Fessellinien genutzt werden. Das ist eine schöne Idee, die aber leider nicht ganz abgerundet wirkt, weil die thematische Fesselung genau einmal mit der Verteidigungsstrategie identisch ist.“ (MRit) „Wieder ein gutes Stück aus der Schweiz! Der sSd2 und der sBh5 stehen nur scheinbar da, um einzügige Matts zu verhindern. Schön, dass diese Schachs in der Lösung tatsächlich relevant sind, aber mitnichten als Mattzüge, sondern zur Schachschilderrichtung!“ (RJ)

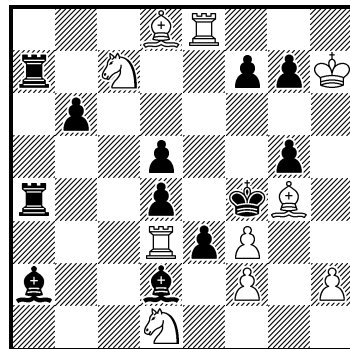
**A zu 17993 Michael Keller**  
harmonie-aktiv 2014  
2. Preis



#3 vv

(8+11)

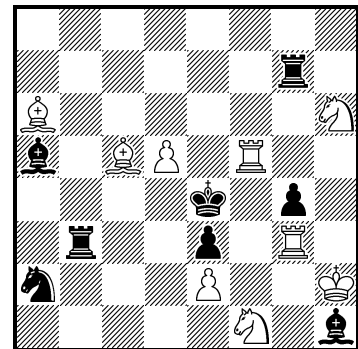
**B zu 17993 Michael Keller**  
Schach in  
Schleswig-Holstein 1999  
1. Preis



#3

(10+12)

**C zu 17993 Michael Keller**  
Tagesanzeiger (GT  
Alois-Nagler-100) 2007  
2. Preis



#3 v

(9+8)

**17993** (M. Keller). 1.Td3+? c:d3! 2.D:d5+ L:d5!; 1.Tf4+? g:f4! 2.D:d5+ T:d5!; 1.Sd7! [2.Te4+ d:e4 3.D:e4#] 1.– Lb1 2.Td3+! L:d3,c:d3 3.D:d5#, 1.– Th4 2.Tf4+! T:f4,g:f4 3.D:d5#, 1.– Te8 2.Sf6 [3.D:d5#] 2.– c3 / g4 / Sc3,Sb6 3.Td3 / Tf4 / L(:)c3#. „Die weißen Springer aktivieren den Te6, in der Lösung weiße Turm-Opfer für das Matt!“ (JB) „Eine sehr gut verständliche Demo vom Keller-Paradoxon 1. Er kann es doch noch!“ (WOe) „Sehr einfach und klar wirkende Darstellung des Keller-Themas.“ (VZ) „Erst die doppelte Deckung der Themafelder f4 und d3 im Keller-Paradox erlaubt die Durchsetzung der Probespiele durch den Wegzug der aus der Ferne wirkenden schwarzen Verteidiger. In der dritten Variante kehren die Zweitzüge als Mattzüge wieder. Die Konstruktion ohne weiße Bauern ist sehr gelungen, der abseits stehende Schlüssel mit Schlagflucht aber weniger.“ (FRd) „Nicht nur die thematische Verteidigung 1.– Te8 mit Verschiebung der Zweitzüge erinnert an Vergleichsaufgabe **A** (1.Sc2+? b:c2 2.Se6+ L:e6!; 1.Sf5+? g:f5 2.Se6+ T:e6!; 1.Lb4! [2.Td1+ S:d1/Sd3 3.T:d3/T3:d3,T1:d3#] 1.– Lb1 2.Sc2+! L:c2,b:c2 3.Se6#, 1.– Th1 2.Sf5+! g:f5 3.Se6#, 1.– Tg1 2.L:f3! [3.Se6#] 2.– b2/g5/Sc4+ 3.Sc2/Sf5/T:c4#.) Ich sah diese wichtige ‚Neben‘-Variante allerdings nicht von allein und sinnvolle Verführungen nicht einmal mit Computerunterstützung, obwohl der vor dem Schlüssel abseitig stehende Springer zum Damenopfer gefolgt vom Matt auf c6 einladen zu wollen schien. Da auch der ausgesperrte Läufer kein Ruhmesblatt ist, hat der Autor mit seiner selbstkritischen Bemerkung sicher recht. Ein gelungenes Beispiel zum nach ihm benannten Paradox (dessen Andeutung sich der Sachbearbeiter in diesem Falle witzigerweise gespart hat) bleibt es trotzdem. Den wenigen Lösern, die sich in diese Abteilung verirrt haben und dennoch den ‚alten Keller‘ nicht kennen, seien weitere Vergleichsaufgaben, **B** (1.Sb2! [2.Sc4 [3.S:d5,T:d4#]] 1.– Lc3 2.T:d4+! L:d4/T:d4 3.Sd3/f:e3#, 1.– Ta5 2.S:d5+! L:d5/T:d5 3.Lc7/Te4#.) und **C** (1.Lb7? [2.d6+ T:b7/T:b7 3.T:e3/T:g4#] 1.– Lf3!; 1.d6! [2.Lb7+ T:b7/T:b7 3.T:e3/T:g4#] 1.– Lf3 2.T:g4+ L:g4/T:g4 3.Sg3/e:f3#, 1.– Ld2 2.T:e3+ L:e3/T:e3 3.Sg3/S:d2#.) ans Herz gelegt. Ich wünsche dem sympathischen GM, dass er noch viele Meisterstücke wie diese oder die unmittelbar anschließende Koproduktion beizusteuern vermag.“ (MRit)

**17994** (A. Pankratjew & E. Gavryliv). 1.f3! [2.T:e5+ L:e5 3.D:e5#] 1.– Td5 2.S:d4+ T:d4/S:d4 3.Te5/T:g5#, 1.– Sf7 2.T:g5+ Se:g5/Sf:g5 3.S:d4/g4#, 1.– T:e4 2.f:e4+ L:e4 3.L:e4#, 1.– Tc5 2.Dd3 [3.Te5#] 2.– L:e4 3.D:e4#, 1.– L:e4 2.f:e4+ T:e4 3.L:e4#, 1.– Dg7,Dg8,Db8 2.T:g5+ S:g5 3.S:d4#. Ein Löser meinte zwar „Keller-Paradox 2“, aber ich denke, die Autoren haben recht: „Keller-Paradox 1 in zwei Varianten.“ „Listenreiche Darstellung des Keller-Themas mit respektablem Schlüssel.“ (VZ) „Der unscheinbare weiße Bauernzug entfacht ein wahres Feuerwerk an Lösungsvarianten mit weißen S/L/T-Opfern!“ (JB) „Aufhebung der maskierten Fesselung mit 1.– Td5/Sf7, wobei das weiße Angriffsfeld im Zweitzug zusätzlich gedeckt wird (Keller-Paradox), dazu schöne Varianten im Nebenspiel.“ (FRd) „In dieser prächtigen Umsetzung mit Themasteinen beider Parteien auf einer maskierten schwarzen Batterielinie erkenne ich über das wundervolle Paradox hinaus nicht nur die Struktur einer fortgesetzten Verteidigung, sondern auch tatsächlich eine wirkungsvoll irritierende Analogverführung, deren Schwäche sich in einem gehaltvollen vierten Abspiel zeigt, und ich bin voll des Lobes, dass die Autoren sich beides nicht haben entgehen lassen.“ (MRit)

**17995** (S. Felber). 1.Sc5! [2.Dd3+ Ke5 3.De4#] 1.– Lb1 2.S:b3+ Ke5+ „nun schauen 5 schwarze Figuren nach d4, dazu noch Schach durch Le3; dennoch!“ (WOe) 3.d4#!, 1.– Th6 2.Dd3+ Ke5 3.T:f5#, 1.– S:c5 2.Dd3+ S:d3 3.Te4#, 1.– Ke5 2.d:e3 [3.Sd3,Sd7,Sd3#] 2.– f:e3 3.D:e3#. „4-fach-Fessel matt nach Kreuzschach“ (Autor) „Interessant ist die Kreuzschachvariante nach 2.– Ke5+ und die stille Fortsetzung nach 1.– Ke5.“ (WS) „Gut gelungen.“ (VZ) „Eine sehr attraktive Variante mit vierfacher Fesselungsnutzung nach Kreuzschach. Aber dafür ist das Brett ziemlich gefüllt und eine thematische Variante ist beim heutigen Stand des Dreizügers doch zu wenig.“ (FRd) „Ein Vierfachfessel matt bekommt man zumindest außerhalb des Märchenschachbereichs sehr selten zu Gesicht.“ (MRit) „Vierfache Fesselungsnutzung: nicht überraschend, aber immer wieder gefällig.“ (ES) „Die Hauptvariante liest sich wie eine polizeiliche Kurzmeldung: Vier schwarze, mit einem Streich gefesselte Schläger konnten nur regungslos zuschauen, wie ihr Boss verhaftet wird. Sehr unterhaltsam!“ (RJ) Und das Schlusswort des Jahres: „Gehört sicher zu den schönsten Problemzügen in 2019!“ (WOe)

Zusammenfassung: „Meine Dreizüger-Lösungsversuche, die nur beim ersten Beitrag ergebnislos blieben, konnten mir in allen übrigen Fällen lohnenswerte Inhalte vermitteln.“ (MRit) „Vielen Dank für diese tolle Jahresabschlussserie!“ (WOe)

**Mehrzüger Nr. 17996-18002** (Bearbeiter = Ralf Krätschmer)

Dank für Kommentare geht an Joachim Benn, Hartmut Jäger, Raúl Jordan, Henryk Kalafut, Werner Oertmann, Frank Reinhold, Manfred Rittirsch, Bernd Schwarzkopf, Eberhard Schulze, Wilfried Seehofer, Karl-Heinz Siehndel, Volker Zipf, Thomas Zobel, und an Erik Zierke für die Mithilfe.

**17996** (W. Samilo). 1.Se3! [2.Db7/Da8 ~ 3.D:g2#] 1.Se3 f4 2.S:g4 Lg3 3.Da1 [4.Lf2 g1D 5.D:g1#] Le1 4.D:e1 ~ 5.Sf2#, 1.– Lf4 2.Lf2 g1S (2.– g1D 3.Da8/Db7+ Dg2 4.D:g2#] 3.Da1 Kh2 4.D:g1+ Kh3 5.Dg2# „Rabiater Angriff auf die schwarze Königsstellung führt zum Erfolg!“ (JB) „Verführungsreiches Schachrätsel mit fleißiger weißer Dame.“ (KHS) „Die dualistische Drohung ist, da kurz bleibend, gewiß keine ernste Schwäche. Doch das ganze Spiel scheint mir um hundert Jahre zu spät zu kommen?“ (EZ)

**17997** (B. Kozdon). 1.Ke5! Ke2(e6) 2.c4 e3 3.Kd4 e5+ 4.Kc3 e4 5.Sa4 K:d1 6.Kb2 Ke2 7.Sc3#, 2.– e6(Ke2) 3.K:e4 e5 4.K:e5 Ke3 5.Sa4 Ke2 6.Sc3+ Ke3 7.Sg4# (2.– Ke3? 3.Sa4 e6 4.c5,Th1 #6) „2.g4? funktioniert nicht, weil dem weißen Springer auf h2 das analoge Feld i4 fehlt.“ (KHS) „Der Autor hat den Lösern einen hübschen Weihnachtsbaum beschert. Danke dafür.“ (KHS) „Netter Weihnachtsbaum mit kleinen Finessen.“ (WS) „Asymmetrie reizt mich immer.“ (BS)

**17998** (H. Brozus). 1.Lc2! [2.D:b1#] Lc1 2.Dd4+ Lb2 3.Da4+ La2 (3.– La3? 3.D:a3+ 4.Dc3#) 4.Lb3 [5.D:a2#] Ta8 (4.– Kb1? 5.De4+ Ka1 6.De1+ Lb1 7.Da5+ La3 8.D:a3+ La2 9.D:a2#, 5.– Kc1? 6.Dc2#, 4.– La3? 5.D:a3 Ta8 6.Dc1+ 7.Dc3#) 5.D:a8 Kb1 6.De4+ Ka1 (Kc1? 7.Dc2#) 7.De1+ Lb1 (Lc1? 8.D:c1+ 9.Dc3#) 8.Da5+ La3 9.D:a3+ La2 10.D:a2#, 1.– Ka2? 2.Dd5+ Ka1 (Ka3? 3.Db3#) 3.Da5+ La2 (La3? 4.D:a3+ La2 5.Dc3#) 4.De1+ Lc1 5.D:c1+ Lb1 6.D:b1# „Der König wird im Eck mit recht offensichtlichem Spiel ausmanövriert, wobei man nur herausfinden musste, dass 1.– Lc1 und nicht 1.– Ka2? die stärkste schwarze Verteidigung ist.“ (FRd) „Mit dem pendelnden Läufer verfügt die Schraubzwinde, in der sich der schwarze König befindet, über einen Ratschenmechanismus zur studienartigen Vollstreckung.“ (MRit) „Solch ein hübscher Wechsel in die Spiegelstellung – und dann mit Dame schlägt Turm eine solch brutale Begründung dafür. :-“ (EZ)

**17999** (E. Schulze). 1.Td3! [2.Lf5+ Ke5 3.Lg3/Sd7/Sc4#] 1.– K:d3 2.Lf5+ Kd4 3.Lf2+ Ke5 4.Se1 [5.Sd3#] Kf4 5.Sd5+ Ke5 6.S:e7 [7.Sd3#] Kf4 7.Sd5+ Ke5 8.Sf6 [9.Sd3#] Kf4 9.Sd3+ Kf3 10.Le4# Auf die Satzflucht 1.– Kf3 geht am kürzesten 2.Td3+ mit Matt im dritten Zug. „Als ich der Frage nachging, was hier denn wohl ein problemhaftes Motiv des Autors sein könnte, übersah ich doch glatt eine ganze Weile lang den problemhaftesten aller Züge – 1.Td3!! Doch als der endlich auf dem Brett stand und klar war, dass der Schwarze nach 1.– K:d3 ausweglos im nächsten Mattnetz zappelt, war ich schon recht siegesgewiss und fand auch bald den schönen Rest der Kombination. Solch ein 4-Leichtfiguren-Mustermatt ist doch ein echtes Weihnachtsgeschenk, oder nicht? Vielen Dank!“ (RJ) „Brettumspannendes Geschehen mit überraschendem Turmopfer im Schlüssel und Mustermatt nach bekannten Angriffselementen der beiden weißen Springer. Die Anfangsmanöver scheinen mir nicht ganz zweckrein zu sein, trotzdem verbleibt ein effektvolles Problem.“ (FRd) „Ein verdientes Turmopfer für Axel Steinbrink, der in Sachen Turnierleitung unermüdlich weltweit unterwegs ist.“ (Woe) „Effektvolles Opfer des weißen Turms zwecks Weglenkung des schwarzen Königs auf e4 nach d3. Das Spiel der Läufer und Springer von Weiß ist dennoch hübsch anzusehen.“ (KHS) „Superschlüssel. Tanz der Leichtfiguren und am Ende gibt es ein schönes Mustermatt.“ (WS) „Für einen guten Schlüssel plus Mustermatt scheinen mir zehn Züge sehr lang zu sein. Aber angesichts des positiven Echos all jener, die dieses Stück gelöst haben, will ich nicht kleinlich sein. Ich freue mich ja, daß es noch Komponisten gibt, die für die Löser komponieren.“ (EZ)

**18000** (W. Bär). Um den Hauptplan beginnend mit 1.L:g3? durchführen zu können, muss der schwarze Turm auf g2 weggelenkt werden. Auf den ersten Blick bietet sich 1.Se2? [2.Ta5#] an, was aber noch an 1.– Ld2! scheitert. Weiß muss deshalb noch weiter ausholen und seine Turmposition erst mal verbessern. Das geschieht durch ein kleines Beschäftigungsmanöver. 1.Lh6! [2.Ta5#] Ke5 (2.Ta5+? Kd4!) 2.Te4+ Kf5 3.Tc4 Ke5 4.Lf4+ Kf5 Die Ausgangsstellung ist wieder hergestellt, aber mit der Stellungsverbesserung des weißen Turms auf der vierten Reihe. Jetzt kann Schwarz nach 5.Se2 nur noch mit 5.– T:e2 parieren. Der Finalangriff kann nun ungestört anlaufen. 6.L:g3 Kg5 7.Tc5+ Kh6 8.Lf4+ Kg7 9.Tg5+ Kh6 10.Tg6+ K:h5 11.Th6# mit Mustermatt. Der Autor meint selbstkritisch: „Der Hauptplan ist zugegeben ziemlich lang, dafür sicher mit überraschendem Mattbild.“ „Feines Pendel zur Durchsetzung des langen Hauptplanes mit Mustermatt. Der Turm muss von der Verteidigung auf

g3 weggelenkt werden, doch sofortiges 1.Se2! scheitert noch an der Deckung von a5 durch 1.– Ld2! Die optimale Ausnutzung und das Zusammenwirken der weißen Steine ist beeindruckend!“ (FRd) „Bestechende Logik aus der Rödlitzer Meisterwerkstatt!“ (WS) „Hat mit wunderbarer FigurenAusnutzung sensationellen Anstrich.“ (VZ) „Ein typischer Bär: Vorplan – Hauptplan – Mustermatt!“ (ES) „Ein eigenwilliger, neudeutsch-logischer Mehrzüger. Prima.“ (KHS) „Bekannte Versatzstücke in zugegeben bildschöner Präsentation.“ (EZ)

**18001** (V. Zipf). 1.e6! [2.Df7/Dh8#] d:e6 2.Dh8+ Kf7 3.Dg7+ Ke8 4.Dg8+ Kd7 5.Df7+ Kd8 6.Df8+ Kd7 7.De7+ Kc8 8.De8+ Kb7 9.Dd7+ Kb8 10.Dd8+ Kb7 11.Dc7+ Ka8/Ka6 12.Dc8/Db6# „Das sofortige 1.Dh8+? Kf7? 2.Dg7+ Ke8 3.De7/Dg8# aber 2.– Ke6! bringt nichts ein, daher das feine Bauernopfer.“ (WS) Der Autor sieht in seiner Aufgabe einen fünffachen Hamburger mit dem schwarzen König als Themastein und dem schwarzen Bauern auf d7 als Schaltstein. Der schwarze König verstellt im zweiten, vierten, sechsten, achten und zehnten Zug jeweils den schwarzen Turm. „Die Verstellungen sind da, aber ich sehe die zu Hamburgern nun einmal gehörenden Probespiele nicht? Allenfalls ersetzt der Vorplan 2.– Ke6! durch 4.– Kd7, aber erstens ist an dieser Schaltung auch Weiß beteiligt, und zweitens gehen die Meinungen auseinander, ob ein Zwangszug wie 4.– Kd7 überhaupt eine Ersatz„verteidigung“ darstellen kann.“ (EZ) „Die Dame treibt den schwarzen König über die 7. und 8. Reihe langsam in die Ecke. Ein kleiner Gag, der vom Blatt zu lösen war.“ (FRd) „Eine gnadenlose Treibjagd.“ (JB) „Lebt vom Bewegungsmuster der weißen Dame. Sehr spannend.“ (TZ) „Nach dem feinen Schlüsselzug – genau die starke Einleitung, die Weiß auch dringend benötigt, um die schwarzen Verteidiger von störenden Eingriffen fern zu halten – befindet sich der schwarze König bereits unentrinnbar im Mattnetz. Wenn man so will, eine moderne Mansube, mit der der Autor nicht zuletzt den Partiefreunden unter den Schwalben ein willkommenes Geschenk unter den Baum gelegt haben dürfte.“ (HJä)

**18002** (M. Herzberg). 1.Lb5? [2.Sc4#] 1.– e3! Also muss der schwarze Turm f4 von der 4. Reihe weggelenkt werden. Sofort 1.c:b7? Tf8? 2.Lb5 aber Schwarz spielt besser 1.– L:d2 Mit einem weiteren Vorplan wird die weiße Stellung verbessert und der schwarze König auf die b-Linie gelockt. 1.Sc4+! Ka4 2.Sb6+ Ka3 3.Lb2+ Kb4 4.Sd5+ Ka4 5.Sc3+ Kb4 Nun kommt auf 6.c:b7 Drohwach und Schwarz verbleibt nur die schwächere Verteidigung 6.– Tf8 (Weglenkung). (6.– c4? 7.b8=D+ Kc5 8.Dc7+ Kb4 9.Db6#, 6.– a4? 7.b8D+ Ka5 8.Db5#) 7.Sd5+ Ka4 8.Sb6+ Kb4 9.Lc3+ Ka3 10.Sc4+ Ka4 11.Sb2+ Ka3 Nach der Systemrückverlagerung (mit weißem Bauern auf b7 und schwarzem Turm auf f8 ) steht dem Hauptplan 12.Lb5 ~ 13.Sc4# nichts mehr im Wege. So beschreibt der Löser KHS die Aufgabe und meint noch ergänzend: „Ein hübscher neudeutsch-logischer Mehrzüger. Prima. Die #13 Version 1.Sc4+ Ka4 2.Sb6+ Ka3 4.Lb2+ Kb4 4.Sd5+ Ka4 5.Se3+ Kb4 6.c:b7 Lg3 7.Sd5+ Ka4 8.Sb6+ Kb4 9.Lc3+ Ka3 10.Sc4+ Ka4 12.Sb2+ Ka3 12.Lb5 13.Sc4# gefällt mir auch gut.“ „Platzwechselpendel von Springer und Läufer, um den Angriff 1.c:b7? mit einer Drohung zur Turmlenkung auszustatten. Feine Pendelei!“ (FRd) „Technisch ökonomisch gut gelungen, viel schachbietendes Pendelspiel für eine einzige Lenkung.“ (VZ) HK bemerkt lapidar „Pendelmanöver“. „Michael Herzberg ist und bleibt der Meister der Systemverlagerung!“ (WOe) „Dieser doppelte hin und zurück schwingende Leichtfigurenplatzwechsel, der nur dem Hauptplan Lb5 vorgeschaltet werden muss, um den schwarzen Turm aus seinem Wachbereich zu lotsen, hat mich wahrlich hochofren! Alles spielt sich so locker und leicht von der Hand, dass man sich beinahe fragt, warum man das eigentlich nicht selbst zwischen Kaffee und Kuchen mal eben aufs Brett gestellt hat? Dabei ist vollkommen klar: solche Leichtigkeit, solche Eingängigkeit einem Werk zu verleihen, ist gerade ein Markenzeichen von wirklichen Könnern!“ (RJ) Manfred Rittirsch hat sich die Mühe gemacht und einige Aufgaben von Michael Herzberg zusammengestellt, die den Rahmen der Lösungsbesprechung aber sprengen würde. Unter dem Link <http://www.berlinthema.de/Herzberg.pdf> sind diese Aufgaben zu finden.

**Fazit:** „Danke für das bunte Lösungsangebot mit den herausragenden Mehrzügern von Wolfgang Bär und Michael Herzberg.“ (KHS)

**Studien Nr. 18003-18005** (Bearbeiter = Michael Roxlau und Siegfried Hornecker)

**18003** (M. Minski). Hier könnte Weiß mit 1.Th7 sofort das Matt erzwingen, wenn der weiße Bauer auf h7 nicht wäre. Durch ein logisches Manöver muss daher zunächst diese „störende weiße Masse“ beseitigt werden. **1.Th6!** Droht 2.Sc7+ K:a7 3.Ta6#. **1.– Sb4 2.Sc7+ K:a7 3.Sb5+ Ka8 4.Th3! Sc2** Nun ist das Ziel erreicht – die Ausgangsstellung ohne den weißen Bauern auf h7 – und **5.Th7!** kann realisiert

werden! Verfehlt wäre hier übrigens 5.Tb3? Le5! 6.Tb1 Sa3! 7.S:a3 Lh2=. Nach der forcierten Folge **5.– g1D 6.Ta7+! L:a7+ 7.Sc7#** sehen wir ein Modelmatt mit Selbstblock auf a7. Die Studie löste dann sogar Begeisterung bei Lösern aus, die sich sonst weniger mit Studien beschäftigen: „Das Springerschachpendel zur Beseitigung weißer Masse, das auch unser Meisterkomponist nicht zum ersten Mal anfasst (siehe Vergleichsaufgabe), findet in der vorliegenden Bearbeitung mit der Einbettung in eine verblüffende Turmrückkehr, die die Zweckreinheit des Manövers besonders eindrucksvoll vor Augen führt, eine Vertiefung, wie ich sie mir als Liebhaber sauberer Logik kaum treffender und schöner wünschen könnte (MRit)“, „Logische Studie mit zweifacher Rückkehr (3.Sb5 und 4.Th3) (WS)“.

**1.Th4! 1.S:a3? L:a3 2.Th4 L:c1 3.Tf4 c4+ 4.K:c4 Ke2 5.Kb3 L:d2 6.e6 L:f4 = 1.– g5 2.Tc4 f2 3.L:a3 L:a3 4.Sc3+ K:d2 5.Sb1+ Kd1 6.Sd2 K:d2 7.Tc2+ Ke3 8.T:f2 K:f2 9.e6 +-**

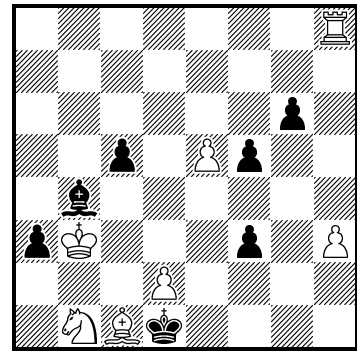
**18004** (M. Hlinka & M. Garcia). Leider war nur aus dem Begleittext zu erkennen, dass es sich um eine Remisstudie handelt, da unter dem Diagramm fälschlich „Gewinn“ stand. Weiß ist mit zwei Bauern im Vorteil, aber der gefesselte Läufer droht schnell verloren zu gehen, wie 1.h5? oder 1.a4? Le4! 2.Tg1 T:h2+ +- zeigt. Richtig ist daher **1.Ka1!** mit der Idee sich dem Schach auf h2 zu entziehen. **1.– T:a3+ 2.Kb2 Th3 3.Ka1! Ld3 3.– Le4? 4.Te1** würde sofort remis bedeuten, etwas schwieriger wäre **3.– T:h4 4.g5 Ld3 5.g6!=**. Doch wie soll es nun weitergehen? Die Idee, sich an dem anderen Läufer schadlos zu halten, funktioniert hier nicht: **4.Td1? Le2 5.Td2 T:h2+.** Bleibt also nur einen der beiden Bauern vorzurücken, befassen wir uns zunächst mit dem Fehlversuch: **4.h5? Le2 5.h6 T:h6 6.g5 Th5 7.g6 Kf8 8.Tb1 T:h2 9.Tb8+ Kg7 10.Te8 Kf6 11.g7 Lc4 12.g8D L:g8+-** (Das elementare Turmendspiel nach **13.T:g8** ist verloren.) Also muss der andere Bauer vorrücken: **4.g5! Le2** Eine nette Feinheit ist **4.– Lg6 h5! T:h5 6.Te1 T:h2 7.T:e7+ K:e7 patt.** Nun geht es mit **5.g6! Kf8 6.Tb1 T:h2 7.Tb8+ Kg7 8.Te8 Kf6 9.g7 Lc4 10.g8D L:g8** eigentlich wie in der Verführung weiter, wo ist also der Unterschied? Das ist der h-Bauer, der noch auf dem Brett ist und nach **11.T:g8 T:h4** erstmal beseitigt werden muss! Das gibt Weiß wiederum die Möglichkeit in diesem elementaren Turmendspiel mit **12.Kb2!** remis zu halten. Ein Fehlgriff wäre hier **12.Tf8+? Kg7 13.Tf1 Tb4+-.** **12.– Tc4 13.Tf8+** Ein weiterer Fehlgriff wäre **13.Kb3? Tc5 14.Tf8+ Kg5 15.Tf1 e5+-.** Mit dem Turmschach erzwingt Weiß das positionelle Remis: **13.– Kg5 14.Te8 Kf6 15.Tf8+ =**

**18005** (P. Arestow). „Arestow“ ist Russisch für „Festnahmen“, und diese muss Weiß gegen den Bauern auf h2 vorbereiten. Nach **1.Th8+ K:h8 2.L:e5+** hat der schwarze König die Wahl zwischen zwei Feldern. Der Großteil des Spiels verläuft jeweils ähnlich: **A) 2.– Kh7 3.L:h2 T:h2 4.c4!** Nicht **4.Tc3? h5!**, da Weiß hier nicht mehr vorankommt, ohne Bh3 unter ungünstigeren Umständen zu opfern, was dann ebenfalls remisieren würde. Im nächsten Zug darf Weiß nicht zu weit in Richtung Königsflügel ziehen, sonst wird der König aktiv. **4.– T:h3 5.Td5! h5 6.c5 h4 7.c6 Tc3** Weiß muss den König heranziehen. **8.Kb6 h3 9.c7 Kg6** Nicht besser ist **9.– h2 10.Th5+.** Aber nun kommt ein bekannter Endspieltrick zum Einsatz. **10.Td3! T:d3 11.c8D! und gewinnt.** In der zweiten Hauptvariante kann auf **B) 2.– Kg8 3.L:h2 T:h2 4.c4! T:h3** nur **5.Tf5!** erfolgen. Das analoge **5.Td5?** erlaubt **5.–Kf7! 6.c5 Ke6!** mit Remis. **5.– h5 6.c4 h4.** Die Idee Th3-c3 muss zunächst mit **7.Kb4!**, verhindert werden, da sonst der schwarze Turm remisiert: **7.c6? Tc3 8.Kb6 h3 9.c7 h2 10.Th5 Tb3+ 11.Kc6 Tc3+ 12.Kd6 Td3+.** Das weitere Spiel ist wieder leicht zu verstehen: **7.– Th1 8.c6 h3 9.c7 Tb1+ 10.Ka5! Tc1 11.Kb6 Kg7** Der König schaltet sich noch ein, da der Bauer nichts ausrichten kann: **11.– h2 12.Tf1! Tc2 13.Td1!/Tb1! Kf7 14.Th1 Kf6 15.T:h2** mit „Echo-Gewinn“ (siehe unten). **12.Tf1! Tc3!** Anklänge an Lasker werden bei **12.–Tc2 13.Th1 h2 14.T:h2!** laut, was ebenfalls als „Echo-Gewinn“ ausgewiesen ist. Das übrige Geschehen verläuft analog zur ersten Hauptvariante : **13.Tf3! T:f3 14.c8D und gewinnt** das Endspiel.

**Selbstmatts Nr. 18006-18013** (Bearbeiter = Hartmut Laue)

**18006** (W. Gäb). **1.Dc4? Lb3!; 1.Da2!** [2.D:e6+ S:e6#] **Lb3/Te~/Te7(!)** **2.Da1+/Df7+/L:g7+ Te5/S:f7/T:g7#** „Ein sehr willkommener Einstieg, der, wenn ich mich nicht irre, fortgesetzten Angriff mit fortgesetzter Verteidigung verknüpft. Der fortgesetzte Angriff richtet sich aber nicht gegen die Verteidigungskünste des schwarzen Turmes, sondern gegen den Giftpeil **1.– Lb3.** Die richtige Wahl des

zu 18003 Martin Minski  
Hans Peter Rehm  
Problem-Forum 2008



Gewinn (7+7)



Damenzuges ergibt sich nämlich aus der Notwendigkeit, sich auf diesen Läuferzug per selbstmattypischem (da die Schlagkraft vermeidendem) Schachgebot in die unterste Ecke verkrümmeln zu können, was die scheinbare Nebenvariante zur eigentlichen Pointe kürzt.“ (RJ) „Sympathisches Stück mit f. V. des schwarzen Turms. Schöne Idee, den Angriff der weißen Dame (a2 oder c4?) eindeutig zu machen!“ (KF) „Guter Auswahlsschlüssel und f. V. des sTe6 in den Abspielen.“ (HJä) „Fortgesetzte Verteidigung und Auswahlsschlüssel – ein solider Zweizüger.“ (FRd) „Die beiden Eckläufer sind ein kostspieliges Instrument zum Abfangen der fortgesetzten Verteidigung, die deshalb auch nicht so recht glänzen will. Der Auswahlsschlüssel mit impliziter Deckungsflucht dagegen gefällt mir.“ (MRit) „1.– Lb3 2.Da1+ ist die Starvariante! Die Verführung ist 1.Dc4? Lb3!“ (WS) „Primär wird der sSd8 zum Abzug gezwungen, alternativ aber auch der sTe6 zum Matt gebracht!“ (JB) „Auswahlsschlüsselzug der weißen Dame, Sekundärparade des sTe6, schwarze Batteriematts. Leichter Löseeinstieg.“ (KHS)

**18007** (M. Barth) Lösungsnotation, Inhaltsbeschreibung und Kommentar zugleich liefert uns RJ: „Natürlich verbietet sich 1.Sd7+?? wegen Doppelschachmatt des falschen Königs. Und auch das Satzspiel 1.– S:d4 mit jetzigem 2.Sd7+ L:d7# zeigt deutlich, dass dem Weißen die Beseitigung seiner Damenkraft in die Hände spielt. Die simplen Versuche, das mit 1.Db4?, Dc4? bzw. Df2? komplett selbst zu übernehmen, indem man die Dame vom weiteren Handlungsgeschehen ausgrenzt, scheitern aber an 1.– S:c5!. Ganz ohne Frauenpower geht’s also nicht! Mit dem Versuch 1.De4!?, was den Se5 orthogonal in Richtung der schwarzen Dame-Läufer-Batterie hinterstellt, wird so ausgerechnet die vormalige Drohung 2.Sd7+ vereitelt, weil die Dame nach 2.– L:d7+ auf e8 dazwischenziehen müsste. Es taucht aber die neue Drohung 2.D:f5+ auf, die nach der Damenvernichtung 1.– f:e4 mit 2.Sd7+ zwar zum schon bekannten Matt führt, jedoch auch wieder vom schwarzen Rappen auf b3 entschärft werden kann: 1.– Sd4!. Die Lösung 1.D:f4! unterbindet nun beide bisherigen Drohvarianten – 2.Sd7+? diesmal durch die Diagonalwirkung der Dame und 2.D:f5+? durch die plötzliche Einbindung des sTf1. Als dritte Drohung erscheint stattdessen 2.D:h6+, was die andere schwarze Grundreihenbatterie zum Abschuss 2.– S:h6# zwingt. Wie schön, dass nun der bisherige Statist auf f1 seinen großen Auftritt erlebt und beide Verteidigungszüge ausführen darf, die jeweils die alten weißen Drohzüge reaktivieren! Hier war ich bereits angetan, den ersten Drohwechsel zu entdecken, dann erfreut, den zweiten zu finden, und vollauf begeistert, als ich neben 1.– T:f4 2.Sd7+ mit 1.– Tg1 2.D:f5+ noch die Vervollkommnung der tertiären Drohkorrektur gewährte. Als besonders reizvoll empfand ich an dieser Konstruktion, wie achtsam und wohl dosiert der Weiße die Kräfte seiner Dame einzusetzen erlernt. Optimale Material- und Raumausnutzung, genrespezifische Action und satte Thematik – so sieht ein Musterstück aus!“ „Unter den drei Doppelbauern setzt besonders jener auf der f-Linie die Duftmarke zu einem originellen TTC-Schema in bester *Schwalbe*-Tradition<sup>2</sup>. Ein kleiner Schönheitsfehler ist, daß die Verführung 2. Grades auch ohne Sd3 funktioniert.“ (MRit) Und obwohl das hätte auffallen müssen, wurde 1.De4? in einer Zuschrift für die Lösung, 1.D:f4! für eine Nebenlösung gehalten. Das ist jedoch ein Zeichen dafür, daß sich offenbar nicht jeder das Lösevergnügen von einem Computer verderben läßt! „Wieder eine tertiary threat correction, mit einheitlicher Widerlegung der Verführungen durch den sSb3, sehr gefällig. Großartige Strategien!“ (KF) „Weiß droht mit Abzug des sSg8, in den Varianten wird dagegen der sLc8 zum Zug gezwungen!“ (JB) „Gehaltvoller s#2er mit Batterieabbau.“ (WS) „Die wDd4 ist die Heldin des Tages: Sie zelebriert die Lösung und 7 Verführungen. Die weiße Dame-Springer-Batterie funktioniert nicht, sondern muss zu meiner Überraschung aufgegeben werden. Verführungsreich und schön.“ (KHS) „Klar ist, daß die weiße Dame als Hinterstein einer abzugsbereiten Batterie schädlich ist. Die richtige Batterieauflösung ermöglicht Drohrückkehren.“ (VZ) „Bei Auflösung der Batterie Dd4-Se5 muss sich die Dame verstecken, um die schwarze D-L-Batterie zu aktivieren, doch 1.– Sc5! macht das zunichte. Der Angriff 2. Grades 1.Dd4 droht anders unter Nutzung derselben Batterie, doch auch diesmal ist der schwarze Springer erfolgreich. Erst die Einschaltung der T-S-Batterie in der Drohung erlaubt die Rückkehr der Verführungsdrohungen im realen Spiel. Spannend inszeniert!“ (FRd) „Auch hier ein feiner Auswahlsschlüssel zwecks Batterieabbau, nach dem die Drohmattwendungen der beiden Verführungen als Varianten in der Lösung wiederkehren.“ (HJä) Diese Art von Wiederkehr verbindet sich häufig mit weißer Drohkorrektur. Zählt man die Satzvariante mit, so folgt in dieser Aufgabe in drei Phasen der weiße Zug 2.Sd7+. Man könnte vereinfachend meinen, darum sei es dem Autor in erster Linie gegangen. Unter diesem Gesichtspunkt diene Nr. 18007 jedenfalls als Beispielaufgabe für

<sup>2</sup>Vollumfänglich kann man dazu die Sammlung „Drohkorrektur im Selbstmatt-Zweizüger“ konsultieren <https://www.dieschwalbe.de/download/drohkorrektur.pdf>.

das (mit dem 2. 5. 20 terminierte) 141. Thematurier der russischen Webseite SuperProblem, in dem Selbstmatts mit mindestens dreiphasigem Paradenwechsel verlangt wurden. In Nr. 18007 tritt dieser als einendes Element der drei Gradierungsphasen einer TTC auf.

**18008** (V. Gülke) 1.Sbd2! [2.S:b2+ K:b2 3.D:a3+ T:a3#] Sd3/Se6 2.Ld4+/Tf3+ S:d4/D:f3 3.Se5+/Se3+ S:c5#, 1.– D:f5/Df7 2.Sd6+/S:a5+ D:c5/Dc4+ 3.Sb5+/Db4+ D,c:b5/D:b4#. „Drei Paraden gegen die Drohung mit Fluchtfeldgabe richten sich gegen den Batteriehintenstein, und doch wird genau diese Deckung durch Weiß ausgenutzt. Ausgezeichnete Motivinversion!“ (FRd) Eine vierte Motivinversion zeigt sich nach 1.– Df7, auch wenn dabei die als Verteidigung gedachte Störung der weißen Batterie nicht im Schlag der Dame, sondern im Zwischenziehen nach c4 besteht. Die beiden Verteidigungen durch die schwarze Dame leiten zwei zusammengehörige Varianten mit Motivinversion im 2. Zug ein; erst der 3. Zug dagegen vollführt die Motivinversion nach den beiden Springerparaden. Die beiden Variantenpaare stehen zusammen mit der Drohung in dem übergeordneten Rahmen fünffachen weißen Batteriespiels – ein überzeugender Fall einer Adabaschew-Synthese. „Nach dem vorbereitenden Schlüsselzug muss Weiß genau überlegen, wohin der Batteriespringer abziehen soll, und das – einschließlich der Drohung – insgesamt fünf Mal. Prima.“ (KHS) „Der weiße Springer-Abzug von c5 schafft die Voraussetzungen!“ (JB) „Intensives und gewitztes Batteriespiel.“ (VZ) „Und noch ein Grund, ins Schwärmen zu geraten! Mit diesem Werbestück für Motivinversion ist dem nach bestandener Korrektheitsprüfung sicher übergelücklichen Autor doch glatt ein Anwärter auf die Treppchenplätze gelungen.“ (RJ) Das ist diesem Autor schon häufiger passiert! „In der Lösung müssen die herbeieilenden Verteidiger selbst mattsetzen! Hervorragend.“ (WS)

In diesem Sinne sind die beiden Springervarianten mit den beiden Varianten der Nr. 17878 (F. Richter) (Lösungsbesprechung Heft 301, Februar 2020, S. 461) vergleichbar, in denen Schwarz mit *Läufer bzw. Dame* das Standfeld eines weißen Batteriehintensteins anzielt und dann zur Strafe ebendort nach geeignetem Batterieabzug mit Matt schlagen muß. Während der mit dem 2. Zug von Schwarz geplante Verteidigungseffekt dort in der Verstellung einer weißen Linie (nämlich e7-g5) liegt, besteht er in Nr. 18008 in der Bereitstellung einer Möglichkeit, das drohende weiße Batterieschach anders als durch K:b2 zu beantworten. Von Weiß ausgenutzt hingegen wird in beiden Aufgaben, daß die Störzüge des Schwarzen mit Schachgeboten ausgestattet sind. In Nr. 18008 strebt *derselbe Verteidiger* (Sf4) auf zwei verschiedenen Wegen nach c5. Bei Bedrohung der weißen Dame durch einen Springer liegen prinzipiell zwei motivinvertierende Mattnutzungen des Zuges S:c5 bereit: 2.Ld4+ nebst 3.Se5+ sowie 2.Tf3+ nebst 3.Se3+. Nach 1.– Sd3 funktioniert jedoch nur die erstgenannte, nach 1.– Se6 nur die zweitgenannte. Der jeweilige Begleiteffekt per Verstellung der Linie f3-c3 bzw. Deckung des Feldes d4 durch die Springerparade ist hier dualvermeidend. Die Aufgabe reichert damit die Beispielpalette für die Verbindung von Motivinversion mit Dualvermeidung <sup>3</sup> weiter an. „Zuerst versuchte ich 1.Sd4?, was aber knapp an 1.– Sc1! scheitert,“ schreibt WS. Ein anderer Löser fiel tatsächlich darauf herein.

**18009** (P. Sickinger & G. und R. Jordan) Nach 1.Sd3+? T:d3 ist der schwarze Turm durch den schwarzen Läufer gedeckt, aber er sagt nicht matt: Umgekehrt müßte es sein! Entsprechendes ist zu 1.D:c5+? L:c5 zu sagen: Würde stattdessen der Turm auf c5 schlagen und der Läufer dessen Deckung übernehmen, wäre die zunächst verkehrte Welt in Ordnung gebracht. Mittels 1.a8D! [2.De6+ f:e6 3.Dd5+ e:d5#] erzwingt Weiß diesen Rollentausch, und zwar nach 1.– Te3 in der unteren Bretthälfte durch 2.Tf5+ L:f5 3.Sd3+ L:d3#, nach 1.– Ld6 in der oberen durch 2.Sc6+ T:c6 3.D:c5+ T:c5#. Nach den schwarzen Paraden bleiben die unerwünschten Verteidiger der Mattfelder zunächst noch wirksam, weswegen sofortiges 2.Sd3+? bzw. 2.D:c5+? zu früh ist. Aber aus der vorherigen Fesselung ist jeweils eine Halbfesselung geworden, die durch Herausdrängen des nun beweglich gewordenen späteren Mattsteins im 2. Zug zu einer Fesselstellung jener Spielverderber mutiert. Statt ohne Matt selbst zu schlagen, müssen sie nun ihren mattsagenden Kollegen decken. Von besonderem Reiz ist dabei im Vergleich der Varianten die reziproke Verwendung der Figurentypen (Turm, Läufer). „Funktionswechsel auf der e-Linie (sLe4→sTe3) und auf der Diagonale b8-e5 (sTc7→sLd6). Diese bewirken, daß Schwarz im Mattzug das Selbstmatt nicht verhindern kann. Strategisch reichhaltig.“ (KHS) „Drohung mit Doppelschlag des sBf7 ergibt schwarze Figurenfesselungen!“ (JB) „Die von Schwarz aufgebaute Halbfesselung muss schrittweise abgebaut werden, damit der verteidigende Stein erst gefesselt wird, um das Matt durch

<sup>3</sup>siehe die Folgen (21), (22) der Reihe „Dies# fiel mir auf“ in *Die Schwalbe*, Heft 300 (Dezember 2019), S. 371 f, und Heft 302 (April 2020), S. 498 f

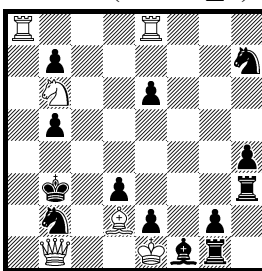
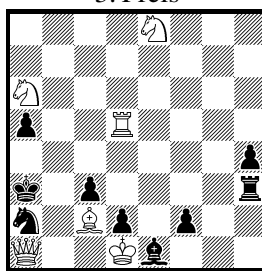
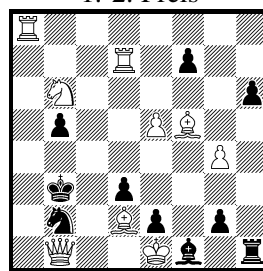
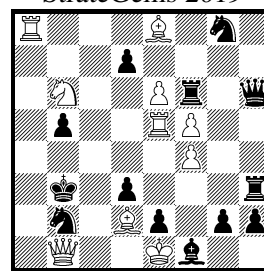
den ursprünglich gefesselten Stein zu ermöglichen. Das Konzept ist toll. Ideal wäre bei 1.– Ld6 gewesen, wenn statt Linienverstellung ebenfalls Entfesselung als Verteidigungsmotiv zu sehen wäre. Aber auch so verbleibt ein guter Gesamteindruck.“ (FRd) Der für die Verteidigungsstrategie sensibilisierte Selbstmattfreund würde sich hier natürlich einen Gleichklang wünschen, der aber angesichts des komplizierten thematischen Anliegens auch sehr viel verlangt wäre! Dazu MRit: „Die beiden Abspiele, in welchen der Schwarze gezwungen wird, die Entfesselungen mit Transformationseffekt zu nutzen, sind wirklich großartig! Da wollen Verteidigungsmotive, die sich unter einen Hut bringen lassen, erst einmal gefunden sein, so daß es mich überhaupt nicht stört, daß diese nicht auch noch einheitlich sind.“ Die Thematik erfordert drei schwarze Züge und ist daher in einem direkten Dreizüger a priori nicht darstellbar. Daher kann der Beginn des folgenden Kommentars nur als allgemeine Bemerkung ohne konkreten Bezug zu Nr. 18009 gemeint sein: „Fesselungswechsel sind im orthodoxen Dreizüger oft bearbeitet worden. Erstaunlich ist, daß dem Komponistentrio bei dieser an und für sich recht eleganten s#-Darstellung kein besserer Schlüsselzug gelungen ist.“ (VZ) Vertieft man sich in die thematische Konstellation, so könnte man sich allerdings eher wundern, daß überhaupt ein Schlüsselzug gelang, was man sicherlich dem kompositorischen Geschick des Trios verdankt. Es galt, eine Drohung zu etablieren, gegen die sowohl 1.– Ld6 wie auch 1.– Te3 verteidigt. In dem Zusammenhang sei Autor RJ zur Rolle des wLh1 zitiert: „Er macht die Aufgabe überhaupt erst thematisch komplett, denn nur mit ihm ist 1.– Te3 auch eine Widerlegung der Drohung, da der wLh1 nach Abzug des sLe4 das Feld d5 überdeckt und ein dortiges Selbstmatt nach 2.De6+ f:e6 3.Dd5+ L:d5+ verhindert (4.L:d5).“ Ginge es dagegen nur um die Deckung von e4 nach Wegzug des schwarzen Läufers, würde auch ein wBf3 genügen. Alle sind sich einig, daß der Startzug nicht gerade ideal ist. MRit verwendet ebenso wie FRd die Bezeichnung „Verlegenheitsschlüssel“, und WS meint: „Sehr gute Varianten nach mäßigem Schlüssel.“ Autor RJ fragt: „Bekommt das jemand ohne die zweite dicke Tante hin?“ und verschweigt nicht, daß „die erwählte Dame nur in der Drohung etwas zur Aufgabe beiträgt“.

**18010** (H. Brozus) 1.– Sg6#, 1.Dh2! Ke3 2.Sc4+ Kd3 3.Sb2+ Ke3 4.Sd1+ Kd3 5.Sd6 f2 6.D:f2 Sg6#. „Das Matt steht bereit, doch Weiß ist im Zugzwang und muss vorübergehend seinen Block auf d6 aufgeben und mit dem anderen Springer eine Wachablösung betreiben, um die Zugpflicht abzuwälzen. Ein zum Lösen reizendes, locker aufgestelltes Problem.“ (FRd) „Ja, das Matt erkennt man rasch, der dafür erforderliche Tempogewinn durch eine minimale Umgruppierung der weißen Springer muss dann erst noch gefunden werden. Leicht, aber hübsch!“ (HJä) „Realisierung des Satzmatts durch Funktionswechsel der weißen Springer. Netter Meredith.“ (KHS) „Die beiden weißen Springer beschäftigen den schwarzen König bis zum Zugzwang für den sBf3!“ (JB) „Listiges Vexierstück mit Damenrückkehr.“ (WS) Nur der erinnerungsstarke MRit erlebte bei diesem Zugwechsler, der sicherlich schon Eduard Birgfeld erfreut hätte, ein Déjà-vu, das sich keineswegs nur als Fata Morgana erwies. Versetzt man nämlich den wSb5 nach b1 und streicht den sBf3, so hat man das s#8 Nr. 17121 desselben Autors (*Die Schwalbe* 2017, 5. Lob) vor sich – ebenfalls ein Zugwechsler, sogar mit demselben Schlüssel, der allerdings bei äußerst ähnlicher Stellung einen deutlich anderen Inhalt präsentiert: eine Verlagerung des Gefängnisses des schwarzen Königs gegenüber einem Funktionswechsel der weißen Springer im aktuellen Sechszüger.

**18011** (M. Ernst) 1.La2! a6 2.Tc4 Ke6 3.Tb4+ Kf5 4.Tb3 Ke6 5.Dd5+ Ke7 6.Ld6+ Kd8 7.La3+ Kc8 8.Dd7+ L:d7#. Den Mattzug mit Doppelschach mag man bei der Ausgangsstellung wohl kommen sehen; aber die Blockade der Felder a3 und b3 gilt es zu organisieren: „Der wLg8 zieht kritisch nach a2. Das nutzt der wTc8 für seine Route über c4, b4 nach b3 zum Selbstblock aus.“ (KHS) Zum einen muß der wLg8 verstellt werden, damit der schwarze König Zutritt zu e6 bekommt, und zum anderen dient diese Verstellung auch einer Batteriebildung, damit der weiße Turm zur Blockade nach b3 gelangt. Diese kann nicht mit 1.Lb3? vom weißen Läufer übernommen werden, weil nach 1.– a6 2.Tc4 Ke6 3.Dd5+ Ke7 4.Ld6+ Kd8 die Stellung des weißen Turms den Blockadezug des wLd6 nach a3 zu einem Mattzug machen würde. Deswegen gehört der wLg8 im Schlüssel nach a2, um dem weißen Turm Platz für den Treppenschritt nach b3 zu lassen. Der kritische Zug nach a2 führt schließlich zum endgültigen Ausschluß des Läufers, endet also als Cheney-Loyd-Kombination. Der wLh2 zieht dann „über d6 nach a3 ebenfalls zum weißen Selbstblock. Interessant.“ (KHS) „Der schwarze König wird von seinen Getreuen getrennt und schließlich der schwarze Läufer zum Mattzug gezwungen!“ (JB) „Ein schweres Rätsel, in dem weiße und schwarze Batterien eine Rolle spielen.“ (WS)

**18012** (I. Soroka) Wäre der sBd3 nicht durch den sTh3 gedeckt, ginge sofort 1.D:d3+ S:d3# (Hauptplan). Mit 1.Lf5? könnte Weiß versuchen, das Hindernis zu beseitigen, denn es droht danach 2.Ta3+ Kb4 3.T5a4+ K:b5 – Fahrstuhl oben! – 4.L:d3+ T:d3 5.Ta5+ Kb4 6.T3a4+ Kb3 – Fahrstuhl wieder unten!, und – 7.D:d3+ S:d3#. Aber Schwarz pariert mit 1.– c:b5! „Deshalb muss zunächst diese schwarze Schlagmöglichkeit vereitelt werden.“ (KHS) Der schwarze König wird daher als erstes zum Schlag des wBb5 nach oben geschickt: 1.Ta3+! Kb4 2.T5a4+ K:b5, und erst jetzt 3.Lf5 [4.L:d3+ T:d3 5.Ta5+ Kb4 6.T3a4+ Kb3 7.D:d3+ S:d3#]. Mit 3.– T3h~ versucht sich Schwarz an einer Motivinversion, indem er als Verteidigung gegen den Angriff des weißen Läufers auf den sBd3 diesen im Stich und Weiß mit jetzt überschüssiger Läuferkraft im Regen stehen läßt (5.Ta5+? Kb4 6.T3a4+ Kb3 7.D:d3+ S:d3+ 8.L:d3). Mit 4.Le4 gelingt es Weiß jedoch, sich dieser zu entledigen, denn es droht danach scharf 5.Ta5+ Kb4 6.T3a4+ Kb3 7.Ld5+ c:d5 8.D:d3+ S:d3# (hier aber leider auch 7.Lf3, was auch schon im 5. oder 6. Zug dieser Drohung möglich ist). Das bewegt Schwarz zu 3.– T:g5, um das Feld d3 durch Schlagen des weißen Läufers auf d5 mit dem Turm nun doch wieder unter Kontrolle zu bekommen. Jetzt aber antwortet Weiß mit Motivinversion: Mit 5.Lf5 droht er nämlich, die schädliche Läuferkraft nach 6.Ta5+ Kb4 7.T3a4+ Kb3 mittels des gerade wegen des letzten schwarzen Turmzugs nun erlaubten Schachgebots 8.Le6+ abzuschütteln, nebst 8.– Td5 9.D:d3+ S:d3#. Schwarz gelingt es nicht (auch nicht durch 5.– T:g6), seinen eben zur Verteidigung eingeschalteten Tg5 als Parade wieder zu deaktivieren. Also bleibt ihm gegen die Drohung nur die reuevolle Rückkehr des anderen Turms auf sein Ausgangsfeld zur Deckung von d3, die Weiß mit nochmaliger Motivinversion dankbar nutzt: 5.– Th3 6.L:d3+ T:d3 7.Ta5+ Kb4 8.T3a4+ Kb3, und endlich 9.D:d3+ S:d3#. Autor: „Doppelte Turmbristol, Drohpandel.“ „Ein strategisch tief angelegtes mehrzügiges Selbstmatt. Prima.“ (KHS) „Nicht leicht zu finden!“ (HK) „Der etwas irritierende Lh6, der ja eigentlich schon für die Legalität kein Bauer sein darf, tatsächlich aber auch einiges an Gestrüpp entsorgen muß, soll keine Entschuldigung dafür sein, daß ich den 4. Zug nicht alleine finden konnte. Es ist ja auch wirklich gemein, das Mittel zur Erreichung des Zwischenzieles, einem der weißen Beobachter des neuralgischen Punktes d3 mit einem gedeckten Schach zur Selbstausschaltung zu verhelfen, hinter zwei stillen Zügen zu verstecken, wobei besonders der spätere für eine reine Streckung der Abwicklung geradezu unangemessen subtil daher kommt.“ (MRit) „Die feinen Manöver des weißen Läufers vom dritten bis zum fünften Zug geben der Aufgabe das Gepräge. Die Länge war diesmal überschaubar.“ (WS) „Auch mit anderen schwarzen Zügen ab dem 5. Zug entsteht dasselbe Matt!“ (JB) MRit versucht, die hohe inhaltliche Temperatur noch weiter anzuheizen, indem er die Idee einer eventuellen Ausschaltung des wLf5 durch den Zug Ta4-e4 in den Raum stellt.

Sogenannte *Deckungspendler*, bei denen ein Abwechseln von Doppel- und Einfachangriff (hier auf das Feld d3) mit einem Abwechseln von einfacher und doppelter Deckung beantwortet wird, sind seit zahlreichen Jahren in mannigfacher Form realisiert worden, besonders auch vom Autor unserer Nr. 18012, der damit auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen kann und hier eine noch originell wirkende weitere Grundmatrix präsentiert, verbunden mit einer Reihe von ungewohnten Feinheiten; besonders die eingeschobene Fahrstuhlfahrt des schwarzen Königs sticht dabei hervor, die auf den vom Autor erwähnten weißen TT-Bristols beruht. Der einzige Wermutstropfen im Ablauf ist die unreine Drohsituation nach dem 4. Zug. Der durch die Figurenaufstellung in den unteren drei Reihen und auf der b-Linie gegebenen Matrix hat der Autor weitere kürzlich publizierte Gestaltungen abgewonnen, siehe zum Vergleich A (1.Ted8! [2.T:d3+ T:d3 2.D:d3+ S:d3#] T3h~ 2.Tdc8 [3.D:d3+ S:d3#] Th3 3.Tc3+ Kb4 4.Tc6+ Kb3 5.Td6 Th1 6.Ta1 ~ 7.Da2+ Kc2 8.Tc6+ b:c6 9.Db1+ Kb3 10.D:d3+

|                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>A zu 18012</b><br/> <b>Iwan Soroka</b><br/> <i>JT Kosjura-64 2019</i><br/> 4. Preis (Abt. s#≥4)</p>  <p>s#10 (6+13)</p> | <p><b>B zu 18012</b><br/> <b>Iwan Soroka</b><br/> <i>Moskauer Turnier 2019</i><br/> 3. Preis</p>  <p>s#11 (6+9)</p> | <p><b>C zu 18012</b><br/> <b>Iwan Soroka</b><br/> <i>SuperProblem 18. 12. 2019</i><br/> 1.-2. Preis</p>  <p>s#8 (9+10)</p> | <p><b>D zu 18012</b><br/> <b>Iwan Soroka</b><br/> <i>StrateGems 2019</i></p>  <p>s#16 (10+13)</p> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

S:d3#), **B** (1.Tc5! [2.T:c3+ T:c3 3.D:c3+ S:c3#] Th~ 2.Tb5 [3.D:c3+] Th3 3.Tb3+ Ka4 4.Tb8+ Ka3 5.Tc8 Th1 6.Sec7 Th3 7.Se6 Th1 8.Sec5 Th3 9.Sd3 [10.Db2+ c:b2 11.T:c3+] T:d3 10.T:c3+ T:c3 11.D:c3+ S:c3#), **C** (1.Tc7! [2.Le6+ f:e6 3.D:d3+ S:d3#] Th3 2.Tc3+ Kb4 3.Tcc8+ Kb3 4.Td8 Th~ 5.Ld7 Th3 6.Le6+ f:e6 7.T:d3+ T:d3 8.D:d3+ S:d3#, (1.– f6 2.Ta3+ K:a3 3.Da1+ Kb3 4.Le6+ Sc4 5.Dc3+ Ka2 6.Ta7+ Kb1 7.Db3+ Sb2 8.D:d3+ S:d3#), **D** (1.Td5! [2.T:d3+ T:d3 3.D:d3+ S:d3#] Th~ 2.Tc5 Th3 3.Tc3+ Kb4 4.Tc7+ Kb3 5.T:d7 Th4 6.Tda7 Th3 7.Td8 Th4 8.Ld7 Th3 9.Lc6 Th4 10.Ta3+ K:a3 11.Ta8+ Sa4 12.Da1+ Kb3 13.Ld5+ Kc2 14.Da2+ Sb2 15.Db3+ Kb1 16.D:d3+ S:d3#).

**18013** (S. Smotrow) 1.De5+? f:e5+ 2.Kg~; „also muss der sBf6 verschwinden. Dass für dieses Manöver immerhin 19 Züge benötigt werden, überrascht schon.“ (KHS) 1.Td3+! Kc4 2.Ta3+ Kd4 3.Sc2+ Kd5 4.Lg2+ Kc4 5.Dc8+ Kb5 6.Sc3+ Kb6 7.Db7+ Kc5 8.Se4+ Kc4 9.Da6+ Kd5 10.S:f6++ Kc5 11.Se4+ Kd5 12.Sc3+ Kc5 13.Db5+ Kd6 14.Db8+ Kc5 15.Sa4+ Kc4 16.Lf1+ Kd5 17.Sb4+ Kd4 18.Td3+ Kc4 19.Tf3+ Kd4 („die Ausgangsstellung ohne sBf6“ (KHS) und (JB)) 20.De5+ L:e5# Alle fünf weißen Figuren verlassen ihre Standorte und kehren nach getaner Arbeit auf diese zurück. Dabei geht die weiße Dame im Gegensatz zu ihren Teamkollegen nicht einfach ihren Hinweg rückwärts, sondern vollführt folgenden kuriosen Rundlauf: b8-c8-b7-a6-b5-b8. „Unter ständigen Schachgeboten wird der sBf6 entfernt und die Ausgangsstellung wiederhergestellt!“ (JB) „Der Kernzug ist 10.S:f6 mit Doppelschach. Das obligatorische durchgängige weiße Schachbieten stört mich hier weniger. Prima.“ (KHS) „Rückkehr von weißen Schachfiguren und Logikmanöver.“ (HK) „Ein extrem langzügiges Manöver, um den sBf6 verschwinden zu lassen.“ (WS) MRit macht auf eine ungewöhnliche thematische Verführung aufmerksam, bei der der sBf6 nicht durch einen weißen Springer, sondern durch den weißen Turm entfernt wird, gegeben durch die Abweichung 2.Tc3+? Kd4 3.Sc2+ Kd5 4.Td3+ Kc4? 5.Tb3+ Kd5 6.Lg2+ Kc4 7.Sb2+ Kc5 8.Da7+ Kd6 9.Tb6+ Kc5 10.T:f6+ Kb5 11.Tb6+ Kc5 12.Tb3+ Kd6 13.Db8+ Kc5 14.Sa4+ Kc4 15.Lf1+ Kd5 16.Sb4+ Kd4 17.Td3+ Kc4 18.Tf3+ Kd4 19.De5+ L:e5#. Damit wäre man sogar einen Zug zu früh am Ziel, wenn es nicht die Widerlegung 4.– Kc6! gäbe.

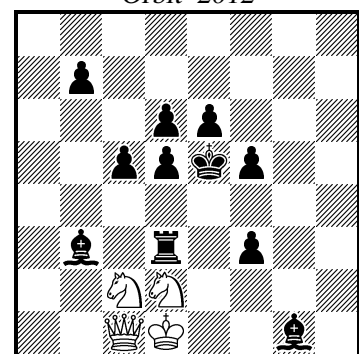
**Fazit:** „Danke für das qualitativ hochwertige Löseangebot. Herausragend 18012.“ (KHS)

**Hilfsmatts Nr. 18014-18028** (Bearbeiter = Silvio Baier)

Dank für Kommentare geht an Hartmut Jäger, Raúl Jordan, Henryk Kalafut, Frank Reinhold, Manfred Rittirsch, Wilfried Seehofer und Karl-Heinz Siehndel.

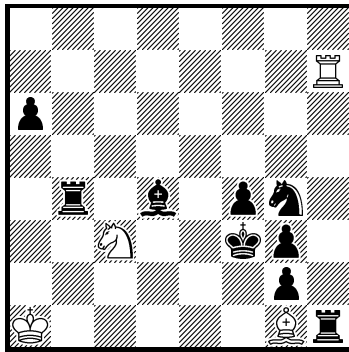
**18014** (M. Witztum). I) 1.Dg2 Lh4 2.g:h4 T:g6#(MM), II) 1.Tb4 Sf3 2.e:f3 T:b4#. HK schreibt einfach „Feather-2-Thema mit weißem Funktionswechsel“. Das Feather-2-Thema beschreibt ein Opfer eines weißen Steins auf einem Fluchtfeld des schwarzen Königs. Das ist natürlich paradox und bedarf irgendwelcher Motivation. Hier ist diese „Linienöffnung für Weiß“ (KHS). Die zusätzlichen schwarzen Züge bewirken „Entfesselungen, damit sich die entfesselte Figur opfern kann“ (FRd). KHS sieht „allerhand Inhalt“, HJä „eine gefällige Darstellung“. „Die ersten schwarzen Züge sind Auswahlzüge, wobei deren Motivation marginale Unterschiede aufweist. Die Bauern e7 und g6 können übrigens problemlos gestrichen werden.“ (FRd) RJ stößt sich auch an ersterem, sieht aber trotzdem eine „tolle Idee“. Leider scheitert, wie er richtig bemerkt, eine Versetzung des Td4 nach d3 an einer einzigen Nebenlösung (1.Lg2 Tb4 2.Lf1 T:e4#), die nicht leicht zu entfernen ist. Ob es sich lohnt, nach einer Verbesserung zu suchen, kann jeder selbst nach dem Studium von MRits Kommentar entscheiden. „Entfesselungen, damit die entfesselte Figur sich einem Bauern opfern kann, der wiederum Linien unter gleichzeitigem Block öffnet. Die Opfer der direkt entfesselten Leichtfiguren zwecks Linienentkorkungen für den Angreifer (hier sind es in beiden Fällen die Mattlinien) gefielen mir deutlich besser, wären die Entfesselungszüge entweder (bevorzugt) beide Versteck- (z. B. A: a) 1.Tc3 Se4 2.f:e4 Dg5#, b) 1.La2 Sd4 2.c:d4 Dc7# – mit Öffnung für die Heranführungslinie der Dame) oder (wenigstens) beide Opferzüge (siehe z. B. Diagramm B: a) 1.Th3 Lf2 2.g:f2 T:h3#, b) 1.La7 Sb5 2.a:b5 T:a7#). ... Vergleichsaufgabe C (I) 1.L:a2 Sc5 2.b:c5 Sa3#, II) 1.T:b1 La5 2.b:a5 a4#) schließlich bringt unter Verwendung der Öffnung ein und derselben Deckungslinie endlich auch den Zilahi in Stereo, und **D** (I) 1.Ld7 Td4 2.c:d4 Ld6#, II) 1.Tf3 La4 2.b:a4 Tb7#) demonstriert mit opferfreien weißen Funktionswechseln und Verstellungen echte inhaltliche Anreicherung.“

**A zu 18014 Julia Vysotska**  
Orbit 2012



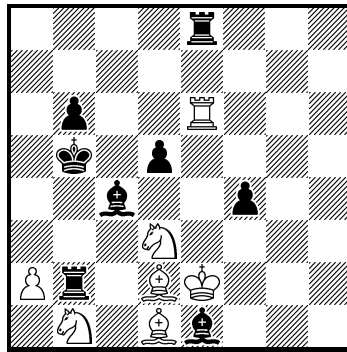
h#2 b) ♠d6 → f6 (4+11)

**B zu 18014** Dieter Müller  
Schlacht von  
Stalingrad-65-JT 2007  
4. Lob



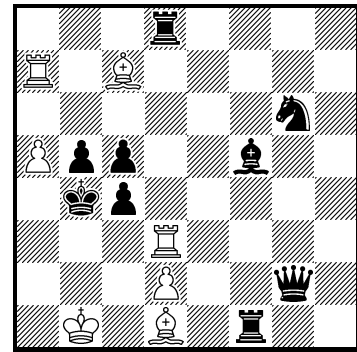
h#2 b) ♔f3 → a5 (4+9)

**C zu 18014**  
Wladislaw Nefjodow  
W.-Kolpakow-50-JT 2006  
1. Preis



h#2 2.1;1.1 (7+8)

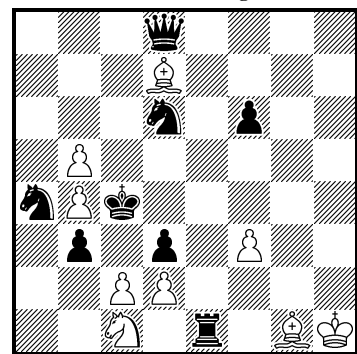
**D zu 18014**  
Michal Dragoun  
Dieter Müller  
B.-Karouch-MT 2012  
1. Preis



h#2 2.1;1.1 (7+9)

**18015** (A. Onkoud). I) 1.Te5 Lc5 (Lc6?) 2.Td5 c:b3#, II) 1.Da5 Lc6 (Lc5?) 2.D:b4 c:d3#, III) 1.K:b4 c3+ 2.Ka5 S:b3#(MM), IV) 1.Kd5 c4+ 2.Ke5 S:d3#(MM). RJ beschreibt perfekt und sehr ausführlich: „Hübsch umrahmt vom Albino des weißen Bauern c2 betritt in unterschiedlichen Phasen der schwarze König mit zwei schwarzen Schwerfiguren in vertauschter Reihenfolge die gleichen Felder – der König auf seinem Weg ins Mattnest, die Schwerfiguren auf ihrem Weg zum Blockfeld. Ebenso harmonisch fügen sich die weißen Läuferdeckzüge und die Springeratts ins Geschehen. Ein echtes Weihnachtsgeschenk an die Löser.“ Das vom Autor propagierte Kompass-Thema (<http://onkoud.com/wp/wp-content/uploads/2018/06/Le-th%C3%A8me-de-la-Boussole-The-Compass-Theme.pdf>) wird hier kombiniert in der Form Norden und Süden dargestellt. Das ist „eindrucksvolle Problemkunst“ (HJä) und „strategisch sehr interessant“ (KHS). „Die Darstellung vierphasiger Motive mit HOTF-typischer Paarbildung scheint gerade en vogue zu sein (vgl. 18018), und gerade dieses Beispiel mit Albino und Zielfeldreigen bei extrem wechselnder Vitalität des schwarzen Königs zeigt, dass sich die nicht ganz triviale Forschungsarbeit wirklich lohnt.“ FRd lobt ebenso die „inhaltlich sehr geschlossene Darstellung“, kritisiert jedoch die Konstruktion ein wenig, liefert dafür allerdings auch gleich einen Verbesserungsvorschlag (siehe Diagramm – Lösungen identisch), der vier Steine einspart.

**18015v** Abdelaziz Onkoud  
Version Frank Reinhold  
Urdruck  
Francesco Simoni gewidmet



h#2 4.1;1.1 (9+8)

**18016** (D. Papack). I) 1.S:e6 Tf1 2.S:f5+ T:f5#, II) 1.f:e6 L:c4(Tf1?) 2.e:f5 Te1#, III) 1.L:e6 T:h4 (Tf1, L:c4?) 2.Ld5 c:d4#, IV) 1.D:e6 Tb1 (Tf1, L:c4, T:h4?) 2.Df6 T:b5#. Ein sehr kompliziertes und innovatives Problem, zu dem wir am besten MRits Erklärungen lauschen. „Hier findet das Prinzip der fortgesetzten Hilfe, an dem sich, soweit ich mich erinnere, zu meiner Zeit als Sachbearbeiter der Europa-Rochade schon einmal jemand (Lyris/Siotis?) die Zähne ausgebissen hatte, möglicherweise die erste überzeugende Darstellung, und es gibt sich endlich als graduelle Reduktion von Schädigungen zu erkennen. Nur der Springer kann auf e6 schadlos für das Turmmatt von rechts blocken, weil alle anderen Steine, die dort (tatsächlich) hinziehen, f5 decken. Von diesen dreien kann nur der Bauer nach dem Schlag zum Block auf f5 nicht die Angriffslinie von unten verstellen. Von den beiden Steinen, die kein Schlagopfer brauchen, um das Blockfeld d5 zu erreichen, verhinderte die Dame das Bauernmatt durch ihre Orthogonalwirkung, so dass für sie nur die Verstecklösung übrigbleibt. Hier von einem Pionierstück zu sprechen, wäre noch untertrieben, da sich die Wiederholbarkeit eines solchen Phänomens ja erst noch herausstellen muss. Es bleibt zu hoffen, dass es gelingt, diesen phantastischen Inhalt erfolgreich an die Albumrichter zu kommunizieren, damit auch ja kein Bruchteil von den hochverdienten 12 Punkten abhandenkommt.“ Wichtig zu betonen ist, dass es keinerlei Verwässerungen bzw. Zusatzeffekte gibt. Schlägt nicht der Springer auf e6, scheitert das primäre Matt immer nur an der Deckung

von f5. Schlägt nicht der Bauer auf f5, scheitert das sekundäre Matt genau nur am möglichen Dazwischenziehen nach e4. Zieht die Dame nach d5, scheitert das genau nur an der Deckung von d4. Das ist wunderbar einheitlich. Ein minimaler Wunsch bleibt allerhöchstens noch dahingehend, dass auch die schwarze Dame blocken würde/müsste, aber dazu müsste man wahrscheinlich das Schema neu erfinden. Weitere Kommentare: „Vier verschiedene schwarze Steine schlagen auf das gedeckte Feld e6. Der schwarze Erstzug differenziert in unglaublich paradoxer Weise die weißen Angriffsbemühungen ... ein Klasse-Problem.“ (FRd) „Eine interessante Aufgabe.“ (HJä) Während es bei dieser Aufgabe um eine Auswahl verschiedener Steine beim Feld e6 geht, hat Daniel auch den analogen Fall mit einem Thema-stein und vier verschiedenen Feldern dargestellt (siehe Diagramm: I) 1.Da1 (=D~) D:d2 2.Se5 Df2#, II) 1.Dc4 Da3(D:d2?) 2.Kc3 S:b5#, III) 1.Dc5 S:b5+(D:d2, Da3?) 2.Kc4 Da4#, IV) 1.Dc6 Da4+ (D:d2, Da3, S:b5+?) 2.Kc5 S:b7#). Ein beliebiger Wegzug der schwarzen Dame führt zum Matt durch Df2. Nach 1.Dc4 geht das wegen des Fluchtfeldes c3 nicht mehr. Dafür wird gerade dieses Fluchtfeld für eine alternative Mattführung genutzt. Nach 1.Dc5 scheitert das primäre Matt noch immer (genau nur) am Fluchtfeld c3, die sekundäre am Fluchtfeld c4. Dieses Fluchtfeld wird nun für eine weitere Mattführung genutzt. Und zum dritten: Nach 1.Dc6 scheitert das primäre Matt wieder nur am Fluchtfeld c3, das sekundäre nur am Fluchtfeld c4 und das tertiäre nur am Fluchtfeld c5. Und dieses wird für ein weiteres Matt (wiederum Fesselungsmatt) genutzt. Entsprechende Darstellungen mit weißen Steinen gab es im Aprilheft und gibt es im Urdruckteil dieses Hefts.

#### A zu 18017

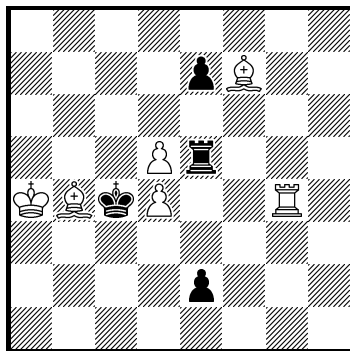
**Hans-Peter Reich**

**Achim Schöneberg**

*The Problemist Supplement*

1996

2. ehrende Erwähnung

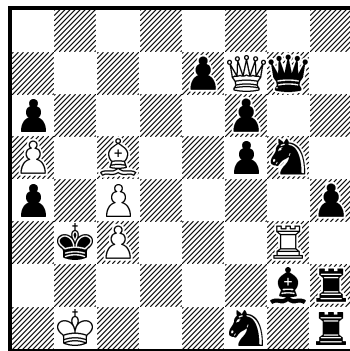


h#2 4.1;1.1 (6+4)

#### B zu 18017 Emil Klemanič

*Pat a Mat 2010*

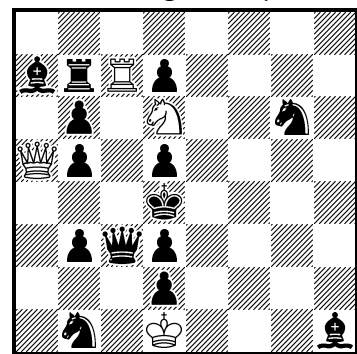
1. ehrende Erwähnung



h#2 6.1;1.1 (7+13)

#### zu 18016 Daniel Papack

[http://www.berlinthema.de/weniger\\_EZ.pdf](http://www.berlinthema.de/weniger_EZ.pdf)



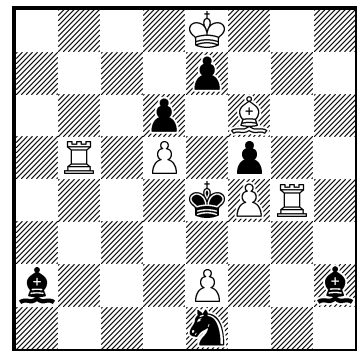
h#2 4.1;1.1 (4+14)

#### C zu 18017

**Abdelaziz Onkoud**

*ASIGC 2017*

2. Preis



h#2 4.1;1.1 (7+7)

**18017** (W. Medintsew). I) 1.Dd2 Dc6 2.De3 d6#, II) 1.Th3 Tg4 2.Te3 f5#, III) 1.e6 Kc7 2.e:d5 De8#, IV) 1.e5 Th8 2.e:f4 Te8#. „Wie kümmert man sich um das Fluchtfeld e3 des schwarzen Monarchen? In zwei Lösungen werden schwarze Langschritter zum Block dahin geführt. Im Falle der Dame aktiviert Weiß indessen seine Bauern-Damen-Batterie, beim Turm entsprechend seine Bauern-Turm-Batterie, womit wohl bei nicht wenigen Hilfsmattzweiern ein durchaus hübsches Ende erreicht wäre, doch lange nicht bei Medintsew. Im zweiten Lösungspaar wird alles auf den Kopf gestellt. Schwarz blockt diesmal mit dem Be7 durch Entschlagen der weißen Batterie Vordersteine bereits gedecktes Gebiet und der Weiße kümmert sich selbst um e3, indem er seine Hintersteine von der alten Mattschussanlage abzieht und schön einheitlich von ganz oben her die vom schwarzen Bauern geöffnete e-Linie ausnutzen lässt. Scharfmachung und Vernichtung weißer Batterien in harmonisch verschränkter Vollendung – meine Verbeugung.“ (RJ) MRit hat sich wieder um Vorläufer gekümmert, wobei ich nur wenige zitieren möchte. „Dass sich die Kombination mehrerer Bauernbatterien, die schon beim 5. WCCT für Wirbel sorgte, wegen der auch anderweitig nutzbaren Hintersteine besonders gut zum HOTF eignet, konnte den Spezialisten damals wie heute nicht entgehen. In Verbindung mit den Annäherungen der

Hintersteine entlang der Batterielinie sieht es schon etwas komplizierter aus, doch wurde das überraschenderweise – mit Turm und Läufer – noch in der Hilfsmatt-Bronzezeit, also vor Feathers einschlägigem Artikel, in die Tat umgesetzt (A: (I) 1.e1=S Te4 2.Sd3 d:e5#, II) 1.Te3 Le6 2.Td3 d6#, III) 1.Te4 Tg3 2.T:d4 Tc3#, IV) 1.e6 Le8 2.e:d5 Lb5#). Nachdem schließlich der eindrucksvolle Beweis erbracht wurde, dass es sogar mit sechs Phasen funktioniert (B: I) 1.Th3 T:g2 2.T:c3 Tb2#, II) 1.Se6 Td3 2.Sd4 c:d4#, III) 1.Ld5 Tg4 2.L:c4 D:c4#, IV) 1.Dg8 Dh5 2.D:c4 Dd1#, V) 1.Lc6 Dd5 2.Lb5 c:b5#, VI) 1.Se4 D:f6 2.S:c3+ T:c3#), ... legt WM nun ein weiteres Prachtexemplar vor, welches in den unkritischen Phasen mit einem überraschenden, frechen Stelldichein der Hintersteine ausgerechnet in des gegnerischen Königs Zuhause und hinter einem unauffällig in Aktion tretenden Doppelschrittbauern glänzt.“ Ergänzen möchte ich noch Aufgabe C (I) 1.L:d5 Tb3 2.Sf3 e:f3#, II) 1.L:f4 Tg3 2.Sd3 e:d3#, III) 1.e5 Tg7 2.e:f7 Te7#, IV) 1.e6 Tb7 2.e:d5 Te7#), auf die sich das „nach ...“ bezieht. Sie zeigt genau das zweite Paar, das erste ist jedoch anders. „Sehr schön“ meint HJä, „kann sich sehen lassen, top“ KHS.

**18018** (L. Salai, E. Klemanič, L. Packa & M. Dragoun). I) 1.b4 S:d5+ (S:d3+?) 2.K:d5 Dc4#, II) 1.Sc4 S:d3+ (S:d5+?) 2.K:d3 Dd4#, III) 1.Kf5 Sh3 (S:e6?) 2.Tg4 Dh7#(MM), IV) 1.Kf3 Sh5 (S:e2?) 2.Tae4 Dg3#. „Zu sehen sind wieder zwei Paare verschiedener Lösungen.“ (KHS) „Selbstverstellungen des sTa4 und Damematts auf der 4. Reihe in zwei Lösungen, Blocks des sTa4 auf der 4. Reihe in den beiden anderen, von denen eine in einem sehenswerten Modellmatt mündet. Als verbindendes Glied bleibt zudem der auf die Erst- und Zweitzüge verteilte schwarze Königsstern zu nennen. Gut, wenngleich im Hinblick auf das schwarze Material ein bisschen überladen wirkend.“ (HJä) „Dass der weiße Springer im ersten weißen Zug auch noch einheitlich zieht, unterstreicht den komplexen Charakter des Problems. Gleich vier Autoren waren notwendig, um die Idee wohl auch konstruktiv zu beherrschen.“ (FRd) Die Autoren wollen noch jeweilige Dualvermeidung sehen, wie ich sie bei den ersten weißen Zügen gekennzeichnet habe. Im zweiten Paar würde ich da mitgehen, im ersten nicht, denn es fehlt ein kompensatorischer Effekt. „Offensichtlich lässt sich das HOTF-Design auch mit dem Königsstern vereinbaren, aber das Resultat ist in diesem Falle – vermutlich wegen der kaum zu bändigenden Dame – weit weniger attraktiv ausgefallen als in 18015.“ (MRit) Hingegen ist das für KHS „trotz des hohen Materialaufwandes eine gute Aufgabe.“

**18019** (V. Kočí). I) 1.– Kh7 2.Tc2 d4+ 3.Kd5 Lf3#, II) 1.– e:d6 2.Lh6 Lf3 3.S:d6 d4#(MM). „Weiße Zugarmut“ (RJ) führt zu „einem reziproken Wechsel der zweiten und dritten Züge von Weiß“ (KHS, HK, HJä), „einem Blockwechsel und amüsantem Fesselspiel“ (RJ). Dabei gibt es „unterschiedliche Entfesselungen auf der h-Linie und dann noch einmal diagonal (b1-h7) nach überraschendem Wartezug unter gleichzeitiger Linienverstellung. Insgesamt wirken die beiden Lösungen aber doch zusammengewürfelt.“ (FRd) „Das originelle Schema für eine Vertauschung der weißen Züge lebt von seinem schrägen Umgang mit den (Ent-)Fesselungen der weißen Themasteine. Über den Ersatzblock mit schlagkräftiger Unterstützung könnte ich aber befreiter schmunzeln, wenn der in der anderen Lösung beibehaltene Turmblock als solcher unverzichtbar wäre.“ (MRit) Auch ich sehe ein sehr unkonventionelles Problem mit antiidentischen Elementen, die durch die Entfesselungen und die reziproken Züge zusammengehalten werden. Ein zweites Mustermatt wäre schön gewesen.

**18020** (A. Iwunin). I) 1.Sb4 Tg3 2.Ld5 T:e3+ 3.Kc4 Tc3#(MM), II) 1.Tf3 Tg1 2.Ke3 Td1 3.Le2 Ld4#(MM), III) 1.Lb3 Tg6 2.Kc4 Lc3 3.Td3 Tc6#(MM), IV) 1.Sf6 Tc7 2.Ld5 Tc3+ 3.Kd4 L:f6#. Weiter geht es mit einem „sehr netten Strauß von schönen Mattbildern“ (WS). „Und schon wieder stört ein überflüssiger Turmblock, weil er das Mattbild (nach L:f6) verunreinigt. Haben Autor und Sachbearbeiter das tatsächlich übersehen oder nur die Sechse gerade sein lassen?“ (MRit) Tatsächlich letzteres. Hier wollte der Autor im Wesentlichen saubere weiße Funktionswechsel in den Mattbildern dargestellt wissen. In der ersten Lösung setzt der Turm auf einem Fluchtfeld des schwarzen Königs matt und wird daher vom Läufer gedeckt. In der zweiten Lösung ist es umgekehrt. In der dritten Lösung steht der deckende Läufer auf einem Fluchtfeld des schwarzen Königs und der Turm setzt von einem entfernten Feld matt, in der vierten Lösung ist es umgekehrt. Das fehlende Mustermatt ist sehr bedauerlich. FRd meint: „Typische Mattbilder mit dem weißen Material Turm und Läufer mit Räumung von Feldern für den schwarzen König und Blockspiel. Die Wiederholung der Züge Kc4 und Ld5 sowie der Schlag Td3 gefielen mir weniger.“ HK und KHS sehen noch Tschumakow- und Helledie-Thema, aber diese sind sicher nur Zufall. Beim Helledie-Thema tritt der Effekt eines schwarzen Zugs frühestens nach dem



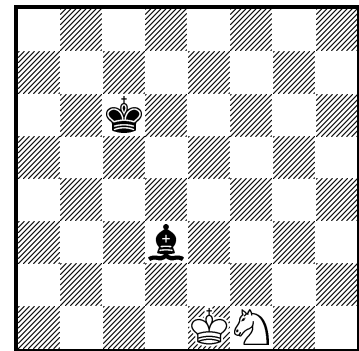
**18021** (O. Sick). I) 1.Lb1 Sg4 2.Kf3 c3 3.Le4 Sh2#(MM), II) 1.Tg4 Lb2 2.Ke3 f5 3.Te4 Lc1#(MM). Meine Frage zur 17890, ob auch ein Zweispänner (dann mit Blockwechsel) möglich ist, beantwortete Oliver mit dieser Aufgabe. HJä ist angetan: „sehr gute Analogie zwischen den beiden Lösungen. Dagegen verblasst die 17890, die mir mit ihren überraschenden Switchback-Matts auch gut gefallen hatte, dann doch etwas.“ Hier wie dort „öffnen weiße Bauern Linien zum Block auf dem ursprünglichen Standfeld des schwarzen Königs, für dessen Zielfeld Weiß erst die Deckung beseitigen muss, um dann zum Matt zurückzukehren“ (FRd). Dabei „hinterstellen die schwarzen Steine zuerst“ (HK). „Das löst man am besten, bevor man dem Vorspannhinweis nachgeht, denn selbst die Bauern auf a3 und c4 können nicht verhindern, dass die Doppelsetzung der Kombination aus Hinterstellung und Switchback hier ihre volle Pracht auch in puncto Rätselhaftigkeit entfaltet. Der Blockwechsel der schwarzen Themaoffiziere auf dem (einzigen) Diagrammfeld des Königs, der sogar den Zweispänner mit Mustermatts ermöglicht, ist auch inhaltlich ein Segen.“ (MRit) Auch KHS erkannte den Inhalt und erfreute sich an ihm.

**18022** (O. Paradosinski). I) 1.Ld3 K:d3 2.Kc6 Kc4 3.Kb7 Kb5 4.Ka8 Ka6 5.Lb8 Sb6#(IM), II) 1.Ke6 S:e5 2.Kf6 Kf4 3.Kg7 Kg5 4.Kh8 Kh6 5.Lg8 Sg6#(IM). KHS sieht „reichen Inhalt: Echochamäleonidealmatt mit schwarzem König in der Ecke, Tschumakow-Thema. Ästhetisch reizvoll sind auch die Bewegungen der beiden Könige.“ Die Kommentare zu dieser löseseitig sehr einfachen Aufgabe waren fast gleichlautend, so dass ich nur noch die subjektiven Einschätzungen zu bringen brauche. „Gut“ (HJä), „ein hoffentlich origineller Fund und witzig“ (WS), „erstaunlich, wie die Lösungen bei fünf Steinen am Ende doch eindeutig werden – den geopferten Läufern sei Dank“ (FRd). „Der implizite Farbwechsel beim perfekten Zweiecken-Achsenecho wurde mit dem Schlag des jeweils überflüssigen Läufers einmal durch den Springer und einmal durch den König, der die Zwillingbildung wie in der Vergleichsaufgabe (siehe Diagramm: a) 1.– Kd1 2.Kb5 Kd2 3.Ka4 Kc3 4.Ka3 Sd2 5.Ka2 Kb4 6.Ka1 Ka3 7.Lb1 Sb3#, b) 1.– Kf2 2.Kd5 Kg2 3.Ke4 Kh3 4.Kf3 Kh4 5.Kg2 Kg4 6.Kh1 Kh3 7.Lg1 Sg3#) erspart und auch die Zügezahl minimiert, elegant gelöst.“ (MRit)

**18023** (W. Barsukow). a) 1.f2 Ka5 2.Lf3 Ka4 3.Te1 Kb3 4.Ke2 Kc2 5.Le3 Ld3#(IM), b) 1.Lb4 Kg1 2.Le1 Kh1 3.Kf2 Le4 4.Kf1 L:c6 5.f2 Lg2#(IM). Das ist „ein „weißes Läufer-Minimal in Miniatur“ (KHS) und zeigt „zwei Idealmatts mit sechs Selbstblocks“ (HK). „Die Verschiebung des Mattbilds an den Brettrand macht den sLc6 in b) für das Matt selbst zwar entbehrlich, jedoch sorgt derselbe durch seine schiere Präsenz für eindeutige Lösungszüge des Mattsteins.“ (HJä) „Die stark voneinander abweichenden Abläufe hin zu den beiden Idealmatts werden durch den Bauernzug nach f2 geeint, der einmal am Anfang und einmal am Ende stattfindet. Da das angenehm auffiel, könnte man, wenn es nicht schon als Sonderform des Meerane- oder des Koschakin-Themas in der Schublade steckt, über einen neuen Namen zumindest nachdenken.“ (MRit)

**18024** (P. Orlik). 1.– La2 2.Kb5 Sb3 3.Kc4 S:d4+ 4.Kd3 Sf3 5.Ke2 Kg3 6.Kf1 Lc4#(IM) Weiter geht es mit „Inder und Idealmatt im Finale“ (HK, ähnlich BS und KHS). „Dass der weiße König am Mattbild mitwirken muss, wird klar, nachdem man erkennt, dass aus einem Eckmatt nichts wird. Dagegen ist ziemlich überraschend, dass Bd4 vom Brett muss und wie Läufer und Springer dem schwarzen König den Weg nach f1 bereiten.“ (FRd) Auch WS meint: „Nettes Rätsel, dass der sBd4 geschlagen werden muss, lag nicht auf der Hand“. KHS „gefällt das Stück sehr gut“, HJä sieht „hübsche Klein Kunst“ und FRd „einen sehr schönen Fünfsteiner“. Abschließend MRit: „Schachfreund Peter Rolf Orlik (\*14.5.1934), der mit diesem Fünfsteiner wohl die Letztform zu **A** (1.Ke2 La2 2.Kd3 Sb3 3.Kc4 S:a5+ 4.Kb5 Sc6 5.Ka6 Lc4#) abliefert, komponierte schon lange vor meiner Geburt und war auch bereits Inderfan, als ich noch nicht einmal wusste, was ein Hilfsmatt ist“. Seine sehr bekannte **B** (a) 1.– La3 2.Ke6 Tb4 3.Ke7 Kg6 4.Kf8 Tb8#, b) 1.– Ta4 2.Kf3 Lb4 3.Kg4 Le7+ 4.Kh5 Th4#) kann man immer wieder – zumal in Zusammenhang mit dieser Aufgabe – nachdrucken.

**zu 18022     Helmut Mertes**  
*Schach-Echo 1977*  
3. Lob

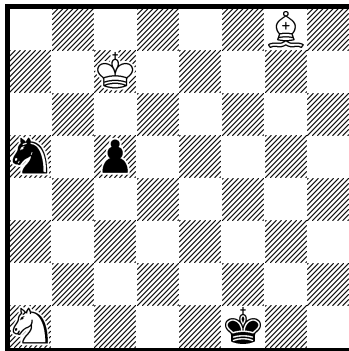


h#6,5    b) ♖d3 → h2    (2+2)

**A zu 18024****Tscheslaw Jakubowski**

O.-Borisenko-70-JT 2008

2. Lob

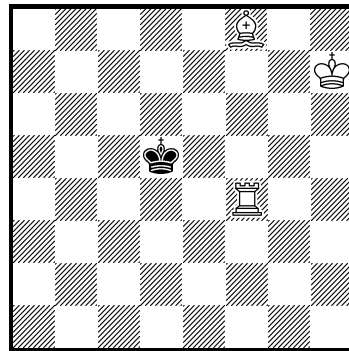


h#5

(3+3)

**B zu 18024****Peter Orlik***Deutsche Schachzeitung*

1978

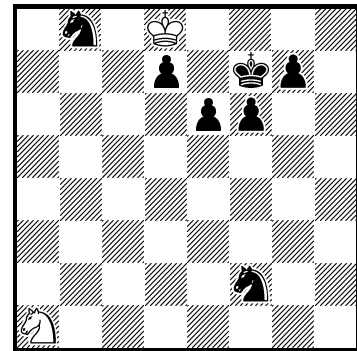


h#3,5

b) ♔d5 → e3 (3+1)

**zu 18025 Christer Jonsson***Sahs/Shakhmaty (Riga) 1990*

2. Preis



h#5,5

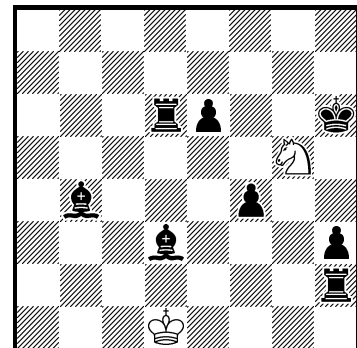
(2+7)

**18025** (M. Oestreicher). 1.– Sb3 2.Lh6 Sd2 3.Dg5 Sc4 4.Lh7 Sd6+ 5.Kg6 Sf7 6.Sf5 Sh8#(MM). „Derweil der schwarze Regent seinen Sarg bauen lässt und freiwillig hineinschlüpft, begibt sich ein einsamer Reiter auf eine sorgsam erwählte Route ans andere Ende des Reiches, um den Alten schlussendlich in seiner Kiste gezielt zu ersticken. Abgefahren.“ (RJ) Das ist wirklich eine sehr hübsche bildhafte Beschreibung des Geschehens. HK erwähnt noch das „Mustermatt“. Während für WS „das Mattbild überraschend daher kommt“, hat es FRd „schnell gefunden. Obwohl Weiß bis dahin kleinere Klippen umschiffen muss (1.– S:c2?, 2.– S:d4,S:c5?, 4.– Se5+?), wirkt das weiße Spiel doch ziemlich separiert vom schwarzen.“ Ganz so kritisch würde ich es nicht sehen. Immerhin bewirkt die Springerwanderung, dass Kg6 schnell genug vorbereitet werden muss und Sf5 erst zum Schluss erfolgen kann. Darüber hinaus ist die schlagfreie Darstellung deutlich schwieriger als eine mit Schlag wie im Diagramm (1.– Sb3 2.Sg4 Sc5 3.Sh6 S:d7 4.Sg8 Sf8 5.Sd7 Sg6 6.Sf8 Sh8#). „Erwähnenswert ist noch, dass 3.– Sf3? nicht geht, weil nach 4.Lh7 S:g5+ der Block durch die Dame fehlt. Das Motiv, dass Weiß eine schwarze Blockfigur nicht schlagen darf und gerade dadurch der Weg des Springers eindeutig wird, taucht also dreimal auf.“ (Autor) Für HJä ein es „ein schönes Problem“ und auch für KHS „kann es sich sehen lassen.“

**18026** (G. Smits). 1.– S:b2 2.Ka8 S:d1 3.Db8 Sf2(S:e3?) 4.Ta1 S:g4 5.Ta7 Sf6(S:e5?) 6.Lf3 Sd7(Sd5?) 7.Lb7 Sb6#(MM). „Auch dieser Gaul ist wahrlich nicht faul – und sein Ziel keineswegs leicht durchschaubar, wenn man wie ich sofort mit Königsannäherung herumexperimentiert.“ (RJ) „Da der weiße Springer drei Steine schlagen muss, um drei anderen Steinen den Weg frei zu machen, braucht er sieben Züge bis zu seinem Mattfeld, das er schon in einem Zug erreichen könnte.“ (BS) „Ein ausgesprochen schöner Beinahe-Rundlauf des weißen Springers, der auf seiner Reise den schwarzen Figuren, die ihren König in der Nordwestecke einmauern, den Weg freiräumt, und gar nicht einmal so schwer zu lösen. Denn die einzig denkbare Alternative für ein Matt bietet wohl nur die Wanderung des schwarzen Königs nach f1, was allerdings daran scheitert, dass sich die beiden Könige dabei unweigerlich ins Gehege kommen würden. Unter den vielen schönen, kleinen wie großen Gedanken dieser Aufgabenserie erscheint mir dieses Stück im Hinblick auf die Klarheit und harmonische Gestaltung seiner Idee als das eigentliche ästhetische Highlight.“ (HJä) „Gut“ findet das auch KHS, HK erwähnt noch das „Mustermatt“ und möchte noch draufsatteln und einen Rundlauf des weißen Springers sehen. „Bei der dreifachen Linienfreilegung, die

**A zu 18026****Jacobus J. Ebben**A.-van-der-Ven-&-E.-van-  
den-Berg-MT 1950

1. Preis

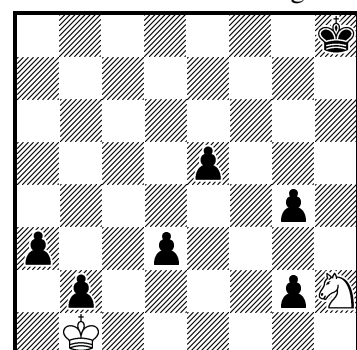


h#5

(2+8)

**B zu 18026 Peter Hoffmann**171. TT *Die Schwalbe* 1983

Ehrende Erwähnung



h#7

(2+7)

im Unterschied zu den bekannten Vorläufern (siehe z. B. Diagramme **A** (1.Ld2 S:h3 2.Lh7 S:f4 3.Th5 S:e6 4.Lg5+ Sd4 5.Tg6 Sf5#) und **B** (1.g1=T+ Ka2 2.b1=L+ Kb3 3.a2 S:g4 4.a1=L S:e5 5.Tg8 S:d3 6.Lg7 Se5 7.Lh7 Sf7#)) zweimal die jeweils erste von zwei Heranführungslinien eines Blocksteines betrifft, wurde der Kurs des Springers mit drei Dualvermeidungen abgesteckt, wobei wiederum in zwei Fällen gerade eine solche Freilegung tunlichst unterlassen werden muss.“ (MRit)

**18027** (V. Paliulionis). a) 1.f1=L Lb2 2.Tc1 Ld4 3.Lb5+ Lg1 4.Tc4 Lb6 5.Ld6 Lc7 6.Kc5 Lb8 7.Td5 La7#(MM), b) 1.Ta3 Lf4 2.Sh4 L:g3 3.Tg4 L:h2 4.Ke4 Lg1 5.Kf4 Kh2 6.Tf3 Kh1 7.Kg3 Lh2#(MM). „Es ist gut, dass der Suchalgorithmus zwei halbnachtwächternde schwarze Bauern zugelassen hat, sonst wäre uns eine schöne doppelte Knacknuss mit blockintensiven Modellmatts im beträchtlichen Abstand  $\sqrt{20}$  durch die Lappen gegangen.“ (MRit) „Das Mattbild zur a)-Lösung ist nicht schwer zu finden, etwas Nachdenken erfordert hier wohl vor allem die Frage, wie der weiße Läufer rechtzeitig sein Zielfeld (a7) erreichen kann. Als recht knifflig erwies sich dagegen die b)-Lösung mit ihrem nicht leicht zu erkennenden Mattbild und -weg, wobei mir besonders die Art und Weise gefiel, wie hier auch noch der weiße König ins Lösungsgeschehen miteingebunden wird.“ (HJä) So meint auch WS, dass ihm „die Lösung dieses Hilfsmatts am schwersten fiel“. HK und KHS zählten eine Reihe von Themen auf, die das Programm Helpmate Analyzer des Autors ausgibt (<http://helpman.komtera.lt/>). Das ist sicher ein gutes Mittel, um Themen nachzuschlagen. Keines der dort genannten sticht allerdings hervor bzw. wurde m. E. vom Autor bewusst hineinkomponiert, so dass ich auf die Aufzählung hier verzichten möchte. Der Qualität des Problems tut das sicher keinen Abbruch.

**18028** (R. Fiebig). 1.Se7(e1=T#?) Kb1 2.e1=T+ Kc2 3.Tb1 Kd3 4.Tb3 a:b3 5.g1=T b4 6.Tg6 b:c5 7.Td6 c:d6 8.h1=T d:e7 9.Th7 e:f8=D#(MM). „Preisfrage: Wie wird der wBa2 losgeeist und setzt nach der Umwandlung auf f8 matt? Exzelsiormarsch des wBa2, dreimal Umwandlung in schwarze Türme. Schwierige Lösungsfindung. Es mutet fast wie ein Wunder an, dass dieses h#9 korrekt geblieben ist.“ (KHS) „Dabei hat der weiße König noch Zeit, sich in Sicherheit zu bringen oder Wartezüge zu machen. Auch die Auswahl der richtigen Reihenfolge der Umwandlung war gut anzuschauen.“ (FRd) Das Mustermatt fand BS nicht so wichtig, schlecht ist es aber sicher trotzdem nicht. „Jedes neue Schema für gehäufte Turmumwandlungen ist zeigenswert“, meint MRit, der auch noch eine Reihe von Vergleichsaufgaben zitiert. In **A** (1.b1=T a4 2.Tb5 a:b5 3.g1=T b6 4.Tf1 b7 5.Kg1 b8=D 6.h1=T Dg3# – überflüssiger sBh7 entfernt) wird die Umwandlungsorgie recht sparsam dargestellt, **B** (1.c1=T Kd2 2.Tc3 b:c3 3.e1=T c:d4 4.Te5 d:e5 5.a1=T e:f6 6.Th1 f7 7.Th7 f8=D#) hat wie die 18028 einen Wartezug des weißen Königs. Der Autor möchte noch das Berlin-Thema sehen, aber wie so oft scheint mir das nicht wirklich zuzutreffen, da der Zug Se7 sowieso nötig ist und daher keine zwei analogen Stellungen auftreten. FRd „hat es trotzdem gefallen“ und RJ vergibt ein „prima“.

GESAMT H#: „In einer reichhaltigen Serie mit einem verhunzten Matt als einzigem Schwachpunkt lässt die phänomenale 18016 selbst so großartige Stücke wie 18021, 18015 und 18017 noch deutlich hinter sich.“ (MRit) „Diese durchweg interessante Hilfsmattserie hatte ich mir als besonderen Leckerbissen für die Advents- und Weihnachtszeit aufgehoben. Danke.“ (KHS)

**Märchenschach Nr. 18029-1804** (Bearbeiter = Arnold Beine)

Den kommentierenden Lösern Joachim Benn, Hartmut Jäger, Manfred Rittirsch, Jochen Schröder, Wilfried Seehofer, Karl-Heinz Siehndel, Wolfgang Will und Thomas Zobel sowie erstmalig Henryk Kalafut, sage ich wieder meinen herzlichen Dank.

**18029** (H. Gockel). 1.Db1? (droht 2.Dd3 [c3,f3,d4,e4=w]# **A**) 1.– e3 2.T:d4 [h4=w]#, aber 1.– T:f4! **b** (2.Dd3 [c3,f3,d4,e4=w]++ T:f3[h3=w, d3=s]!); 1.Dd7? (droht 2.D:d4 [c3,e4=w, c5=s]# **B**) 1.–

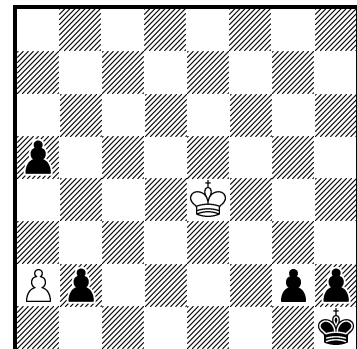
#### A zu 18028

Albert H. Kniest

Version

Allgemeine Zeitung

Chemnitz 1931



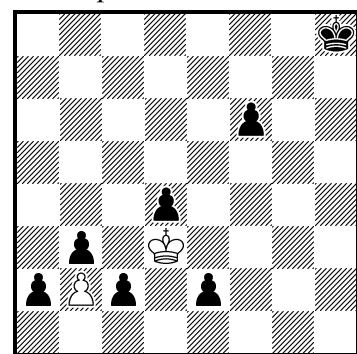
h#6

(2+5)

#### B zu 18028

Boris Schorochow

SuperProblem 2015



h#7

(2+7)

e3 2.Ld3# (Mattwechsel), aber 1.– Sf5! a; 1.D:e4! (droht 2.De2 [f3=w, a2,e6=s]#) 1.– Sf5 a 2.Dd3 [c3,f3,d4,f5=w]# A (2.De2 [f3=w, a2,e6=s]++? Sg3 [e2=s]!), 1.– T:f4 b 2.D:d4 [c3,f4=w, c5=s]# B (2.De2 [f3=w, a2,e6=s]++? d3!). Autor: „Hannelius-Thema: (A)b!; (B)a!; abAB. Mattwechsel nach 1.– e3 im virtuellen Spiel. Ein sehr bemerkenswertes orthodoxes Vergleichsstück ist die 169.603 aus der Albrecht-DB: das einzige Stück, was ich dort gefunden habe, wo die wD sich in der Lösung ebenfalls nicht fesselt (das tut sie jeweils in 97.179, 4.617, 51.266, 60.034) und auch selbst nochmal mit einem neuen Matt droht (wie hier). Unterschiede: hier zusätzlicher MW, dort zusätzlich Tertiary Threat Correction.“ TZ: „Hannelius, Mattwechsel nach e3.“ JB: „Ein tolles Farbwechsel-Spektakel.“ HJä: „Reziproker Wechsel von Droh- und Mattfeld auf dieselbe Parade.“ KHS: „Dieses Farbwechselspiel habe ich mir vom Computer vorführen lassen. Alle Verführungen am Brett nachzuvollziehen, habe ich nicht geschafft.“ WS: „Masand ist wegen der vielfachen Umfärbung m. E. doch recht unübersichtlich.“

**18030** (P. Tritten). I) 1.Tg2 Se2 2.T:e2-d4 c:d4-d8L#, II) 1.Df2 Sa2 2.D:a2-b4 c:b4-f8T#. Weiß darf im Mattzug nicht in eine Dame umwandeln, weil Schwarz sich dann mit einem Pelle-Zug verteidigen könnte: 3.S:d8/:f8-d6!. Autor: "White Knight sacrifice, allowing unblocking black piece specific sacrifice for white Pawn; under promotions, pin mates." WS: „Gut motivierte Unterverwandlungen in den Mattzügen.“ JB: „Immer wieder verblüffend, was take&make schafft.“ JS: „Schöne Analogie und tolle Begründung für die weißen Unterverwandlungen!“ KHS: „Der jeweilige weiße Umwandlungsstein (Turm, Läufer) deckt das Feld f5 bzw. g5 des entblockenden schwarzen Schlüsselsteins (Dame, Turm) quasi durch den schwarzen König hindurch. Gute Nutzung der take&make-Bedingung. Prima.“ MRit: „Die im Vorspann angesprochenen Transporte durch Springerschlag sind tatsächlich nur das Beiwerk zu großartigen spezifischen Umwandlungs-Mattzügen, die zur Vermeidung zusammengesetzter Pelle-Bewegungen als Unterverwandlungen erfolgen müssen.“

**18031** (D. Papack). Autor: „Die elegante Immunschach-Aufgabe von Hubert Gockel in der Juni-Schwalbe inspirierte mich zu dem Versuch eines Zyklus“. Gedanke und Schema waren eins – die Umsetzung bedurfte etwas Arbeit. Das schwarze Spiel ist (notgedrungen) etwas simpler, aber immerhin sehr einheitlich, die Dualvermeidung (hier in zyklischer Form) blieb natürlich (und in gewisser Weise auch ‚notgedrungen‘) erhalten.“ Die Lösungsbesprechung überlasse ich JS: „Weiß möchte mit T:c5 (schlägt Springer), D:e6 (schlägt Läufer) oder S:b6 (schlägt Dame) mattsetzen. Dazu muss das Wiedergeburtfeld der mattgebenden Figur besetzt werden, damit sie nicht geschlagen werden kann. Dies legt die schwarzen Züge Tb4-a4-a1, Tb4-d4-d1, Tb4-g4-g1 fest. Mit seinem verbleibenden Zug muss Weiß die Linie a8-e8 verstellen, damit Schwarz seinen König nicht durch Te8 immunisieren kann. Dazu stehen die Züge Sb8, Tc8 und Dd8 zur Verfügung, wobei natürlich die mattgebende Figur nicht zur Verfügung steht und gleichzeitig Weiß aufpassen muss, nicht die falsche schwarze Figur zu immunisieren. Dies legt die Lösungen fest: I) 1.Ta4 Dd8 (Tc8?, Sb8?) 2.Ta1 T:c5# (Springer kann geschlagen werden, da b8 unbesetzt ist), II) 1.Td4 Sb8 (Dd8?, Tc8?) 2.Td1 D:e6# (Läufer kann geschlagen werden, da c8 unbesetzt ist), III) 1.Tg4 Tc8 (Sb8?, Dd8?) 2.Tg1 S:b6# (Dame kann geschlagen werden, da d8 unbesetzt ist). Sehr schön!“ WS: „Thematisch ausgezeichnet, ausgefeilte Konstruktion.“ KHS: „Der mattsetzende Stein ist mehrfach angegriffen. Weil das weiße Rückstellungsfeld aber besetzt ist, darf Schwarz nicht schlagen. Kann sich sehen lassen.“ HJä: „Einprägsamer Zyklus (AB-BC-CA) der weißen Figuren, die im Lösungsverlauf reihum die 8. Reihe verstellen und mattsetzen – sehr schön! An Gockels Pendant im Juniheft hatte ich mich auch versucht, jedoch keine eindeutigen Lösungen gefunden. Erst jetzt ist mir aufgefallen, woran es damals hakte: ich war irrtümlich davon ausgegangen, dass geschlagene Steine auch entsprechend den Circe-Bedingungen wiedergeboren würden, was in der Definition zum Immunschach aber gar nicht steht!“ MRit: „Daß mir der Inhalt (weißer Funktionswechselzyklus *Verstellung des Ta8 – Matt – Verharren* mit tiefgründigen Dualvermeidungen infolge schädlicher Immunisierungen durch Repulsfeldblocks) schwer imponiert, wird Daniel ebenso wenig überraschen wie meine Unbill angesichts jener passiven Komponente im Rahmen des Dualvermeidungskomplexes, die immerhin bei einem der Beteiligten, nämlich dem Turm, der ja in allen Phasen c6 decken muß, auch von dem pingeligsten Formalästheten nicht mit Nachtwächtereie verwechselt werden kann.“ Ein Löser hatte meinen Hinweis im Vorspann nicht beachtet...

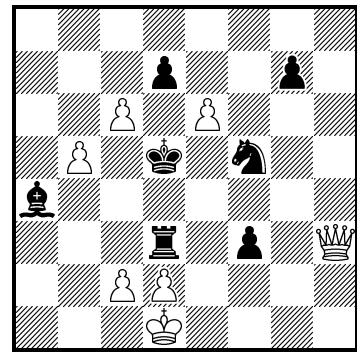
**18032** (F. Pahl & R. Krätschmer). a) 1.e:d3 d5 2.Nd2+ NE:d2#, b) 1.e:f3 d:e6 2.N:f4+ NE:f4#, c) 1.e3 d:c6 2.Gb4+ NE:b4#, d) 1.e4 d6 2.G:d4+ NE:d4#. KHS: „Albino gegen Pickaninny, und der Nonstop-Equihopper setzt immer matt. Toller Task. Prima.“ JS: „Die Vierlingsbildung ist herr-

lich. Die variierte weiße Figur gibt im zweiten Zug Schach und wird vom schwarzen Nonstop-Equihopper geschlagen, der matt setzt. Als Bock dient ihm der schwarze Bauer, der in den Lösungen alle vier möglichen Züge (Pickaninny) durchführt. Gleichzeitig kommt auch ein Albino aufs Brett, um das Schlusspiel zu ermöglichen. Gefällt mir ausgezeichnet!“ TZ: „Ließ sich direkt ablesen: Albino mit Pickaninny. Warum das ‚ferner‘, wenn d doch das ‚Thema‘ vervollständigt?“ Das „ferner“ bezieht sich nicht auf den Inhalt, sondern auf die Mehrlingsbildung. Jede angegebene Stellungsänderung bezieht sich immer auf das Diagramm; steht jedoch ein „ferner“ davor, bezieht sie sich auf die Stellung, die im Mehrling unmittelbar davor erreicht wurde. WS: „Albino plus Pickaninny, preisverdächtig! Gefiel mir mit am besten.“ HK: „Albino- und Pickaninny-Thema zusammen.“ MRit: „Die verlockende Kombination Albino + Pickaninny wurde nicht von ungefähr in so gut wie allen Genres angestrebt (s. z. B. P1218716, P1236865, P1233944, P1010661, P0503452). Die mutmaßliche Erstdarstellung im hs# gefällt mit harmonischer Vierlingsbildung und einheitlichen Matts durch denselben Nonstop-Equihopper.“ Keine der von MRit genannten Aufgaben zeigt den Albino im Schlüssel mit sofortiger Pickaninny-Antwort. Am nächsten kommt noch die P1290755 (alles eine Zählstelle verschoben, da h#2), die aber mit einer Schlüsselwiederholung (wenn auch unterschiedlich motiviert), einer sehr holprigen Mehrlingsbildung sowie ausgeprägter Symmetrie in den letzten zwei Lösungen doch einige Schwächen hat, allerdings auch ohne Märchensteine auskommt (s. Diagr.: a) 1.Td4 d3 2.d6 D:f5#, b) 1.Te3 d4 2.d5 Dg4#, c) 1.Te3 d:e3 2.d:e6 D:e6#, d) 1.Tc3 d:c3 2.d:c6 D:c6#).

**18033** (St. Dietrich & A. Beine). Diese Aufgabe brachte einige Löser in arge Schwierigkeiten. Das Thema „Auto-Entfesselung“ (eine besondere Form der Selbstentfesselung: Ein liniengefesselter Stein verlässt die Fesselungslinie, *ohne* diese gleichzeitig wieder zu verstellen oder den fesselnden Stein zu schlagen.) ist noch relativ neu (s. Ausschreibung und Preisbericht zum 211. TT unter <http://www.superproblem.ru>) und wird hier im Schlüssel gezeigt. a) 1.– Gb4-c5 2.Nf6 Gc3-h3 3.Nh5 Gh6#; b) 1.– Gc3-e3 2.Na5 Gb4-c3 3.Kg5 Ge3-g4#. Autor AB: „Der gefesselte wG kann die Fesselungslinie durch die märchenbedingte Kraftübertragung gefahrlos verlassen. In den Mattbildern (sK zieht wie G, wG wie K) ist von den zwei Fluchtfeldern jeweils eins von einem sN geblockt und das andere vom wGb4 (als N bzw. T) gedeckt.“ WS: „Ein gutes Werbestück für die noch junge Märchenart.“ JB: „Sehr gewöhnungsbedürftige Matts.“ MRit: „Es scheint, daß nur die Selbstentfesselungen eindeutige erste Züge sein können, und ich durchschaue auch die Macht jedes Grashüpferzuges auf das Feld direkt unterhalb des schwarzen Königs. Umso weniger verstehe ich, warum ich aus der überschaubaren Menge verfügbarer ergänzender Zurechtstellungen die zur Verhinderung königlicher Grashüpfer-Fluchtsprünge notwendigen nicht ermitteln kann.“ JS: „Nachdem ich erst nicht einmal gemerkt habe, dass 1.Gc5! und 1.Ge3! möglich sind, war die Mattstellung mit dem König, der wie ein Grashüpfer zieht, eigentlich klar. Nur irgendwie wollte sich der Erfolg trotz aufgebautem Brett – das mache ich selten beim Lösen – nicht einstellen. Ärgerlich, wenn es dann fast matt ist, aber der König einfach über den Bauern c7 wegspringt. Die Schlüsselzüge finde ich sehr gelungen. Diese unechten Fesselungen sind einfach immer schön und das Manöver, das die Märchenbedingung voll auskostet, kam für mich sehr überraschend.“ WW: „Es ist ein ebenso schönes wie spannendes Problem (und diesmal vielleicht auch, weil die Lösungen nicht symmetrisch verlaufen – abgesehen vom Schlüsselzug).“

**18034** (M. Barth). I) 1.– nLOd7 2.Td4 nLOB5 3.nN:b5 [nNb5 → b8]+ nZ:b8 [nZb8 → b1]#, II) 1.– nZb4 2.Tc3 nZd7 3.nLO:d7 [nLOd7 → d8]+ nN:d8 [nNd8 → d1]#, III) 1.– nNb5 2.Ta3 nNc3 3.nZ:c3 [nZc3 → c8]+ nLO:c8 [nLOc8 → c1]#. Autor: „Kompletter Zyklus (LO/N/Z – Z/LO/N – N/Z/LO) von neutralen Opfersteinen sowie ‚weißen‘ und ‚schwarzen‘ Schlagtättern.“ KHS sah den Zyklus etwas anders: „Geschlossener Zyklus der schwarzen Züge mit neutralen Steinen: Lo-Lo-Z, Z-Z-N, N-N-Lo. Die auf ihre Anfangsfelder zurückgestellten Märchenfiguren setzen je einmal matt. Die verworrene Stellung zu entwirren, hat mich viel Mühe gekostet.“ JB: „Jede neutrale Märchenfigur wird einmal zum Mattzug gebracht.“

**zu 18032** **Avi Dinort**  
Wola Gulowska 1994  
3. ehrende Erwähnung



h#2 (7+7)  
b) ♔d5 → e4  
c) ferner ♕h3 → c8  
d) ferner ♖e4 → c4

**18035** (G. Smits). 1.– a:b1T 2.g:f8D e:d1S 3.d:c8L Se3 4.Df5+ Kd5#. Autor: "4 times 'Phoenix of the opposite colour'. Typical Superguards-selfmate. Some additional remarks: In Superguards, you can parry a mate by guarding your king after the 'mating' move. Therefore a queen on b1 will not lead to mate: 1.– a:b1D? 4.– d2/Dh1/Db7! — Pawn d6 is needed to prevent the 'after-mate' defence 5.Df8! — 3.– Se3 has multiple purposes: guarding d5, blocking flight e3 and preventing 4.– Te1 and 5.Df2." WS: „Schöne AUW, in der die deckenden Steine zuerst geschlagen werden müssen.“ KHS: „Gemischte Allumwandlung mit Königskontakt-Matt. Der sKd5 wird vom sSe3 gedeckt. Hm.“ MRit: „Die Besonderheit dieser AUW, daß der Umwandlungstyp in allen Fällen der geschlagenen Figur entspricht, wurde vorsätzlich und ohne Not nur wegen der Optik eingepflegt, denn es wäre auch mit Türmen (oder sogar Damen) b1/f8 und Dummies c8/d1 korrekt. Die delikate Mattwendung aber muß man unbedingt gesehen haben!“

**18036** (U. Degener). I) 1.NEe6-e5 e3 2.Kd6 e:d4 3.NEe4-c8 d5 4.Kc7 d6#, II) 1.NEd4-f4 e3 2.NEe4-e8 e:f4 3.NEe6-e5 f5 4.NEe5-g5 f6#, III) 1.NEd4-f8 e3 2.NEe4-e2 e4 3.NEe6-d5 e5 4.Kf7 e6#. Autor: „Echo.“ KHS: „Der ‚verunglückte Weihnachtsbaum‘ hat es in sich: Ein einziger weißer Bauer auf dem Brett setzt dreimal Matt. Der schwarze König übernimmt die Zugweise des weißen Bauern, und vorwärts ziehen kann der schwarze König nicht wegen Selbstblocks. Gefällt mir gut.“ WS: „Herrliche Echos! Udo wagt sich im Märchenschach immer weiter vor.“ MRit: „Bei diesem Dreilinienecho (inklusive Farbwechsel) hat sich der GM sicher um maximale Abwechslung bemüht (und vielleicht sogar deshalb auf 1-2 weitere Phasen verzichtet?). Leider mußte der erste Zug des Minimalbauern dennoch immer gleich bleiben, und auch der Königsschritt des NE nach e5 wiederholt sich.“

**18037** (A. Geister). 1.Le4? [2.Td8#] 1.– Ta4,Le2,Lc4? 2.Td8+!, 1.– Ta5,Ta7? 2.Ld5!, 1.– Ta6? 2.Th4+!, Ta8? 2.L:a8!, 1.– Tc1? 2.Th7#, aber 1.– Ta2!; 1.Ld5? [2.Td8#] 1.– Ta8? 2.Kd8!, 1.– Ta6?,Le2,Ld3,Lb5? 2.Th4+!, 1.– Ta2? 2.L:a2!, aber 1.– Td1!; 1.Th4+? Ta8? 2.L:a8! oder 2.Kd8+!, aber 1.– Kg8! (jetzt geht nicht 2.Ld5+? Td1! (2.– Kf8?)) 3.Ta4/Tb4? La6/Lb5!, 3.Te4? Lg2! (3.– Kf8?), 3.Tdh7+,Kd6+ T:d5!; 1.Td8+! Kh7 2.Le4+ Ta4 (2.– Kh6 3.Th8+ Ta6 4.Lc6+ T:c6+ 5.K:c6#) 3.Td5 [4.Th5#] 3.– Tc4+ (3.– Ta7+?? illegal, 3.– Kh6 4.Tg6+ Kh7 5.Th5#, 3.– Kh8 4.Th5+ Ta8 5.L:a8#) 4.Kd7 [5.Th5#] 4.– Kh6 5.Tg6+ Kh7 6.Th5#, 4.– Kh8 5.Th5+ Tc8 6.K:c8#. Autor: „Der Reiz der Aufgabe mag in den drei Verführungen liegen bzw. darin, aus vier möglichen ähnlichen Versuchen fundiert auszuwählen, wobei entgegen scheinbarer Symmetrie die Paraden sehr unterschiedlich sind (so bzgl. 1.Le4? und 1.Ld5?). Entsprechend lohnt sich nachzuvollziehen, daß bei 1.Th4+? nach 1.– Kg8! die (gegenüber der Lösung analoge) Zugfolge 2.Ld5+ Td1 3.Te4 an 3.– Lg2! (Isardam-Lähmung des wT) scheitert, während im Lösungsverlauf das Schachgebot 3.– Tc4+ verkraftet werden kann (4.Kd7!).“ WS: „Ausgezeichnet, endlich mal wieder ein direktes Mattproblem im Märchenschach! Selbst der weiße König darf mattssetzen, Armin & Isardam machen's möglich.“ JB: „Gute Nutzung der Isardam-Bedingung zur Mattführung.“ KHS: „Hier war ich zuerst ziemlich ratlos, dann habe ich den Computer befragt. Ich vermute eine neudeutsch-logische Aufgabe oder?“ Die Verführungen haben keinen Hauptplancharakter; es geht mehr darum, was wann warum scheitert.

**18038** (P. Răican). 1.h8L+! K:d2 [+wTa1] 2.Te2+ Kd1 3.Sf2+ S:f2 [+wSg1] 4.Tb2+ Ke1 5.Ka2+ Sd1 6.Da3 Kf1 7.Sh3 Ke1 8.Lb3 Kf1 9.Lc3 S:c3 [+wLc1]#. Ein Zugzwang-Selbstmatt durch einen einzelnen Springer ist nicht alltäglich. HK: „Mustermatt im Finale.“ WS: „Mit vielen circensischen Feinheiten gespickt, z. B. im Mattzug.“ KHS: „Pointierter Mattzug mit schwarzem Springer-Minimal, nachdem sich der wKa2 eingegelt hat. Prima.“

**18039** (K. Seehofer). Im Satzspiel droht Weiß nach 1.– Kf5 2.Dc5#,De5# bereits in die Reflexmattfalle zu geraten. 1.d5! Kf5 2.De4+ Kg5 3.De5+ Tf5 4.De7+ Tf6 5.Tc1 Kf5 6.Lh3+ Kg5 7.Lf1 Kf5 8.Ld3+ Kg5. Sofort 9.Lb1? wäre jetzt patt, deshalb ein Umweg à la Herlin. 9.Lc4 Kf5 10.De4+ Kg5 11.De5+ Tf5 12.De7+ Tf6 13.La2 Kf5 14.Lb1+ Kg5 15.Tc2! Kf5 16.Tc4+ Kg5 17.d3 Kf5 18.De4+ Kg5 19.De5+ Tf5 20.De7+ Tf6 21.Kh3 Kf5 22.De5+ K:e5 23.d4+ K:f4 24.Lh6+ K:f3 25.g7 T:h6#. Autor: „wBc6 ist nötig wegen des Duals 9.Lb5 10.Ld7+ 11.La4 usw.“ KHS: „Weiß muss höllisch aufpassen, dass er den schwarzen König nicht unbeabsichtigt matt setzen muss. Mit Hilfe eines sich mehrmals wiederholenden Mechanismus schafft Weiß durch die dadurch gewonnenen Tempozüge die notwendige Stellungsverbesserung. Eine gute Konstruktionsleistung.“ WS: „Vielleicht die beste Aufgabe dieser Art, die Tempomanöver werden teils von der wD, teils vom wL ausgeführt.“

**18040** (S. Luce). 1.g4 → 1.h:g3 e. p. [sBg3 → g7] 2.K:b2 [sKb2 → e8] 3.-4.b1T 5.T:b4 [sTb4 → h8] 6.0-0 7.Kh8 8.Tg8 nG:f6 [nGf6 → f8]#. Autor: „An unexpected Valladolid with two rebirths of black King and black Rook (of promotion) to allow castling. At the end neutral Grasshopper f8 cannot be captured as the rebirth square h8 of the Rook is occupied, and nGh6 is a self check.“ MRit: „Nachdem sich die Möglichkeit zur Rochade-Grundstellung angeboten hatte, witterte ich sogleich den Valladolid, so daß sich der Anfang der Lösung von selbst spielte. So gab die Wüstenei endlich auch das exotische Mattbild preis, welches das Finale nicht nur lösetechnisch pfeffert, als Alibi aber zu schwach ist, um den neutralen Grashüpfer vom Ökonomievergehen freizusprechen.“ WS: „Valladolid-Task mit ep-Trick als Vorspeise (1.g3? ist illegal wegen Selbstschachs).“ KHS: „Nach schwarzer 0-0 setzt der neutrale Grashüpfer matt. Amüsant.“ Amüsant fand ich auch, dass ein Löser diese Aufgabe (letzte in der Märchenabteilung) als erste der Retro-Abteilung ansah, entsprechend „1w“ als „Weiß nimmt einen Zug zurück“ interpretierte, und mit R.1.h5:Tg6 [wB → g2] & dann vorwärts 1.Tg7 2.K:b2 [sK → e8] usw. auch die AL fand. Allerdings kann der erste Zug (Tg7) auch später gespielt werden, was die Löseleistung als solche aber in keiner Weise schmälert.

**Fazit:** KHS: „Danke für das bunte Angebot.“ WS: „Eine klasse Serie, mit einem echten Seehofer (18039)!“ Gibt es auch unechte...?

#### **Retro / Schachmathematik Nr. 18041-18049** (Bearbeiter = Thomas Brand)

Mein herzlicher Dank gilt folgenden 16 (!) Lösern und Kommentatoren: Silvio Baier, Joachim Benn, Bernd Gräfrath, Hans Gruber, Raúl Jordan, Henryk Kalafut, Werner Oertmann, Frank Reinhold, Manfred Rittirsch, Michael Schlosser, Bernd Schwarzkopf, Wilfried Seehofer, Rolf Sieberg, Karl-Heinz Siehndel, Klaus Wenda sowie Thomas Zobel.

**18041** (W. Keym). Autor: „I) Originale Viele-Väter-Stellung: Die Fassung a) hat eine einfache Lösung, nämlich 2 sDD auf b8 und d6. Auch b) (= Schwalbe Nr. 17417a) ist eindeutig, nämlich 5 sBB auf a2, a3, a4, a5, a6 (mit 15 Schlagfällen). Dagegen gibt es zur Forderung c) keine Lösung. – II) In der gespiegelten Stellung ist es zum Teil umgekehrt. Fassung a) hat keine Lösung. b) hat die gleiche Ergänzung wie die originale Fassung b), nämlich 5 sBB auf a2, a3, a4, a5, a6. Und c) ist eindeutig: 8 sLL auf a4, b2, c2, c3, c4, d1, d3, e1; die Stellung ohne Bb3 ist legal, weil zuletzt La3:Tb2+ Tb8:Sb2 möglich war, ebenso die Stellung ohne Ba2, weil zuletzt La3:Tb2+ a2:Sb3 Sa5:Sb3+ möglich war.“ MSch: „Ein Problem mit der Lösung von b) gibt es ja schon: F. Müller, P0002729. W. Keym hat es verstanden, verschiedene Illegal Cluster (eigene und fremde) in einer minimalen Form zu präsentieren.“ BS mit einer Bemerkung zur Forderung: „Die Formulierung *falls möglich* lässt offensichtlich zu (und auch erwarten), dass mindestens ein Teil unlösbar ist. Normalerweise ist das schade, und der Autor lässt diese Teile weg. Hier wäre es nicht nur umständlicher zu beschreiben, welche lösbaren Aufgabenteile es gibt; es ist auch für den Löser reizvoll, dies selbst herauszubekommen.“ SB hingegen: „Ich finde es blöd, nach Lösungen zu suchen, wenn es gar keine gibt, wie bei I-c und II-a.“

**18042** (A. Frolkin & S. Tkatschenko). HG mit ausführlicher Lösungsangabe: „Letzter Zug war Tb8:Sc8#. [Lc1] wurde auf c1 geschlagen. Die schwarzen Bauern b-d schlugen dreimal. Der wBb7 schlug dreimal. Die Auflösung des Käfigs erfordert einen weiteren Schlag (eines sS auf d8 oder e8), danach dann beide weißen Türme nach d8 und e8, einen Schild nach c8 und Kb8-c7 (nebst c7:d6 oder Tc7-c6 c6:b7). Also wird [Bh7] für die Schlagbilanz benötigt, er schlug [Bg2] auf der g-Linie und wandelte auf g1 um, natürlich in den auf d8 oder e8 entschlagenen Springer. R 1.Tb8:Sc8# Sa7-c8 2.Te8-d8! (der Entschlagversuch 2.Te8:Sd8? Se6-d8 scheitert an Retroopposition wegen Tempomangels) Sa7 3.Td8:Se8 Sf6-e8! (das ist der gesuchte Lösungszug; mögliches Pendeln beider Parteien ändert daran nichts) 4.Te8-d8 Sa7-c8 8.Te8-d8 Sg1-f3 9.Td8-e8 g2-g1=S 10.Te8-d8 g3-g2 11.Td8-e8 g4-g3 12.Te8-d8 h5:Bg4! (nur hier, da der schwarze Bauer wegen des [Th8] nicht weiter zurück darf und der weiße Bauer zwei Tempi benötigt) 13.Td8-b8 Sc8-a7 14.g3-g4 Kb8-c7 15.g2-g3, und Auflösung wie oben vermerkt. Ein schönes, in allen Details stimmiges Retro.“

BS mit einer weiteren Bemerkung zur Forderung: „Wenn es zwei Umwandlungssteine gäbe (gibt es aber nicht), wäre nicht klar, welcher letzte Zug gesucht werden soll. Die Formulierung ‚eines Umwandlungssteins‘ erlaubt es, dass sich der Löser einen Umwandlungsstein aussucht. Wenn es aber gar keinen Umwandlungsstein gibt, wäre überhaupt nicht klar, was der Löser finden soll. Also ist hier zu erwarten, dass es (mindestens einen) Umwandlungsstein gibt, und als Forderung genügt also: ‚Letzter Zug eines Umwandlungssteins‘.“ Auch SB äußert sich u. a. zur Forderung: „Hier hätte das einfache

Löse auf auch genügt, denn die spezielle Fragestellung führt m. E. nicht zu einem klareren Resultat. Löserseitig probiert man die Springerentschläge sofort, um dann festzustellen, dass Te:Sd8 irgendwie nicht aufgeht. Danach ist es eigentlich kein großes Problem. Eine nette Idee ist es trotzdem.“

**18043** (B. Milošeski). 1.e3 d5 2.Ld3 Lh3 3.Se2 f5 4.0-0 L:g2 5.L:f5 L:f1 6.Lc8 e6 7.b4 L:b4 8.La3 L:d2 9.Lf8 Lc1. KHS: „Platzwechsel der Läufer, leicht und gefällig.“ HK: „Alle Geschwister-Läufer tauschen während des Spiels die Plätze.“ RJ: „Dieser kurzweilig inszenierte doppelte Partnertausch ist natürlich ein Hingucker – danke schön!“ JB: „Einbau der 4 Läufer auf die jeweiligen Ausgangsfelder ihrer Kontrahenten.“ Woe: „Ein kurzer Blick zeigt, dass Umwandlungen nicht infrage kommen. Also muss möglichst schnell Lc8 nach h3 gefolgt von 0-0. Dann Lc1 über Mitnahme des Bf5 nach c8 ehe e7-e6 kommt. Der Rest ist einfach.“ BS: „Lustiger Platzwechsel der Läuferpaare“ „in rekordverdächtiger Zeit“ (WS), „aber ziemlich grobschlächtig.“ (HG) Unter K='Unique' AND Position='wLc8 wLf8 sLc1 sLf1' findet sich eine Menge in der PDB, aber nichts mit Rochade; diese Verbindung dürfte also noch neu sein. Das bestätigt auch MRit, der insgesamt zehn Vergleichsaufgaben angibt; darunter aus der PDB die P1007481, P0007656, P1265865, P1292801, P1080366, P1011934 und P1000196. Vielen Dank, Manfred! Viel Beifall also vom Publikum, SB hingegen kann sich nicht begeistern: „Der Belfort-Platzwechsel aller Läufer wurde schon sehr oft dargestellt und ist auch ziemlich trivial. Warum die Rochade jetzt hier für Originalität sorgt, erschließt sich mir nicht.“

**18044** (S. Baier & M. Barth). 1.Sh3 Sc6 2.Sf4 Se5 3.h3 Sg4 4.h:g4 Sf6 5.Th6 Sh5 6.g:h5 e5 7.g4 e4 8.Lg2 e3 9.Le4 d5 10.f3 e:d2+ 11.Kf2 d:c1=S 12.Dh1 Sb3 13.a:b3 d4 14.Ta6 d3 15.Ke3 d2 16.Ld3 d1=S+ 17.Ke4 Sc3+18.Ke5 Sa4 19.b:a4; das ist in der „future“-Notation: (ZZ&CF)(ss)&ZZ(ss). KHS: „Wichtige Erkenntnis: Die beiden weißen Türme haben jeweils nur einen einzigen Zug zur Verfügung, um nach a6 bzw. h6 zu gelangen. Das geht aber nur mit den beiden weißen Kreuzschlägen. sBBd7,e7 müssen sich auf d2 und c1 in Springer umwandeln, der Rest ist einfach. Prima!“ FRd: „Nach Abzählen der weißen Züge wird schnell klar, dass die weißen a- und h-Bauern Platz für ihre Türme durch Schlag auf der Nachbarlinie machen müssen. Demzufolge müssen sich die schwarzen Bauern in Schlagobjekte umwandeln. Da Weiß erst einmal am Königsflügel beschäftigt werden muss, müssen die beiden Original-Springer dort geschlagen werden. Besonders gelungen fand ich die Begründung der Reihenfolge der Züge der weißen Königswanderung, die zugleich begründet, warum auf d1 nicht in einen Turm verwandelt werden darf (mit der Idee Td1-d4-a4). Am Ende standen vier schwarze Springer auf dem Brett.“ MRit: „Im Unterschied zur 17976 aus dem vorangehenden Heft werden diesmal die beiden weißen Türme durchgelassen und die Ceriani-Frolkin-Umwandlungen erfolgen, wie schon im Falle der Läufer aus Nr. 17951, auf demselben Feld. Das Dickicht, durch das sich der weiße König hindurchquälen muss, hat es mit den Kollisionspunkten g4, f3, d3 und e4 gewaltig in sich, was diese Fassung erst recht über die andere Springerfassung hebt. Was spricht eigentlich gegen 12.De1 statt Dh1, was für zusätzliche Schwierigkeit sorgen könnte, weil es weniger Räumungen voraussetzt?“ TZ: „Zuerst Original-Springer für die rechte, dann CF-Springer für die linke Hälfte.“ HG: „Routiniert aufgebaut.“

**18045** (M. Caillaud). 1.g3 h5 2.Lh3 Th6 3.Kf1 Tc6 4.Kg2 Sf6 5.Kf3 Tc3+ 6.Kf4 e5+ 7.Kg5 De7 8.Df1 Db4 9.Dg2 d6 10.De4 Lg4 11.Dh7 g6 12.Dg7 Lf3 13.Kh6 Sg4+ 14.Kh7 Sc6 15.Df6 Lh6 16.De6+ Kf8 17.Db3 Te8 18.Da3 Te6 19.b3 Tf6 20.Db2 Tf4 21.Sa3 Tfc4 22.Db1 Sd4 23.Lb2 c6 24.Dd1. Autor: „Captureless game. Circuit of 12 different squares by white Queen. (so 2 squares more than in 2<sup>nd</sup> Prize by Nicolas Dupont in TB-BG-60, *Die Schwalbe* Apr. 2019, pp.74-81). Motivation is shielding wK on g7. A wS cannot do it because of check to bK. Black pieces are blocking (retro)access of wLc1 to g7. Not fully computer-tested (21,0 first moves tested with Natch 3.1).“ Da kann man sich also noch dran versuchen?! KHS: „Herrliche Rundreise der weißen Dame. Wer ahnt schon, dass sie auf g7 den sLf8 verstellen muss, damit der weiße König nach h7 gelangen kann. Der Knoten war bei mir geplatzt, als ich den Umweg für den sTa8-e8-e6-f6-f4-c4 entdeckt hatte.“ HG: „In einer schlagfreien Beweispartie vollführt die weiße Dame einen spektakulären Riesenrundlauf (um den eigenen König vor dem [Lf8] zu schützen, was ein Springer wegen des Schachs auf g7 ebenso wenig kann wie der [Lc1], dem der Weg versperrt ist).“ TZ kurz und knapp: „Zwölfzügiger Rundlauf der wD.“ SB mit ausführlicher Bewertung: „Gemäß dem Aufsatz, den mir Nicolas kürzlich zur Durchsicht schickte (der ist zwischenzeitlich veröffentlicht: „Length records for capture-free circuits in orthodox proof games“ aus *StrateGems* 4-6/2020 [TB]), ist das ein neuer Rekord für einen schlagfreien Damenrundlauf, der nicht aus einfachem Oszillieren besteht oder aus Tempogründen notwendig ist. Die Motivation ist natürlich



der Schachschutz für den wK. Das führt zu einer BP mit eng verzahntem Spiel. Dass das Ganze auch noch schlagfrei abläuft, zeigt die Meisterschaft von Michel. Ganz klar FIDE-Album-würdig.“

**18046** (P. Răican). R 1.Kg4-f3(+wTc3)! Der letzte schwarze Zug war ein Turmschlag, daraus resultieren gleich neun Varianten (vor 1.D:e4(+wTc4)#? K:c4(+sSd4)!): 1.– Ke3:Td4 2.Td7-d4(+wDf4)+ & vor: 1.Td3(+wDf3)#, 1.– Ke5:Td4 2.Td7-d4(+wDf4)+ & vor: 1.Td5(+wDf5)#, 1.– Kd3:Td4 2.Tc4-d4(+wDf4)+ & vor: Tc3(+wDe3)#, 1.– Kd5:Td4 2.Tc4-d4(+wDf4)+ & vor: 1.Tc5(+wDe5)#, 1.– Kc3:Td4 2.Kf4-g4(+wDf4) & vor: 1.Tc4(+wDd4)#, 1.– Kc5:Td4 2.Dd2-f4(+wTd4)+ & vor: 1.Dd5(+wTb5)#, 1.– Kc4:Td4 2.Dd2-f4(+wTd4)+ & vor: 1.Dd4(+wTb4)#, 1.– Ke4:Td4(+sSe4) 2.Dd2:Sf4(+wTd4)+ & vor: 1.Dd4(+wTb4)#, 1.– Kc4:Td4(+sSe4) 2.Td2:Sd4(+wBc6)! & vor: 1.D:d4(+wBa4)#. Neun Retro-Varianten in einem Proca-Reaktor, das dürfte Rekord sein. Damit hat sich sichtbar nur SB beschäftigt: „Rückzüger und dann noch Circe Parrain. Das ist nur ganz schwer zu durchschauen. Die Konstruktionsleistung des Autors gilt es anzuerkennen; durchgängig einheitliche Mattbilder hätte ich als noch schöner empfunden.“ Das ist die Neufassung von 12830 (Heft 215, Okt. 2005), die sich später (siehe Heft 244, August 2010, S. 629) als unlösbar herausstellte.

**18047** (A. Thoma). 1.Kf2-g1 Df7-f6+ (1) 2.Ke3-f2 De7-f7+ 3.Kf2-e3 Df7-e7+ (2) 4.Ke3-f2 De7-f7+ 5.Kf2-e3 g4-g3+ (erzwungen; 1. Pendel) 6.Lg7-f8 Df8-e7+ 7.Kf3-f2 Df7-f8 (1) 8.Ke3-f3 De7-f7+ 9.Kf3-e3 Df7-e7+ (2) 10.Ke3-f3 De7-f7+ 11.Kf3-e3 g5-g4+ (erzwungen; 2. Pendel) 12.Kg3-f3 Df8-e7+ 13.Kf4-g3 Df7-f8+ (1) 14.Ke3-f4 De7-f7+ 15.Kf4-e3 Df7-e7+ (2) 16.Ke3-f4 De7-f7+ 17.Kf4-e3 g6-g5+ (erzwungen; 3. Pendel) 18.Ke5-f4 Kc5-d5+ (1) 19.Kf5-e5 Df7-e7+ 20.Ke5-f5 De7-f7+ (2) 21.Kf5-e5 Df7-e7+ 22.Ke5-f5 d7-d6+ (erzwungen; 4. Pendel) 23.Ke6-e5 De7-f7+ (1) 24.Kf5-e6 Df7-e7+ 25.Ke6-f5 De7-f7+ (2) 26.Kf5-e6 Df7-e7+ 27.Ke6-f5 c7/e7:Dd6 (erzwungen; 5. Pendel) 28.Sa7-c6 & vor: 1.Tc1#. KW: „Komplexe, tiefsinnige Verknüpfung von nicht weniger als fünf Remispendeln. Als Anticirce-Høeg-Reaktor vermutlich eine Pionierleistung, die in diverse Anthologien Eingang finden wird. Fünf hintereinander geschaltete Pendel habe ich bisher unter der Bedingung Anticirce Proca erst einmal in einem inzwischen oftmals nachgedruckten Preisträger von V. Crişan gesehen: 7. FIDE World Cup 2019, 1. Preis Retros.“ SB: „Sind fünf Pendel Rekord? Auf jeden Fall auch so ein grandioses Stück, was an systematische Bewegungen in Studien erinnert.“

**18048** (G. Werner). 1.fd4 ce5 2.c5 f4 3.b6 g3 4.b:b7 g:g2 5.b:b8=L g:g1=S 6.Lg3 Tb8 7.Lf2, und jetzt Sf3#. KHS: „Ersticktes Springerrettung.“ HK: „Zwei Unterverwandlungen.“ SB hat so seine Zweifel: „Eine weitere dieser reinen Knobelaufgaben mit unbekannten Steinen. Inwiefern die Berolinabuern thematisch gerechtfertigt sind, möchte ich lieber nicht beurteilen.“

**18049** (B. Gräfrath). 1.d3 d6 2.Dd2 Dd7 3.Db4 Df5 4.D:b7 D:d3 5.Df3 Dg6 6.D:a8 f5 7.Df3 Lb7 8.g3 L:f3 9.S:f3 Kf7 10.Sg1. Autor: „Ähnlich wie bei Problem 17854 aus der Juni-2019-Schwalbe suggeriert hier die Diagrammstellung Aktivitäten auf der langen Diagonale h1-a8; aber der wBg3 dient nur der Irreführung: Der wLf1 zieht nicht, und auch die wD nutzt das Feld g2 nicht. Stattdessen sehen wir wachsende Züge der wD, die bei einem Switchback nach f3 enden. Der Switchback des wSg1 kommt hoffentlich als eine Überraschung! C+ durch Jacobi v0.6.5 in 2 Stunden.“ WOe: „Bis 6.Da8 lag alles auf der Hand; Bg2-g3 durfte nicht zu früh gespielt werden in Erwartung des Einsatzes von Lf1 und half am Ende aus der weißen Zugnot. Wieder ein schönes Werk von BG unter Verwendung des Growing men-typischen D-Pendels.“ HK: „Interessantes Manöver mit Rückkehr der weißen Dame.“ SB: „Mmh. Ziemlich schwierig zu lösen. Mal abgesehen von der Springerrückkehr kein wirkliches thematisches Element, sondern eben ein reines Rätselstück. Das darf auch einmal sein.“ HG: „Eigentlich trifft *Growing Men* ja gar nicht, weil auch gleich lange Züge erlaubt sind (und weil Steine nicht wachsen, wenn sie sich nicht bewegen, ganz anders als der Mensch in der Kindheit).“ Hast du dich in deiner Kindheit etwa nicht bewegt?? Und in der Mathematik unterscheidet man zwischen „monoton“ und „streng monoton“; „growing/shrinking“ bedeutet hier also „monoton wachsend/schrumpfend“.

Fazit von KHS: „Danke für das bunte Angebot zum Lösen. (Das gebe ich gern an die Verfasser weiter [TB]) Diesmal war wieder mehr für mich dabei!“

## Bemerkungen und Berichtigungen

**Heft 50, Februar 1932, S. 235, Nr. 1914 (Wolfgang Heidenfeld):** Hans-Jürgen Gurowitz fand zu dieser alten und mehrfach nebenlösigen Aufgabe eine Korrektur (s. Diagr.: 1.Ta7 D:f2 2.Lb7 D:f4 3.Sg7 D:d6#). [Silvio Baier]

**Heft 292, August 2018, S. 542-543, Aufgabe D im 225. TT (Konstruktions- und Lösewettbewerb 2017):** Das Thema (möglichst viele schlagende Mattzüge) wurde bereits im Aufsatz „Neue Einzüger-Rekorde“ von Hans Klüver vorgestellt (*problem* 109-111, Oktober 1967, S. 6, Nr. 3), eine optimale Lösung von Wolfgang Dittmann wurde auf S. 7 als Urdruck angegeben. Dies ist genau die Stellung, die in der *Schwalbe* 292 als Nr. D2 abgedruckt wurde. [Bernd Schwarzkopf]

**Heft 292, August 2018, S. 556, Nr. 17542 (Ladislav Packa & Bedrich Formánek):** Die Autoren korrigieren (siehe Diagramm): R 1.Lg2:Lf1 f2-f1=L 2.Lh3-g2 f3-f2 3.Lg4-h3 f4-f3 4.Lh5-g4 f5-f4 5.Lg6-h5 und vor: 1.g5:f6 e. p.#. [Thomas Brand]

**Heft 298-1, August 2019, S. 208, Nr. 17880 (Waleri Kopyl & Gennadi Kosjura):** Diese Aufgabe erschien bereits 2018 als Nr. 5911 in *Sadatschi i etjudy*, ist in der *Schwalbe* also kein Original und kann im Jahresturnier nicht konkurrieren. [Hartmut Laue]

**Heft 299, Oktober 2019, S. 330, Nr. 17958 (Boško Milošeski):** Jakob Leck wies dankenswerterweise darauf hin, dass der Autor dieses Problem schon zuvor veröffentlicht hat: 7978. *Phénix*, IX/2017. Er hat sich entschuldigt und Besserung gelobt. Die 17958 scheidet damit natürlich aus dem Informalturnier aus. [Silvio Baier]

**Heft 300, Dezember 2019, S. 391, Nr. 18004 (Michal Hlinka & Mario Garcia):** Leider wurde die Forderung falsch angegeben, es handelt sich um eine Remisstudie. [Michael Roxlau]

**Heft 302, April 2020, S. 493, im Artikel „Problemschach-Lexika“:** Udo Degener machte mich darauf aufmerksam, dass das erwähnte Zweizüger-Lexikon in der Albrecht-Sammlung auch in gedruckter Form existiert und nicht, wie ich fälschlich angenommen hatte, vergriffen ist: Udo Degener: *Von Ajec bis Zappas*, 2. Auflage 2012, 514 Seiten, ISBN 978-3-940531-52-0. [Thomas Brand]

**Heft 302, April 2020, S. 513, Nr. 18162 (Andrej Frolkin & Sergej Tkatschenko):** Versehentlich war ein falsches Diagramm übersandt und veröffentlicht worden; das korrekte ist das hier abgedruckte. [Thomas Brand]

**Heft 302, April 2020, S. 537-538, Lösungsbesprechung zu Nr. 17978 (Günther Weeth & Klaus Wenda):** Im Diagramm der Korrektur 17978V hat sich ein Druckfehler eingeschlichen: -sLa1, +sTh1. [Thomas Brand]

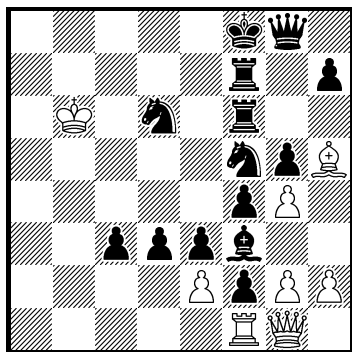
**1914V**

**Wolfgang Heidenfeld**

(Korr.: Hans-Jürgen

Gurowitz, Urdruck)

*Die Schwalbe* II/1932



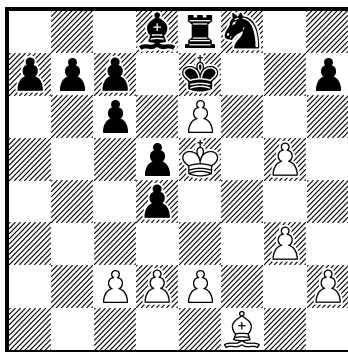
h#3

(8+14)

**17542V Ladislav Packa**

**Bedrich Formánek**

*Die Schwalbe* VIII/2018



#1 vor 5 Zügen

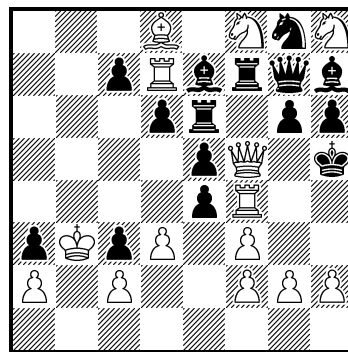
(9+11)

VRZ Proca

**18162V Andrej Frolkin**

**Sergej Tkatschenko**

*Die Schwalbe* IV/2020



Löse auf! Minimale (14+15)  
Anzahl Schachgebote gegen  
den ♔?

## Buchbesprechung

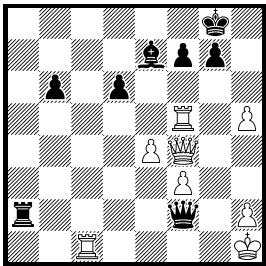
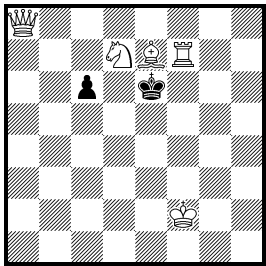
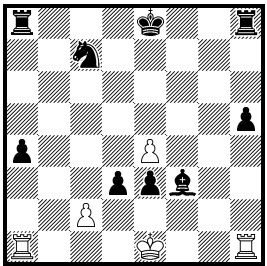
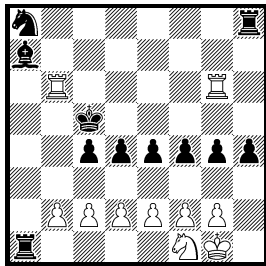
**Werner Keym: *Anything but Average – Chess Classics and Off-beat Problems*** Kuhn/Murkisch-Serie Nr. 47, Göttingen 2020. viii + 190 Seiten. 375 Partien, Studien, Probleme von 235 Autoren, 120 Hinweise auf verwandte Probleme (PDB-Nummern), 180 zusätzliche Diagramme. Englischer Text. Preis: 10€ kartoniert (plus Versandkosten). Für Details siehe <https://www.dieschwalbe.de/buecherliste.htm>, Bestellungen an [Ralf.Kraetschmer@t-online.de](mailto:Ralf.Kraetschmer@t-online.de); die Einnahmen kommen der Schwalbe zugute; wer möchte, darf also etwas drauflegen! Die gebundene Ausgabe (Auflage: 50) kostet 30€ und ist nur über Godehard Murkisch erhältlich: [murchess@gmx.de](mailto:murchess@gmx.de)

Wer das vergriffene *100 Classics of the Chessboard* von Anthony Dickins und Hilmar Ebert kennt, wer eines der letzten Bücher von Werner Keym kennt, ahnt sicherlich, was ihn beim neuen *Anything but Average* erwartet: Natürlich *Alles, nur kein Mittelmaß*, dafür aber jede Menge pures Lesevergnügen: kurzweilig, spannend, informativ, abwechslungsreich, wie man es bei dem Autor gewohnt ist – für Problemisten und Partierspieler gleichermaßen reizvoll, auch weil er auf Spezialjargon weitgehend verzichtet.

Der erste Teil besteht aus zehn klassischen Partien und Kombinationen: von Anderssens „unsterblicher“ bis zum WM-Finale Carlsen - Karjakin aus dem Jahr 2016, gefolgt von 100 klassischen Studien und Problemen aus allen Bereichen. In den nächsten beiden Teilen stellt Werner Keym Aufgaben mit Asymmetrie sowie mit den „Spezialzügen“ Rochade, e. p.-Schlag und Umwandlung, seinem Lieblings- und Spezialgebiet, vor, gefolgt von einer Problem-Auswahl aus seinem letzten Buch *Out of the Box*, ergänzt um neue Stücke. Den letzten Teil des Buchs bildet die Zusammenstellung aller Aufgaben aus der *Probleemblad* Abstimmung 2000 über die „Probleme des Jahrtausends“, gefolgt von ausführlichen Themen- und Namensindizes.

Auffällig und für das Vertiefen von Themen und Ideen sehr nützlich sind zahlreiche Verweise auf die PDB, für das genießende Schmökern sind viele Hilfsdiagramme dienlich. In diesem Zusammenhang muss auch das sehr gute Layout erwähnt werden, das stets Diagramme und Lösungsangaben zusammenhält; hier hat Ralf Binnewirtz wieder hervorragende Arbeit geleistet.

Zum Abschluss möchte ich aus dem Buch vier Aufgaben zitieren; ich glaube, sie können gut als *Appetizer* dienen:

|                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                          |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>10 Carlsen-Karjakin</b><br><i>New York 2016</i><br><br>#3 (8)                      (8+8) | <b>47 Oskar Lauritzen</b><br><i>Svenska Dagbladet 1929</i><br><br>#3                              (5+2) | <b>150 György Páros</b><br><i>Magyar Sakkelet 1954</i><br>2. Preis<br><br>h#3                              (5+9) | <b>164 Wladimir Korolkow</b><br><i>Schachmaty w SSSR 1940 Lob</i><br><br>Remis                              (10+11) |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

**10:** Carlsen gewann Partie und WM mit 49.Tc8+! Karjakin sah wohl 49.– Lf8 50.T:f8+ K:f8 51.T:f7+ Ke8 (51.– Kg8 52.Tf8+ 53.Df5+ 54.Dg6#) 52.Tf8+ Kd7 53.Df7+ Kc6 54.Tc8+ Kb5 55.Dc4+ Ka5 56.Ta8#, kam aber nach 49.– Kh7 vom Regen in die noch nassere Traufe 50.Dh6+!! mit 50.– K:h6/g:h6 51.Th8/Tf7#.

**47:** 1.Tf5! Zz. K:e7 2.Sc5 Kd6 3.Dd8#; 1.– K:f5 2.D:c6 Kf4 3.Df3#, 2.– Kg4 3.Df3#; 1.– K:d7 2.Lc5 Kc7 3.Tf7#, 2.– Ke6 3.Dc8#; 1.– c5 2.S:c5+ K:e7 3.Df8#, 2.– K:f5 3.De4#. Die sieben Mustermattstellungen werden in kleinen Diagrammen gezeigt.

**150:** Weiß zog zuletzt, also schließen sich die weißen Rochaden gegenseitig aus. Falls w0-0-0 zulässig ist, folgt 1.L:e4 0-0-0 2.0-0 Tdg1+ 3.Kh7 T:h5#; falls w0-0 zulässig ist, dann 1.0-0-0 0-0 2.Kb7 Tfb1+ 3.Ka6 T:a4#.

**164:** 1.b4+ c4:b3 e. p. 2.Tgc6+ Kd5 3.c4+ d4:c3 e. p. 4.Td6+ Ke5 5.d4+ e4:d3 e. p. 6.Te6+ Kf5 7.e4+ f4:e3 e. p. 8.Tf6+ Kg5 9.f4+ g4:f3 e. p. 10.Tg6+ Kh5 11.g4+ h4:g3 e. p. 12.Tg5+! K:g5 13.Tg6+! mit Dauerschach oder im Fall von sK:wT Patt. (TB)

**IMPRESSUM** Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e. V.*

1. *Vorsitzender* BERND GRÄFRATH, Heinrich-Bertrand-Höhe 47, 45472 Mülheim a. d. Ruhr;  
vorsitz@dieschwalbe.de

2. *Vorsitzender* THOMAS BRAND, Dahlienstraße 27, 53332 Bornheim; t.brand@gmx.net

*Schriftleiter* STEFAN HÖNING, Vellbrüggener Str. 39–41, 41469 Neuss;  
schriftleitung@dieschwalbe.de

*Kassenwart und Mitglieder-Verwaltung (Beitrittserklärungen: Ein- und Austritte / Subscription)*

RAINER KUHN, Hammanstr. 23, 67549 Worms; kassenwart@dieschwalbe.de

*Adress-Verwaltung (für den Versand):* CARSTEN EHLERS, Wilhelmstr. 41, 38100 Braunschweig;  
adressen@dieschwalbe.de

*FIDE-Delegierter & Versand* BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen;  
be.fee@unitybox.de

*Delegierter beim DSB* KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg; kurt.ewald@balbec.de

*Turnierwart* AXEL STEINBRINK, Goethestr. 10, 46535 Dinslaken; turnierwart@dieschwalbe.de

*Bücherwart* RALF KRÄTSCHMER, Uferstr. 14, 69151 Neckargemünd;  
ralf.kraetschmer@t-online.de

*Ansprechpartner für Datenschutz* GÜNTER BÜSING, Rietschelstr. 10, 81477 München;  
datenschutz@dieschwalbe.de

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

*Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:* Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE95 7025 0150 0010 1947 85 BIC: BYLADEM1KMS

Nur für den Buchversand: Postbank Hamburg

IBAN: DE71 2001 0020 0094 7172 09 BIC: PBNKDEFF

*Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift):* jährlich 35 € [ab 2021 45 €];

Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: 15 € [20 €].

Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von 35 € [45 €].

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im ersten Jahr für neue Mitglieder 20 € [30 €].

Einzelhefte 6 € [8 €] (zusätzlich Porto).

*Printed in Slovakia*

<https://www.dieschwalbe.de/> © 2020 Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e. V.

---

|                             |                     |                          |                        |
|-----------------------------|---------------------|--------------------------|------------------------|
| <b>Ehrenvorsitzende</b>     | Wilhelm Bleeck      | Dr. Jürgen Ippenberger   | Roland Ott             |
| Dr. Hemmo Axt               | Thomas Brand        | Olaf Jenkner             | Franz Pachl            |
| Dr. Hans Gruber             | Wolfgang A. Bruder  | Uwe Karbowiak            | Wolfgang Petzold       |
| <b>Ehrenmitglieder</b>      | Andreas Buckenhofer | Werner Keym              | Dr. Michael Pfannkuche |
| Günter Büsing               | Günter Büsing       | Hans Klimek              | Gerd Reichling         |
| Udo Degener                 | Dr. Yves Cheylan    | Thomas Kolkmeier         | Stephen Rothwell       |
| bernd ellinghoven           | Heinz Däubler       | Ralf Krätschmer          | Harald Rüdiger         |
| Kurt Ewald                  | Dr. Stephan Eisert  | Herbert Kromath          | Gerold Schaffner       |
| Godehard Murkisch           | Dr. Wolfgang Erben  | Jörg Kuhlmann            | Dr. Michael Schlosser  |
| <b>Fördernde Mitglieder</b> | Kurt Ewald          | Rainer Kuhn              | Frank Schützhold       |
| Christian Ahmels            | Norbert Geissler    | Christian Mathes         | Axel Steinbrink        |
| Rudi Albrecht               | Harrie Grondijs     | Uwe Mehlhorn             | Falk Stüwe             |
| Dr. Ulrich Auhagen          | Dr. Hans Gruber     | Dr. Helmuth Morgenthaler | Richard Thomaier       |
| Dr. Hemmo Axt               | Dr. Claus Grupen    | Winus Müller             | Jens Volbehr           |
| Dieter Berlin               | Volker Gülke        | Rupert Munz              | Heinrich Weßelbaum     |
| Alain Biénabe               | Dr. Stephan Gürtler | Peter Nündel             | Andreas Witt           |
| Paul Bissicks               | Marco Guida         | Dr. Peter Orlik          | Friedrich Wolfenter    |
|                             | Siegfried Hornecker |                          |                        |

---

## INHALT

|                                                                             |     |
|-----------------------------------------------------------------------------|-----|
| Aktuelle Meldungen                                                          | 541 |
| Beiträge 2020                                                               | 544 |
| Preisbericht zum Konstruktions- und Lösewettbewerb 2018 (227. Thematurnier) | 545 |
| <i>Hubert Gockel</i> : Rainer Paslack 70                                    | 553 |
| <i>Mirko Degenkolbe</i> , <i>Udo Degener</i> : Meerane 2.0                  | 556 |
| <i>Thomas Brand</i> : Entschlag auf der Fesselungslinie                     | 561 |
| Urdrucke                                                                    | 563 |
| Lösungen der Urdrucke aus Heft 300, Dezember 2019                           | 573 |
| Bemerkungen und Berichtigungen                                              | 598 |
| Buchbesprechung                                                             | 599 |